



Entwicklung zu einer Bee-Path-Stadt

DAS HANDBUCH UND DER TRANSFERPROZESS
DER STÄDTE DES BeePathNet-NETZWERKS

BeePathNet-Team

GUTES PRAXISBEISPIEL - LEAD PARTNER

Die Stadt Ljubljana, Slowenien

Maruška Markovčič, Projektkoordinator und Koordinator der lokalen URBACT-Gruppe, Klemen Strmšnik, URBACT Lead Experte, Mag. Vesna Erhart, Netzwerk-Kommunikationsbeauftragte, Gorazd Maslo, Luka Sešel, Branka Trčak, Urška Stražišar, Ema Mair Šobak und Špela Kodre

TRANSFER-PARTNERSTÄDTE

Die Stadt Amarante, Portugal

Mafalda Alves und Tiago Ferreira, Projektkoordinator, Ana Lírio, Koordinator der lokalen URBACT-Gruppe, Sónia Files, Kommunikationsbeauftragte, Patricia Pereira und Adao Ribeiro

Die Stadt Bansko, Bulgarien

Tsvetanka Obetsanova, Projektkoordinatorin, Koordinatorin der lokalen URBACT-Gruppe, Tanya Stancheva, Koordinatorin der lokalen URBACT-Gruppe, Elena Gerina, Kommunikationsbeauftragte und Elena Todeva

Die Stadt Bergamo, Italien

Gabriele Rinaldi, Projektkoordinatorin, Mara Sugni, Koordinatorin der lokalen URBACT-Gruppe, Cinzia Terruzzi, Kommunikationsbeauftragte, Nadia Tonoli und Elisabetta Zana

Die Stadt Bydgoszcz, Polen

Natalia Majewska und Bożena Katarzyna Napierała, Projektkoordinatorin und Kommunikationsbeauftragte, Justyna Olszewska, Koordinatorin der lokalen URBACT-Gruppe, Agnieszka Kowalska und Agnieszka Kurzeja

Die Stadt Cesena, Italien

Roberto Zoffoli, Projektkoordinator, Saveria Teston, Koordinatorin der lokalen URBACT-Gruppe und Elena Giovannini und Mario Laghi, Kommunikationsbeauftragte

Hegyvidék - XII. Bezirk von Budapest, Ungarn

Attila Varga, Projektkoordinatorin, Nóra Laki, Koordinatorin der lokalen URBACT-Gruppe, Viktória Soós und Miklós Kelenffy, Kommunikationsbeauftragte, Zsófia Hamza und Erzsébet Puglitsné Szamák

Die Stadt Nea Propontida

Elisavet Papoulidou, Projektkoordinatorin, PhD Fani Hatjina, Koordinator der lokalen URBACT-Gruppe, Anastasia Liourta, Kommunikationsbeauftragte, PhD Leonidas Charistos, Stavros Kalpakis, Asterios Papastergiou und Andreas Lelekas

Die Stadt Osijek, Kroatien

Helena Kolenić, Projektkoordinatorin und Koordinatorin der lokalen URBACT-Gruppe, Vesna Brezovac, Kommunikationsbeauftragte. Srećko Kukić und Ivan Kristijan Majić

Die Stadt Sosnowiec, Polen

Edyta Wykurz, Projektkoordinatorin, Barbara Kossowska-Siwiec, Koordinatorin der lokalen URBACT-Gruppe, Agnieszka Walczak, Kommunikationsbeauftragte und Ewa Karaban

Entwicklung zu einer Bee-Path-Stadt – Die Richtlinien und die Umsetzungsphasen der Städte des BeePathNet-Netzwerks

Klemen Strmšnik, Maruška Markovčič, Vesna Erhart, Ana Lírio, Attila Varga, Bożena Katarzyna Napierała, Elisavet Papoulidou, Fani Hatjina, Justyna Olszewska, Mafalda Alves, Natalia Majewska, Nóra Laki, Roberto Zoffoli, Saveria Teston und Tiago Ferreira URBACT-Consultant: Stefanie Weber

FOTOS:

Ákos Nagy, Alexandre Vieira, Ana Kopač, Ana Lírio, Anna Izdebska, Antonis Pashos, Archiv von Apiprodukt, Čebelarstvo Žerjal, Archiv von BEEing, Archiv von BTC d.d., Archiv der Stadt Bansko, Archiv der Stadt Cesena, Archive der Stadt Ljubljana, Archiv der Stadt Sosnowiec, Archiv von Čebelarstvo Jere, Archiv von Gelateria Leoni, Archiv von Hegyvidek 12. Bezirk von Budapest, Archiv von Il Campo dei Fiori, Archiv vom Schloss Ljubljana, Archiv von Ljubljana Tourismus, Archiv der Gemeinde Bydgoszcz, Archiv der Gemeinde Osijek, Archiv von Quinta da Macieira, Archiv von Runas Hidromel, Archiv von Slovene Ethnographic Museum, Archiv von Stay to Talk, Archiv von Studio Bomba, Archiv von the Wyższa Szkoła Gospodarki w Bydgoszczy, Archiv von Zavod Eneja, Asterios Papastergiou, Athina Apostoloudi, B. Cvetkovič, Archiv von BeePathNet, Borut Kajbič, Bożena Katarzyna Napierała, Charalambos Toumbekis, Dawid Kilon, Dolmen-Archiv, Doris Kordić, Dunja Wedam, Elefterios Pantelakis, Elena Ferrario, Elisavel Papoulidou, Evaggelia Biniou, Fani Hatjina, György Sárközy, Guido Cortese, Ioannis Sarakatsanos, Irena Zdovc, István Rácz, Jože Bavcon, Jure Rus, Klemen Strmšnik, Lucija Žvokelj, Luka Dakskobler, Maj Valerij, Marina Panagiotidou, Marko Habič, Miha Fras, Miha Špiček, Monika Wójcik-Musiał, Nikos Pashalidis, Nikos Tsaldaris, Nina Ilič, Pedro Fonseca, Peter Csontos, Urška Ilič, Vasileios Tsigganos, Vicky Fantidou, Vicky Tsigganou, Vlasta Jenčič und Žiga Koritnik

ÜBERSETZUNG UND KORREKTORAT:

GRAFISCHE GESTALTUNG: Borut Kaihič

TEXT:

HERAUSGEGEBEN VON:

Solten Group

Mestna občina Ljubljana / Stadt Ljubljana und URBACT III, im Rahmen des BeePathNet- Reloaded URBACT-Netzwerks

Freiexemplar Ljubljana, 2022

Lieber Leser, liebe Leserin,

Dies ist eine verkürzte Ausgabe des vollständigen Handbuchs, Die Entwicklungsschritte für eine bienenfreundliche Stadt, das 2020 in enger Zusammenarbeit mit den ersten fünf Städtepartnern des BeePathNet-Netzwerks entwickelt wurde, und in dem wir alle Schlüsselaspekte für den Transferprozess erläutern. Das vorliegende Dokument ist eine Taschenausgabe, die neue Städte dazu anregen soll, unsere Maßnahmen zu befolgen und die vollständige, fast fünf Mal so dicke Version des Handbuchs zu lesen. Diese Taschenausgabe beinhaltet Links zu interessanten Beiträgen und guten Praxisbeispielen von vier Städten, die sich von 2021 bis 2022 unserem BeePathNet-Reloaded Netzwerk angeschlossen haben.

Wir weisen darauf hin, dass beide Dokumente auf die BeePathNet und BeePathNet-Reloaded Transfer-Netzwerke zurückgehen, die im Rahmen des URBACT-Programms gefördert und umgesetzt wurden. Deswegen stützen sich beide Dokumente auf die URBACT-Methoden, Tools und die Terminologie. So ist das <u>Transfer-Netzwerk (TN)</u> eine der drei Projektarten, die im Rahmen des URBACT III Programms entwickelt werden. Ebenso besteht die lokale URBACT-Gruppe (ULG) aus mehreren Interessensvertretern, die gemeinsam relevante Fragen erörtern und auf lokaler Ebene eine nachhaltige Strategie ausarbeiten. Um eine möglichst ergiebige Lektüre der zwei Handbücher zu gewährleisten, laden wir Sie ein, sich über die URBACT-Methoden, Tools und Ansätze auf urbact.eu zu informieren. Weitere Informationen zum partizipativen Ansatz und zu den für beide Projekte verwendeten Tools erhalten Sie auf Seite 15 des kompletten Handbuchs.

Die digitale Taschenversion gibt es auf Bulgarisch, Kroatisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Griechisch, Ungarisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Slowenisch und Spanisch, die komplette Version dagegen nur auf Englisch. Alle Versionen finden Sie auf urbact.eu/bees.

Entwicklung zu einer Bee-PathStadt

Vorwort von URBACT

Haben Sie das Summen in ganz Europa gehört? Es gibt genügend Denkanstöße...



Bienen zählen zu den wichtigsten Bestäubern unseres Öko-Systems. Gemäß dem Bericht der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen "Warum sind Bienen wichtig?", hängen weltweit drei von vier für den Menschen bestimmte Nutzpflanzen direkt oder indirekt von Bestäubern ab. Dies macht 35 % der globalen landwirtschaftlichen Anbauflächen aus. Das gleiche gilt für die URBACT-Transfer-Städte.

"Die europäische Rote Liste" der EU-Kommission zeigt, dass sich verändernde Umweltbedingungen, der Verlust von Lebensräumen und invasive Arten, Klimawandel und die Verwendung von Pestiziden Bienen gefährden. Die Landwirtschaft und im weiteren Sinne die Ernährungssysteme tragen wesentlich zu den Treibhausgasemissionen bei. Sie sind die Hauptursache für die Umweltprobleme und sie wirken sich unbestreitbar auf die sozio-ökonomischen und gesundheitlichen Ungleichheiten aus. Unsere herkömmliche Weise Nahrungsmittel herzustellen, zu verteilen, zu verarbeiten, zu transportieren und zu konsumieren ist sowohl eine Schwachstelle als auch ein Anreiz für die Klimapolitik.

Städte sind wichtige Antriebskräfte für kulturelle, soziale und ökonomische Veränderungen. Schätzungen zufolge werden 70 % der weltweiten Nahrungsmittel in Städten konsumiert. Ljubljana (Slowenien) als Gutes Praxisbeispiel von URBACT und die zwei Ausgaben des BeePathNet Transfer-Netzwerks als Lead-Partner-Stadt sind ein Beweis dafür, was auf lokaler und europäischer Ebene erreicht werden kann. Die Partnerstädte von BeePathNet sind ein beredtes Zeugnis dafür, wie Bienen die örtlichen Unternehmen unterstützen, Kindern Wissen vermitteln, prosperierende Gemeinschaften schaffen und umweltfreundliche Möglichkeiten zur Herstellung und zum Konsum von Lebensmitteln fördern können.

In dieser Hinsicht bietet URBACT eine breitgefächerte Palette an Projekten, Netzwerken und anderen Initiativen, die von Bienen bis zu Stadtgärten und Schulkantinen reichen. Dank URBACT haben mehr als 60 Städte Initiativen für ein nachhaltigeres lokales Lebensmittelökosystem ergriffen. Das Programm hat sich mit Eurocities, dem Mailänder Pakt für urbane Ernährungspolitik, IPES-Food, Nourish Scotland und ICLEI – Local Governments for Sustainability zusammengeschlossen. Darüber hinaus hat es die Glasgow Food Declaration und die UnPlusBio Food Exception in dem Meinungsartikel über das öffentliche Beschaffungswesen politisch unterstützt und für deren Verbreitung gesorgt.

Die oben genannten Inhalte wurden im Rahmen der Aktivitäten des URBACT Wissenszentrum gesammelt (urbact.eu/food) und stehen der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Der Fokus liegt auf den 10 wichtigsten Voraussetzungen für Veränderungen: strategische Ausarbeitung von Richtlinien, Produktion, Verarbeitung, Verteilung, Arbeitsplätze und Qualifikationen, Solidarität, Gemeinschaftsbildung, Marketing und Branding, zirkuläre Ernährungserziehung und Sensibilisierung. Ebenso ist der vorliegende "Taschen"-Ratgeber ein nützliches Dokument zur Wissensvermittlung und um Praxisbeispiele mit der Zivilgesellschaft, mit städtischen Akteuren und gewählten Volksvertretern innerhalb und außerhalb der EU auszutauschen.

Wir wünschen Ihnen eine ergiebige Lektüre und frohes Summen! URBACT-Team

Vorwort von Maruška

Bereicherung des Großstadtdschungel durch Bienen

Wie wurde aus einer Idee ein gutes Praxisbeispiel und aus einem guten Praxisbeispiel ein Transfer?

Und wie aus unserer Transferreise eine Mission durch zehn Städte wurde.

Was Sie vor sich haben, ist mehr als ein Handbuch für städtische Bienenzucht! Meiner Ansicht nach ist es nicht nur ein Ratgeber...

Deshalb lade ich Sie ein, diese Geschichte eher als eine Geschichte über eine bescheidene Idee, ihre unbeholfenen Anfänge und all die wunderbaren Menschen zu lesen, die ihr Potenzial entdeckt haben, ihre Bemühungen, dafür zu sorgen, dass sie wächst, und ein einzigartiges EU-Kooperationsprogramm, das die ursprüngliche Idee schließlich als das bezeichnete, was sie schon immer war: ein gutes Praxisbeispiel, die durch das URBACT-Siegel ausgezeichnet wurde.

Und dies war nur der Anfang, denn zu diesem Zeitpunkt wurde aus der Geschichte ein Abenteuer und die Teammitglieder der Stadt Ljubljana wurden plötzlich von neun begeisterten und kreativen Transfer-Partnerstädten und hervorragenden, engagierten Fachleuten begleitet. Ich erkannte erst am Ende dieses Abenteuers, wie glücklich wir uns eigentlich schätzen konnten und wie wunderbar diese Erfahrung war.

Ein mitreißendes Vorwort, oder?! Alle, die sich für städtische Bienenzucht interessieren, möchten wir jedoch darauf hinweisen, dass das gute Praxisbeispiel von BEE PATH oder die Umsetzung in Ihrer Stadt aus 10 % Kreativität, 20 % harter Arbeit und operationeller Unterstützung, 30 % Voluntarismus, Beharrlichkeit und Willenskraft und 40 % reiner Leidenschaft besteht. Es ist ein ganz eigener "Cocktail" erforderlich, um unsere Mitbürger zu einem Wandel der Mentalitäten zu bewegen und im Großstadtdschungel eine positive Veränderung zu bewirken.

Und wissen Sie was? Ebenso wie Sie, begann Ljubljana mit nichts als einer Idee.

Mithilfe dieses "Cocktails" und der Unterstützung der Stadtverwaltung schufen wir in nur drei Jahren ein Netzwerk von 35 freiwilligen Mitgliedern aus verschiedenen Bereichen – Imker, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, kulturelle Institutionen, Unternehmen, NROs, usw. In enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern entwickelte sich der BEE PATH zu einem Netzwerk von Interessensvertretern, er förderte Tourismus und Bildung und wurde zu einer Denkfabrik und einem Gründerzentrum für neue Geschäftsideen.

Und dann bot sich die einmalige Gelegenheit, das gute Praxisbeispiel unseres BEE PATH innerhalb eines URBACT-Transfer-Netzwerks in fünf anderen EU-Städten umzusetzen. Und das war der Beginn von BeePathNet. Es wurde als Pilotprojekt konzipiert, das bestätigen sollte, dass das gute Praxisbeispiel von BEE PATH sowie seine Flexibilität und seine nachhaltigen Lösungen übertragbar sind. Während der ersten Runde von BeePathNet übertrugen wir unser gutes Praxisbeispiel auf fünf EU-Städte. Der erfolgreiche Transfer wurde wiederum von URBACT ausgezeichnet und wir erhielten das Privileg, das erlangte Wissen und unsere Erfahrung mit vier weiteren Städten innerhalb des BeePathNet-Reloaded Transfer-Netzwerks zu teilen.



Maruška Markovčič, der BeePathNet-Bienenkönigin

Bei Beginn waren unsere Transferpartner skeptisch – sie unterstrichen die umweltbedingten, kulturellen, operationellen, politischen und juristischen Unterschiede. Doch vier Jahre später hatten sie alle mit Erfolg das gute Praxisbeispiel von BEEPATH in ihren eigenen Städten umgesetzt. Und nicht nur das! Sie passten das gute Praxisbeispiel ihren eigenen Gegebenheiten an. Sie haben den Transferprozess in einen eigenen einzigartigen Bienenpfad verwandelt und die Verbesserungen und zukünftige Entwicklung des BEE Path von Ljubljana unterstützt.

Doch die Transferstädte taten dies nicht allein. Genau wie wir in Ljubljana, gründeten sie lokale freiwillige Bürgergruppen, die sogenannten lokalen URBACT-Gruppen – das "Herzblut" eines jeden Bienenpfads. Heute, am Ende des BeePathNet-Netzwerks zählen unsere zehn Bee-Path-Städte über 450 lokale Gruppenmitglieder. Und dies ist nur der Anfang...

Wie haben wir das gemacht? Das werden wir in diesem Handbuch erklären.

Es ist nicht nötig, alle in den folgenden Kapiteln dargelegten Ideen einfach zu kopieren und zu übertragen. Wir hoffen nur, dass sie Sie inspirieren. Passen Sie sie einfach Ihren Bedürfnissen an. Setzen Sie die Initiativen so um, wie es für Sie passt oder bringen Sie neue Ideen ein, nehmen Sie Kontakt mit uns auf und schließen Sie sich unserem Bee-Path-Städte-Netzwerk an. Teilen Sie ihre Erkenntnisse mit uns!



Liebe Adele, Kristijan, Nuala, Eddy, Stefanie und alle Mitglieder des einzigartigen URBACT-Sekretariats

Danke, dass wir unser Potenzial ausschöpfen, wachsen und uns in ganz Europa verbreiten konnten. Wir können nur hoffen, dass unsere harte Arbeit und aufrichtige Dankbarkeit die Unterstützung, die wir von Ihnen erhielten, aufwiegen.

Liebe Transferpartner, Sie alle leben in wunderschönen Städten, die sich durch ihren spezifischen Charakter auszeichnen.

Ob Sie es glauben oder nicht, wenn ich Ihre Bienenpfade betrachte, dann spüre ich die Atmosphäre Ihrer Stadt und das Wesen, den Enthusiasmus und die wunderbaren Ideen von Ihnen und Ihren lokalen URBACT-Gruppenmitgliedern. Ich habe in diesen vier Jahren so viel von Ihnen gelernt, danke, dass Sie mich und den BEE PATH von Ljubljana bereichert haben. Ich bin davon überzeugt, dass wir auch in Zukunft wachsen und uns gemeinsam weiterentwickeln werden.

Lieber Bürgermeister und liebe Kollegen der Stadt Ljubljana.

Wenn Sie nicht an diese "alberne Idee" geglaubt hätten und sie in den folgenden Jahren unterstützt hätten, dann gäbe es keinen BEE PATH und keine BeePathNet-Netzwerke. Wir können wirklich stolz darauf sein, was wir gemeinsam erreicht haben und was wir in Zukunft erwarten können.

Es sollte eigentlich selbstverständlich sein, doch es muss gesagt werden... Alle diese Ergebnisse wären ohne den Einsatz unseres **BeePathNet-Kernmanagementteams** und die rückhaltlose externe Unterstützung nicht möglich gewesen. Also, Gorazd, Luka, Branka, Urška, Klemen, Vesna, Ema und Špela, danke für eure Ideen, eure Energie, eure harte Arbeit und euren Enthusiasmus. Ich spüre, dass uns dieses Abenteuer einander näher brachte und, dass wir zu einer richtigen Bienenfamilie geworden sind!

Maruška Markovčič der BeePathNet-Bienenkönigin

Entwicklung zu einer Bee-Path-Stadt – Das Handbuch und der Transferprozess der Städte des BeePathNet-Netzwerks

In dieser verkürzten Ausgabe des kompletten Handbuchs "Die Entwicklungsschritte für eine bienenfreundliche Stadt" erläutern wir alle Schlüsselaspekte unseres Transferprozesses. Wir hoffen, dass dadurch weitere Städte dazu angeregt werden, unsere Maßnahmen zu befolgen und die vollständige, fast fünf Mal so dicke Version des Handbuchs zu lesen. Die Originalversion des Handbuchs wurde 2020 in enger Zusammenarbeit mit den ersten fünf BeePathNet-Transfer-Städtepartnern entwickelt. Diese Taschenausgabe beinhaltet Links zu interessanten Beiträgen und guten Praxisbeispielen von vier weiteren Städten, die sich Ljubljana zum Vorbild nahmen und sich in den folgenden zwei Jahren unserem BeePathNet-Reloaded Netzwerk angeschlossen haben.

Diese "Taschenausgabe" enthält einen theoretischen Teil mit den Schlüsselmodulen und innovative Beispiele von zehn EU-Städten aus acht Ländern: Ljubljana (Slowenien), Bansko (Bulgarien), Osijek (Kroatien), Nea Propontida (Griechenland), Hegyvidék – XII. Bezirk von Budapest (Ungarn), Bergamo und Cesena (Italien), Bydgoszcz und Sosnowiec (Polen) und schließlich Amarante (Portugal). Dieses Verzeichnis gibt Ihnen auch einen Überblick darüber, was Sie in der kompletten Version des Handbuchs erwartet.

Kapitel I

1

Entwicklung: von Ljubljanas BEE PATH zum BeePathNet

Die Gründer von Ljubljanas BEE PATH schufen nicht nur einen regelrechten Bienenweg, sie bildeten auch ein Netzwerk aus verschiedenen Interessensvertretern, entwickelten Bildungsprogramme und eine der Bienenzucht gewidmete "DENKFABRIK"...

Dank der Auszeichnung mit dem <u>URBACT Good Practice Label</u> beschloss Ljubljana, sein gutes BEE PATH Beispiel auf andere Städte zu übertragen. Diesen europäischen Städten waren einige Charakteristika gemein: Sie verfügten über günstige klimatische Bedingungen für Bienenzucht, verschiedene Bienenarten sowie unterschiedliche Situationen in Bezug auf die öffentliche Wahrnehmung von Bienen. Die sehr unterschiedlichen doch hervorragenden Ergebnisse in allen Partnerstädten bestätigten die Übertragbarkeit des ursprünglichen guten Beispiels von BEE PATH, das von URBACT ausgezeichnet wurde.

Kapitel II

Die wichtigsten Themenmodule des BeePathNet-Netzwerks

Fachleute aus Ljubljana (Slowenien), Amarante (Portugal), Bydgoszcz (Polen), Cesena (Italien), Hegyvidek (Ungarn) und Nea Propontida (Griechenland) entwickelten sechs Themenmodule, die auch inspirierende Geschichten von zehn Städten erzählen.

Biodiversität – der Eckstein des guten Praxisbeispiels von Bee Path	
Bildung – Investition in unsere Zukunft	23
Tourismus – Entwicklung einer Bienengeschichte und Gestaltung eines Bienenwegs in der Stadt	29
Bienenprodukte auf dem Bienenweg – unzählige Innovationsmöglichkeiten und Schaffung grüner Arbeitsplätze	36
Sensibilisierung – von einem Projekt zu einer bienenfreundlichen Bewegung in der Stadt	42
Schwärmen – Anpassung des Menschen an die Gewohnheiten der Bienen in der Stadt	47

Kapitel III 53

Aller guten Dinge sind drei!

Bevor Sie Ihren eigenen Transfer starten, möchten wir Sie auf drei Dinge hinweisen – drei Aspekte, die miteinander verknüpft sind:

VERSTAND – ein Überblick der wichtigsten Ergebnisse von BeePathNet zur Erweiterung Ihres Horizonts

WÖRTER – Empfehlungen von Klemen Strmšnik, Lead-Experte von URBACT, und Vesna Erhart, Kommunikationsbeauftragte des Netzwerks. Beide waren stark in das Management des Bienenabenteuers engagiert

HANDELN - eine Einladung, sich der Bee-Path-Stadt-Bewegung anzuschließen

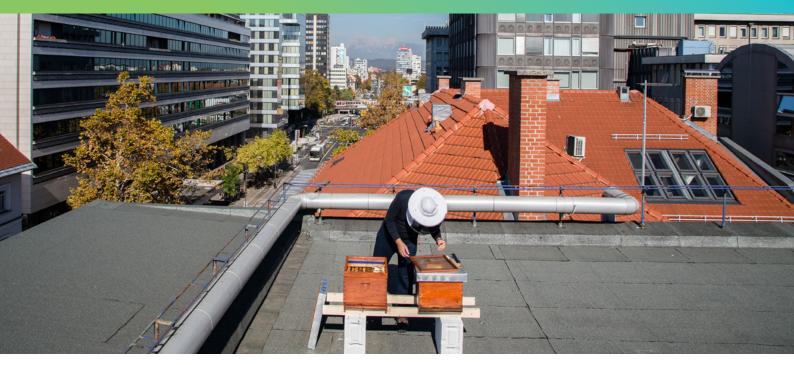
Kapitel | Entwicklung: von Ljubljanas BEE PATH zum BeePathNet

Die Gründer von Ljubljanas BEE PATH schufen nicht nur einen regelrechten Bienenweg, sie bildeten auch ein Netzwerk aus verschiedenen Interessensvertretern, entwickelten Bildungsprogramme und eine der Bienenzucht gewidmete "DENKFABRIK"...

Dank der Auszeichnung mit dem <u>URBACT Good Practice Label</u> beschloss Ljubljana, sein gutes BEE PATH Beispiel auf andere Städte zu übertragen. Diesen europäischen Städten waren einige Charakteristika gemein: Sie verfügten über günstige klimatische Bedingungen für Bienenzucht, verschiedene Bienenarten sowie unterschiedliche Situationen in Bezug auf die öffentliche Wahrnehmung von Bienen. Die sehr unterschiedlichen doch hervorragenden Ergebnisse in allen Partnerstädten bestätigten die Übertragbarkeit des ursprünglichen guten Beispiels von BEE PATH, das von URBACT ausgezeichnet wurde.

1.

Das gute Praxisbeispiel der Stadt Ljubljana



Bienenstöcke auf dem Dach der SKB-Bank Autor: Luka Dakskobler

BEE PATH – Rückblick auf Ljubljanas Tradition und Ausblick in die Zukunft 2014 startete die Abteilung für ländliche Entwicklung der Stadt Ljubljana eine Reihe von

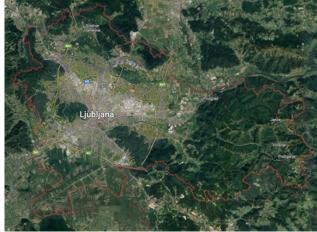
Aktivitäten – unter Beachtung der Leitlinien des slowenischen Imkervereins –, um eine bienenfreundliche Umgebung zu schaffen und aktiv die lokale städtische Bienenzucht zu entwickeln.

Aufgrund der vielfältigen Herausforderungen, die diese Aktivitäten mit sich brachten, wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die den Auftrag hatte, die dargelegten Ziele zu erreichen. Die Arbeitsgruppe arbeitete ein Programm aus, das BEE PATH genannt wurde. Dieses Programm ist im Wesentlichen ein Aktionsplan für die Umsetzung von Ljubljanas ländlichen Entwicklungsstrategie 2014-2020. Die Aktivitäten wurden und werden weiterhin durch den Kommunalhaushalt finanziert.

BEE PATH wurde auf der Grundlage des partizipativen Ansatzes konzipiert, auf den sich die Vertreter der Stadt und die Schlüsselakteure geeinigt hatten. Das Projekt erhielt die Unterstützung von Fachleuten und Entscheidungsträgern. Dies erwies sich als sehr positiv, denn dadurch wurde BEE PATH nicht nur zu einem Arbeitsprogramm oder Projekt. Es wurde zum Synonym für alle mit Bienen und Bienenzucht verknüpften Aktivitäten in Ljubljana. Heute ist BEE PATH über seine ursprüngliche Idee hinausgewachsen und steht für folgendes Konzept:

BEE PATH wurde zum Synonym für alle mit Bienen und städtischer Bienenzucht verknüpften Aktivitäten in Ljubljana.





Skyline der Stadt Ljubljana Quelle: Schloss Ljubljana

Grünflächen in Ljubljana Quelle: Google Maps

Der BEE PATH wuchs über seine ursprüngliche Idee hinaus!

Heute übermittelt er Botschaften zur Bedeutung von Umweltschutz, Nahrungsmittelselbstversorgung und der Erhaltung der Biodiversität.

- ES IST EIN PHYSISCHER WEG, der den städtischen und ländlichen Raum von Ljubljana zu einer eng miteinander verknüpften Einheit verbindet. Er vereint Imker, die Honig und andere Bienenprodukte herstellen, mit einem Netzwerk von Einrichtungen und Organisationen, die einen Bezug zu Bienen und Bienenzucht haben. Auf diese Weise erlebt der Besucher Ljubljana aus einer anderen Perspektive. Er lernt das mit Bienenzucht verbundene Kultur- und Naturerbe kennen und kann die Abläufe der Bienenzucht beobachten, Honig und andere Bienenprodukte probieren und kaufen.
- **ES IST EIN NETZWERK** lokaler Imker und deren Vereinen, kultureller, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, Unternehmen und NROs sowie an Bienenzucht und deren Entwicklung im städtischen Raum interessierten Personen.
- ES IST EIN BILDUNGSPROGRAMM, das die wichtigsten Zielgruppen für die Bedeutung von Bienen sensibilisiert, und das ganzheitliche und nachhaltige Management des städtischen und ländlichen Raums fördert.
- ES IST EINE DENKFABRIK UND EIN GRÜNDERZENTRUM für die Entwicklung neuer Geschäftsideen in den Bereichen Bienenzucht, neue Bienenprodukte und Dienstleistungen.
- ES IST EINE BEWEGUNG, die umweltbewusste Akteure und Bürger, die sich für die Erhaltung der Bienen im städtischen Raum einsetzen und die an der Weiterentwicklung der städtischen Bienenzucht in Ljubljana interessiert sind, miteinander verbindet. Auch der Weltbienentag geht auf ihre Initiative zurück.

Heutzutage besteht die Hauptaufgabe der BEE-PATH-Gruppenmitglieder darin, diverse Aktivitäten in Verbindung mit der städtischen Bienenzucht und dem Zusammenleben mit Bienen in der Stadt zu fördern – Übermittlung von Botschaften zur Bedeutung von Umweltschutz, Nahrungsmittelselbstversorgung und Erhaltung der Biodiversität. Dank ihrer gemeinsamen Bemühungen und Errungenschaften werden Bienen allmählich zu einem wichtigen Bestandteil im täglichen Leben von Ljubljana.

Die Geschichte geht jedoch weiter mit den BeePathNet-Erfahrungen der URBACT-Transfer-Netzwerke. Die städtische Bienenzucht im weiteren Sinne bietet BeePathNet-Transfer-Städtepartnern und anderen europäischen Städten zahlreiche Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung des BEE-PATH-Konzepts sowie neuer Produkte und Dienstleistungen. Dies wird daraus ersichtlich, dass BEE PATH kein Fertigprodukt ist, sondern ein Produkt, das jeden Tag wächst und weiterentwickelt wird.

Rund um Ljubljana

290 000 Einwohner und mehr als 180 Millionen Bienen sind in Liubliana zu Hause. <u>Ljubljana</u> ist das politische, administrative, kulturelle und wirtschaftliche Zentrum von Slowenien, in dem 290 000 Menschen und mehr als 180 Millionen Bienen nicht nur zusammenleben sondern auch prosperieren.

Ljubljana gilt als mittelgroße mitteleuropäische Stadt. Aufgrund seiner Lage an einem natürlichen Knotenpunkt zwischen Mitteleuropa, der Adria und der Balkanhalbinsel nimmt die Stadt eine wichtige geostrategische Position ein. Von Westeuropa aus bietet sich hier auch der niedrigste Übergang über die Alpen in die Pannonische Tiefebene. Die europäischen Verkehrskorridore V und X kreuzen sich hier und bieten Ljubljana guten Anschluss an die wichtigsten europäischen Städte. Die Stadt liegt im südlichen Teil des Laibacher Beckens am Ufer der Sava und Ljubljanica. Das Laibacher Moor, Rožnik, Golovec und der Schlosshügel sind Grünflächen, die der Stadt Ljubljana ihre charakteristische Sternform verleihen. Fast dreiviertel der Region Ljubljana wird von einheimischen Wäldern, Wiesen und Feldern bedeckt, 20 % davon stehen unter Naturschutz.

Ljubljana war schon immer eine grüne Stadt mit weitläufigen Waldgebieten, Parkanlagen und Gärten. Dank der Anwohner blieb das Grün im Laufe seiner bewegten Geschichte erhalten und heute bietet die Stadt 542 m² Grünfläche pro Einwohner. Hinzu kommt auch die ländliche Umgebung von Ljubljana – das "Grüne Tor der Stadt", das für die Nahrungsmittelselbstversorgung eine wichtige Rolle spielt. Über 800 Bauernhöfe und 350 Imker mit rund 4 500 Bienenstöcken stellen eine lebendige Verbindung zwischen der Stadt und dem Land dar.

Aus wirtschaftlicher Sicht ist Ljubljana eine moderne dienstleistungs-, handels- und tourismusorientierte Stadt mit einer soliden industriellen Basis in der pharmazeutischen, petrochemischen und nahrungsmittelverarbeitenden Industrie. In den letzten Jahren wurde die Stadt durch verschiedene Initiativen neu belebt. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Stadtgebiet erwiesen sich als wirksam und Ljubljana erhielt bis 2017 mehrere bedeutende Auszeichnungen – Ljubljana wurde in die Liste der Top 100 nachhaltigsten Reiseziele aufgenommen (2017), erhielt den Titel bienenfreundlichste Gemeinde (2017) und Grüne Hauptstadt Europas (2016).

BEE PATH beruht auf einer einfachen Idee...

Wenn wir bessere Lebensbedingungen für Bestäuber schaffen, dann schaffen wir bessere Lebensbedingungen für unsere Einwohner!

Partnerinstitution	Ljubljana (Mestni trg 1, 1000 Ljubljana, Slowenien)
Region und Land	Statistische Region Zentralslowenien, Slowenien
Bevölkerung innerhalb der Stadtgrenzen	290 000 Einwohner
Projektgebiet/Wirkungsbereich	Ljubljana Großraum (535 000 Einwohner)
Bevölkerung innerhalb der Stadtgrenzen	27 499 ha
Klima / Ökoregion	Alpin bis kontinental
Flächennutzung innerhalb der Stadt Grenzen	Städtische Gebiete – 4 414,3 ha (16,05 %) Landwirtschaftliche Gebiete – 10 667,0 ha (38,79 %) Wälder – 10 668,0 ha (38,79 %) Wasser und sonstige Gebiete – 1 749,7 ha (6,36 %)
Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	Dienstleistungen – 54 % Fertigung, Bergbau und Industrie – 20 % Handel und Tourismus – 17 % Bau – 8 % Land-, Forstwirtschaft und Fischfang – 1 %
Aktuelle Arbeitslosenrate	7,5 %

Heutzutage ist Ljubljana eine lebendige Stadt, die sich um eine <u>nachhaltige Entwicklung</u> bemüht, sich mit Umweltproblemen und Naturschutz auseinandersetzt und ihren Einwohnern eine hohe Lebensqualität gewährleistet. Ljubljana arbeitet kontinuierlich daran, seine Position im Wettbewerb mit anderen europäischen Hauptstädten zu stärken.





Erneuerung des Kongressplatzes im Stadtzentrum von Ljubljana. Autoren: linkes Foto Dunja Wedam, rechtes Foto Doris Kordić

Ausgangslage für das gute Praxisbeispiel

Anfang 1970 befand sich Ljubljana in einem stetig wachsenden Industrialisierungs- und Urbanisierungsprozess. Dadurch erweiterte sich das Stadtgebiet auf Kosten der Agrar-, Wald- und städtischen Grünflächen. Viele umliegende Dörfer wurden in die Stadt integriert oder wurden zu Außenbezirken. Dies führte in Verbindung mit der zunehmenden Umweltverschmutzung zu einer Verschlechterung der Umwelt- und Lebensqualität.

Aus diesem Grund zogen in den 80er- und 90er-Jahren immer mehr junge Familien in die Vororte, da die Lebensbedingungen in den Außenbezirken der Stadt besser waren. Diese Tendenz führte unweigerlich zur Alterung des Stadtzentrums und der älteren Wohngebiete sowie zur allmählichen Verschlechterung und in manchen Fällen zum Verfall dieser Gegenden. Ebenso wie in der Natur musste das Alte dem Neuen weichen und zum neuen Jahrtausend war die Stadt bereit für Aufschwung und Erneuerung.

Auf der Suche nach neuen Entwicklungskonzepten nutzten die Stadtverwaltung und die Entscheidungsträger Ljubljanas grünen Charakter. Die Bevölkerung reagierte umgehend und unterstützte die Idee, die zu einem zentralen entwicklungspolitischen Ziel wurde. Ljubljanas geografische Gegebenheiten führten zu zwei Ansätzen: einerseits die städtische Region und andererseits die ländlichen Gebiete.

Um die Wälder und Grünflächen in den städtischen Gebieten aufzuwerten, beschloss die Stadt Ljubljana, sie zu nutzen und zu erhalten. Die Stadt erkannte auch die Bedeutung der Qualität der Lebensbedingungen und ging Umweltprobleme durch eine nachhaltige Stadtentwicklung in den Bereichen Energie, Transport, Abfallentsorgung und Wasser an. Gleichzeitig wurde der Fokus auch auf die nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen gelegt. Ljubljana implementierte Unterstützungsmechanismen – wie Kofinanzierung, Unterstützung lokaler Produkte, kurze Lieferketten –, die es den Landwirten ermöglichten, ihre Betriebe fortzuführen und ökologischere und nachhaltigere Methoden einzusetzen. Die innovativen ländlichen Entwicklungsstrategien basierten auf dem Ausbau einheimischer landwirtschaftlicher Produktion und Waldprodukten. In der Folge begann Ljubljana, sein Selbstversorgungspotenzial zu entwickeln.

Durch die Umsetzung der neuen nachhaltigen Strategie "Vision 2050" und einen neuen Raumordnungsplan gelang es Ljubljana, seine städtischen und ländlichen Gebiete zu erneuern. Der Beweis dafür wurde 2014 erbracht, als Ljubljana zur "Grünen Hauptstadt Europas 2016" gewählt wurde.

Dies war ein klares Zeichen für die Bevölkerung und die Stadt, dass sie den richtigen Weg eingeschlagen hatten. Dies legte den Grundstein für weitere grüne Initiativen und Projekte. In den folgenden Jahren entwickelte und unterstützte Ljubljana innovative Stadtentwicklungskonzepte wie urbane Gärten, Forstwirtschaft und städtische Bienenzucht.

Der BEE PATH
entsprach perfekt
Ljubljanas
Bedürfnissen zu
Beginn des neuen
Jahrtausends.



Der erste städtische Bienenstock in Ljubljana – entworfen von Architekt Jože Plečnik vor fast 100 Jahren. Autor: Doris Kordić

Die Etappen des guten Praxisbeispiels

DER ANFANG... Die ersten Aktivitäten, die zur Erhaltung von Bienen und der Sensibilisierung für ihre Bedeutung durchgeführt wurden, waren sehr begrenzt, hatten keine gemeinsame Orientierung, keine gemeinsame Zielsetzung und basierten nicht auf einer öffentlichen Entwicklungsstrategie. Biodiversität galt zwar als eine umweltpolitische Priorität, doch Bienen und anderen wilden Bestäubern wurde keine besondere Bedeutung beigemessen. Tatsächlich wurden diese beiden Themen getrennt behandelt.

Zu diesem Zeitpunkt hatte man noch nicht erkannt, dass Bienen und andere wilde Bestäuber maßgeblich für den Erhalt der Biodiversität oder Nahrungsmittelselbstversorgung sind. Die städtische Bienenzucht war zwar schon innerhalb der Imkergemeinschaft im Ausbau begriffen, doch sie galt noch nicht als eine wichtige umweltpolitische Maßnahme und wurde bei Stadtentwicklungsplänen nicht berücksichtigt. Die Bevölkerung war sich der Bedeutung von Bienen nicht bewusst und, aufgrund der exzessiven Verwendung von Pestiziden und Insektiziden auf öffentlichen Grünflächen, setzte sich die Stadtverwaltung nicht für bienenfreundliche Maßnahmen ein. Damals ging die Gemeinde nur so weit, dass sie bestehende Imkervereine wie jede andere NRO mitfinanzierte.

Ljubljana erkannte jedoch rechtzeitig, dass die Bestäuberpopulation aufgrund der Verwendung von Insektiziden und Pestiziden, die für Bienen tödlich waren, zurückging und dass dies ein ernsthaftes Problem für die Umwelt darstellte. 2014 begann die Abteilung für ländliche Entwicklung von Ljubljana eine Reihe von Aktivitäten umzusetzen, die im Einklang mit den Richtlinien des Imkervereins von Slowenien standen, um eine bienenfreundliche städtische Umgebung zu schaffen und die städtische Bienenzucht aktiv zu entwickeln.

Aufgrund der Komplexität der Implementierung der Aktivitäten wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die aus Vertretern der Stadt Ljubljana, Imkern und sachverständigen Institutionen und anderen Interessensvertretern bestand. Die Arbeitsgruppe entwickelte das sogenannte <u>BEE-PATH-Programm</u>, eine Art Aktionsplan, um die ländliche Entwicklungsstrategie 2014–2020 auf lokaler Ebene mit Hilfe des Stadthaushalts umzusetzen.

ANFÄNGLICHE PROBLEME... Es beanspruchte nicht sehr viel Zeit, das dem BEE-PATH-Projekt zugrundliegende Verfahren umzusetzen. Es dauerte etwa drei Jahre, aber innerhalb dieses Zeitraums gab es eine ganze Reihe von Herausforderungen:

Interne Probleme in Bezug auf die Stadtverwaltung und BEE-PATH-Mitglieder.

- 1. Wie kann man Mitglieder für die Arbeitsgruppe gewinnen und ihre aktive Beteiligung langfristig sicher stellen?
- 2. Wie kann die städtische Bienenzucht in den urbanen Kontext der Stadt insgesamt einbezogen werden?
- 3. Wie kann man die städtische Bienenzucht steuern, um den Einsatz professioneller ökologischer Praktiken zu gewährleisten und Konflikte zu minimieren?

Die Entwicklung des BEE PATH war ein partizipativer Prozess!

- 4. Wie kann man die Bedürfnisse der städtischen Imker in die Stadtentwicklungspolitik integrieren?
- 5. Wie kann man städtische Imker stärken und ihre Bedeutung für die Umwelt anerkennen?
- 6. Wie kann man Institutionen und Unternehmen dafür gewinnen, ihr grünes Image auf städtischer Bienenzucht aufzubauen?
- 7. Wie soll man städtische Bienenstöcke und Bienenhäuser konzipieren, damit sie sich in das Stadtmobiliar und das bauliche Kulturerbe einfügen?
- 8. Wie können Bienen als ein wichtiger Indikator für eine gesunde Umgebung gefördert werden?

Externe Herausforderungen in Bezug auf die Bevölkerung und Besucher von Ljubljana:

- 1. Wie kann die überwiegend städtische Bevölkerung für die Natur und die damit verbundenen Abläufe gewonnen werden?
- 2. Wie kann die Wahrnehmung von Bienen verändert werden und wie können negative Stereotype in Bezug auf Bienen verringert werden?
- 3. Wie können die Bürger und Besucher für die Bedeutung von Bienen sensibilisiert werden?
- 4. Wie kann man effektive und wirksame Bildungsprogramme für die wichtigsten Zielgruppen entwickeln?
- 5. Wie kann man die städtische Bienenzucht einführen und Bienenprodukte der Bevölkerung von Ljubljana und anderen Gruppen wie Touristen, Fachleuten aus der Gastronomie und der pharmazeutischen Industrie präsentieren?

OPERATIONELLES MODELL... Um die zuvor genannten Herausforderungen zu bewältigen und ein funktionsfähiges, langfristig nachhaltiges operationelles Modell zu entwickeln, befolgt BEE PATH heutzutage folgende Schlüsselprinzipien:

Das Prinzip der "helfenden Hand" – Die Stadt Ljubljana unterstützte gemeinsam mit ihrem Team das BEE-PATH-Projekt und stellte einen Koordinator zur Verfügung, der dem Projekt 20 % seiner Arbeitszeit widmete. Die Stadt stellte auch Räumlichkeiten für Zusammenkünfte und Fördermittel wie das Gehalt des Koordinators und ein kleines Projektbudget bereit. Der Koordinator fungiert jedoch nur als Vermittler, der Unterstützung leistet, während die Mitglieder für die Entwicklung, Finanzierung und Promotion ihrer Ideen verantwortlich sind. Ownership sowie der Erfolg oder Misserfolg der Aktivitäten liegen ausschließlich in den Händen der Mitglieder. Aus diesem Grund fördert die Stadt vor allem praktische und konkrete Ideen, für die sich ein oder mehrere Mitglieder der Arbeitsgruppe einsetzen. Falls die Stadt beschließt, ein eigenständiges Projekt zu entwickeln oder sich an einer der Initiativen der Gruppe zu beteiligen, dann stellt die Stadt getrennt eigene Fördermittel und Unterstützung bereit.

Das Prinzip der 'Partizipation und Freiwilligkeit' – Jede Einzelperson, Institution oder jedes Unternehmen kann BEE-PATH-Mitglied werden und aus der Arbeitsgruppe zu jedem beliebigen Zeitpunkt ausscheiden. Es gibt keine Mitgliedsgebühr, alle beteiligten Parteien üben ihre Tätigkeit auf freiwilliger Basis aus. Mitglieder können offen innerhalb oder außerhalb des BEE-PATH-Rahmens kommunizieren oder kooperieren, sofern sie die BEE-PATH-Standards und Prinzipien einhalten. Sie können auch auf der Website und im Rahmen von Veranstaltungen von BEE PATH für sich werben.

Das Prinzip der "kurzen Lieferkette" – Die direkte Zusammenarbeit zwischen BEE-PATH-Mitgliedern wird gefördert und unterstützt, wenn diese Zusammenarbeit zwischen lokalen Akteuren kurze Lieferketten ermöglicht. Dieses Prinzip begünstigt auch die Transparenz und eine bessere Qualität der Endprodukte.

Bevor wir die Praktiken von BEE PATH näher erläutern, möchten wir darauf hinweisen, dass das Konzept schrittweise im Laufe der Zeit und in Zusammenarbeit mit den <u>BEE-PATH-Mitgliedern</u> entwickelt wurde. Folglich sollte es als ein flexibles Modell betrachtet werden, das den spezifischen juristischen, kulturellen und umweltbezogenen Bedingungen einer jeden Stadt angepasst werden kann, die dieses gute Praxisbeispiel umsetzen möchte. Das gleiche gilt für die lokalen Arbeitsgruppen, deren Mentalität sich

Bewältigung der Herausforderungen durch die Stadt – Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, gegenseitige Unterstützung, Kreativität und Enthusiasmus.





BEE PATH Mitgliedsnetzwerk in Ljubljana Quelle: Stadt Ljubljana

Regelmäßige BEE PATH Treffen. Quelle: BeePathNet-Fotoarchiv

von einem Ort zum anderen sehr unterscheiden kann. Wie dem auch sei, die oben genannten Prinzipien müssen stets respektiert werden!

BEE PATH hatte zwar ursprünglich seinen Sitz und Schwerpunkt in der Stadt Ljubljana, doch es hat sich tatsächlich positiv auf den gesamten Großraum von Ljubljana ausgewirkt. Dies erklärt sich dadurch, dass die Einwohner der Region täglich für ihre Ausbildung oder Arbeit nach Ljubljana pendeln. Das Ergebnis ist, dass alle von BEE PATH profitieren. Die Stadt selbst unterteilt sich in ein städtisches und ein ländliches Gebiet. Während in den ländlichen Gebieten der Fokus auf der Herstellung von Honig und Bienenprodukten liegt, geht es im städtischen Raum neben der Bienenzucht vor allem darum, die Bevölkerung zu sensibilisieren, Bildungsprogramme anzubieten und für die Produkte und Dienstleistungen zu werben und sie zu verkaufen.

Vom operationellen Blickpunkt aus besteht der BEE PATH aus folgenden Elementen:

- 1. Management und Koordination Dies sind die Aufgaben der BEE-PATH-Koordinatorin Maruška Markovčič. Sie ist die BEE-PATH-Vermittlerin, Networkerin, Impulsgeberin und Betreuerin insgesamt. Seit 2016 gehört die Koordination der BEE PATH Aktivitäten zu ihren offiziellen Aufgaben.
- 2. Regelmäßige Treffen Wie Sie aus dem nachfolgend dargestellten Zeitplan ersehen, waren und sind regelmäßige Treffen wesentlich für die Information, Motivation und Koordination der BEE-PATH-Mitglieder. Die Intensität der Treffen verringerte sich im Laufe der Zeit, von anfänglich 12 wurden nur noch 2 Treffen pro Jahr abgehalten. Überraschenderweise ist dies auf eine positive Veränderung zurückzuführen, da die BEE-PATH-Mitglieder unabhängiger wurden und direkt miteinander arbeiteten. Die Vermittlung zwischen den Akteuren war im Laufe der Zeit nicht mehr erforderlich.
- 3. **Jährlicher Arbeits- und Zeitplan** Die größere Autonomie der BEE-PATH-Mitglieder war eines der wesentlichen operationellen Elemente. Die BEE-PATH-Mitglieder treffen sich ein Mal jährlich, um den Arbeitsplan zu entwickeln und in der Folge arbeiten sie während des Jahres unabhängig an den geplanten Aktivitäten. Am Jahresende treffen sie sich wieder, um die geleistete Arbeit zu evaluieren.
- 4. Einheitliche grafische Gestaltung Wie für jedes umfassende Projekt ist eine gemeinsame visuelle Identität ein grundlegendes Werbeinstrument. Sie ermöglicht auch die klare Kennzeichnung der Standorte, Produkte und Dienstleistungen von BEE PATH. Die Marke ist beispielsweise auf Sensibilisierungsveranstaltungen leicht zu erkennen.
- 5. Kommunikationsinstrumente Interne Kommunikation ist wesentlich, und zwar vor allem wenn die BEE-PATH-Mitglieder unabhängiger werden. Die Kommunikation innerhalb des Netzwerks erfolgt vor allem über das Telefon oder per E-Mail, während die breite Öffentlichkeit über verschiedene externe Kommunikationskanäle erreicht wird.

Jeder BEE PATH
braucht einen
enthusiastischen,
vorausschauenden,
kommunikativen und
beharrlichen lokalen
Koordinator!

- Die Stadt Ljubljana, eine Webseite, auf der Schlüsselinformationen zur Zielsetzung von BEE PATH zur Verfügung stehen: wie man Mitglied werden kann, gute Praxisbeispiele, Bildungsprogramme und sonstige relevante Informationen.
- Die <u>Facebook-Profile der Stadt Ljubljana</u> und der Mitglieder dienen dazu, die Bevölkerung und breite Öffentlichkeit zu erreichen. Facebook wird vor allem genutzt, um Informationen über die verschiedenen Veranstaltungen bekannt zu machen.
- Die Zeitung und der monatliche elektronische Newsletter der Stadt Ljubljana.
- Erwähnenswert ist auch, dass die BEE PATH Mitglieder regelmäßig Informationen zu ihren Aktivitäten austauschen und Aktivitäten in Bezug auf städtische Bienenzucht anderer Mitglieder unterstützen. Außerdem spielen sie eine wichtige Rolle für die Verbreitung der Informationen.
- 6. Die Marken BEE PATH und Honig aus Ljubljana Wie zuvor erwähnt, ist die Mitgliedschaft bei BEE PATH gebührenfrei und die Mitglieder können die Marke für den Verkauf ihrer Produkte oder für ihre Dienstleistungsplattform nutzen sofern sie der Zielsetzung von BEE PATH verpflichtet sind und sie aktiv unterstützen. Die Marke Honig aus Ljubljana gewährleistet folgende Standards:
 - Der Honig muss in der Region der Stadt Ljubljana hergestellt werden;
 - Der Honig darf ausschließlich von Kastanienblüten, Wild- oder Waldblumen stammen. Dies sind die existierenden einheimischen Arten von Bienenweiden:
 - Die Imker müssen BEE-PATH-Mitglieder und zertifizierte Erzeuger slowenischen Honigs sein, der im Rahmen des EU-Systems durch eine geografische Herkunftsangabe geschützt ist.
 - Honig aus Ljubljana ist zu einem offiziellen Geschenk aus Ljubljana geworden.
- 7. BEE-PATH-Veranstaltungen Ljubljana organisiert zwei traditionelle Veranstaltungen: die erste ist der "Honigtag", eine Messe, die in der ersten Oktoberhälfte im Stadtzentrum stattfindet, um BEE-PATH-Mitglieder und ihre Produkte und Dienstleistungen bekannt zu machen. Die zweite trägt den Titel Hilf der Biene in der Stadt: Pflanze Blumen in der Stadt', die Veranstaltung findet im Frühling statt und wird in Zusammenarbeit mit BTC City - dem größten Einkaufszentrum - organisiert. Es soll die Einwohner anregen, Bienentrachtpflanzen in ihren Gärten und auf ihren Balkonen anzupflanzen, um zusätzliche Bienenweiden zu schaffen und das Stadtbild zu verschönern. 2016 wurde das gastronomische Event 'Apfel- und Honigwoche' eingeführt, das der breiten Öffentlichkeit Gerichte mit Honig vorstellt. Die Initiative war sehr erfolgreich und wurde von den Teilnehmern hochgelobt. Hotels und Restaurants entwickelten neue Gerichte, die seitdem fester Bestandteil ihrer Speisekarte sind. Außerdem richteten die BEE-PATH-Mitglieder mehrere kleinere Events aus wie das "Honigerlebnis", das in Partnerschaft mit dem slowenischen ethnografischen Museum zur Tradition der Bienenzucht organisiert wurde; die "Programme zur Biodiversität" in den botanischen Gärten; "Städtische Bienenzucht' in Partnerschaft mit dem Verein der städtischen Imker sowie mehrere Fotoausstellungen.
- 8. **Programme und Projekte** BEE-PATH-Mitglieder haben bisher unter anderem folgende Programme und Projekte entwickelt:
 - Förderung des städtischen Bienenzuchtprogramms eines der wichtigsten Programme dessen Schwerpunkt auf der Förderung der städtischen Bienenzucht und der Sensibilisierung der Bevölkerung durch Lesungen, Fotoausstellungen und Tage der offenen Tür in Bienenhäusern liegt.
 - Die Stadt Ljubljana konzipierte ein Bildungsprogramm, um Imker und andere Landwirte bei der Entwicklung von Geschäftsideen zu unterstützen. Mit diesem Instrument wurden mehrere Ideen entwickelt. Die interessanteste Geschäftsidee bestand darin, Bienenstöcke und Dienstleistungen von Imkern an Unternehmen der Stadt zu vermieten, um



Die Marke "Honig aus Ljubljana" Quelle: BeePathNet-Fotoarchiv







BEE-PATH-Events – von
Sensibilisierungsveranstaltungen
zum Anbau von
Bienentrachtpflanzen und zur
Förderung von Stadthonig.
Quelle linkes und mittleres Foto:
BeePathNet-Fotoarchiv; Autor des
rechten Fotos: Luka Dakskobler

ihr grünes Image zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihren eigenen Honig für offizielle und Werbegeschenke zu verwenden.

- Studenten des Fachbereichs Architektur der Universität von Ljubljana entwickelten acht Ideen für Bienenstände und Bienenhäuser in städtischen Gebieten. Die Pläne für den Bau von Bienenhäusern im öffentlichen Raum stehen Interessenten kostenlos online zur Verfügung.
- Tourismus Ljubljana die Zentrale für Tourismus führte Schulungen für Fremdenführer durch und entwickelte individuell gestaltete Führungen in mehreren Sprachen entlang des BIENENWEGS in Ljubljana. Fremdenführer können ihre Kenntnisse jedes Jahr im Rahmen des Programms auffrischen.
- 9. Vorschriften und gute Praxisbeispiele Um die Bienenzucht auf öffentlichen Grünflächen zu regeln, entwickelte Ljubljana spezielle Empfehlungen und Richtlinien zur erforderlichen Ausbildung von Imkern und der Distanz zwischen den Bienenstöcken die lokalen Behörden erstellten ein Protokoll für ihre Aufstellung im öffentlichen Raum. Folglich wurden Anweisungen für den Bau von Bienenhäusern auf öffentlichen Flächen in den Raumordnungsplan aufgenommen, während die Abteilung für ländliche Entwicklung Bienenzucht in die städtische Strategie integrierte und Fördermechanismen zur Kofinanzierung von Bienenzucht in Ljubljana entwickelte.

BEE-PATH-ENTWICKLUNG – In chronologischer Hinsicht kann die Entwicklung von BEE PATH in drei Phasen unterteilt werden:

Entwicklungsphase (Dezember 2014 – Oktober 2015): Konzeptualisierung und Entwicklung des BEE-PATH-Konzepts, nach öffentlicher Konsultation und Befragungen. Einrichtung einer Arbeitsgruppe und Organisation des ersten Events: der 'Honigtag' für die Präsentation des Wegs. In Anbetracht des Erfolgs wurde die Finanzierung von zukünftigen Aktivitäten im folgenden Jahr gesichert.

Verbesserungsphase (November 2015 – Dezember 2016): Umsetzung des jährlichen Arbeitsplans für BEE-PATH-Mitglieder mit regelmäßigen Treffen im Abstand von zwei Monaten, Fortsetzung spezifischer Aktivitäten wie "Honigtag" und dem Bau von städtischen Bienenhäusern. Als Grüne Hauptstadt Europas 2016 widmete Ljubljana den Monat Juli der Biodiversität und Bienen.

Mainstreaming-Phase (Januar 2017 – heute): BEE PATH wurde zu einer regelmäßigen öffentlichen Aktivität – es erhielt seine eigene Haushaltslinie und einen Projektkoordi-

Es erwies sich bisher als äußerst wichtig für die Entwicklung von BEE PATH, eine heterogene Gruppe motivierter Interessensvertreter zu gewinnen...

..und wir entwickeln uns stets weiter!

BEE-PATH-Projekte – Ergebnisse des Bildungsprogramms vom Kindergarten bis zur Universität. Quelle: BeePathNet-Fotoarchiv







nator auf Vollzeitbasis. Als die Arbeitsabläufe für alle Mitglieder optimal funktionierten, wurden die Treffen auf zwei pro Jahr reduziert: eines im Januar zur Vorbereitung des Programms für das Jahr und das zweite im Dezember zur Bewertung der geleisteten Arbeit. Es werden neue Initiativen ergriffen wie die Organisation diverser Veranstaltungen, Sensibilisierungskampagnen -- einschließlich der Entwicklung einer eigenen Internetplattform – und die Regulierung der Bienenzucht auf öffentlichen Grünflächen.

INTERESSENSVERTRETER UND ZIELGRUPPEN - Zu Beginn des Transferprozesses 2017, als das Projekt die Auszeichnung URBACT Gutes Praxisbeispiel erhielt, zählten die lokalen Arbeitsgruppen von BEE PATH 35 Mitglieder. Aufgrund seines "Open-Doors-Konzept" stieg die Anzahl bis 2022 auf 46. Die BEE-PATH-Mitglieder, der Arbeitsgruppen stammen aus drei verschiedenen Kategorien von Interessensvertretern:

- Imker und ihre jeweiligen Vereine, Erzeuger von Bienenprodukten und andere Unternehmen, die Honig oder Bienenprodukte und Dienstleistungen verkaufen.
- Unternehmen wie Hotels, Restaurants, Banken, Telekommunikationsanbieter und Einkaufszentren sowie Sachverständigenorganisationen aus den Bereichen Bildung, Forschung, Kultur und Naturerbe.
- NROs und sonstige Einzelpersonen oder Organisationen.

Da die politische, operationelle und finanzielle Rolle der Stadtverwaltung wesentlich zum Erfolg einer solchen Initiative beiträgt, sind sieben Abteilungen und Sektoren der Stadt in die Implementierung der BEE-PATH-Aktivitäten eingebunden. Sie decken unter anderem folgende Bereiche ab: Umweltschutz, ländliche Entwicklung, Immobilien, Stadtplanung, strategische Planung, Wirtschaft, Notfallhilfe, internationale Beziehungen und Kommunikation.

Die wichtigsten Zielgruppen lassen sich in vier Typen unterteilen:

- Einwohner des Großraums Ljubljana, genauer gesagt Kinder, Erwachsene, Senioren, Familien und Menschen mit Behinderungen.
- Unternehmen mit einem Corporate Responsibility Programm, mit dem Tourismus verbundene Industriezweige und andere Unternehmen, die an der Förderung oder dem Kauf von BEE-PATH-Produkten und Dienstleistungen interessiert sind.
- · Verschiedene Institutionen, die Spannweite reicht von Bildung, Forschung, Kultur und Naturerbe zu sonstigen Sektoren.
- · Touristen und Besucher der Stadt.

ZEITRAHMEN - Der Aufbau von BEE PATH war ziemlich kurz. Nach etwa drei Jahren hatte sich das heute existierende gute Praxisbeispiel heraus entwickelt. Und Ljubljana brauchte etwa genau so lang, um im Rahmen des URBACT-Transfernetzwerks seine Erfahrung auf andere EU-Städte zu übertragen. Vorab muss berücksichtigt werden, dass die Ausgangspositionen der Städte, die das BEE-PATH-Modell übernehmen wollen, unterschiedlich sind. Sie können nicht davon ausgehen, dass der Transferprozess nur darin bestehen wird, das slowenische Modell zu kopieren und zu übertragen.

Das gute Praxisbeispiel muss überdacht und verstanden werden, und man muss sich mit den Gegebenheiten der zukünftigen Bee-Path-Stadt und neuen Transferpartnerstadt eingehend auseinandersetzen. Die Umgebung dieser Transferstädte muss berücksichtigt werden. Es kann aus verschiedenen Gründen vorkommen, dass der lokale Kontext nicht günstig ist, wie dies 2014 in Ljubljana der Fall war. Es gibt keine Universalmethode und der für die Umsetzung eines ähnlichen Projekts erforderliche Zeitrahmen kann von einer Transferstadt zur anderen stark variieren.

FINANZIERUNG - Die Stadt Ljubljana unterstützt das BEE-PATH-Projekt durch die Übernahme folgender Kosten:

- Personalkosten für einen Koordinator (20 % des Gehalts): schätzungsweise 5 000 Euro pro Jahr.
- Räumlichkeiten und andere Unkosten für Treffen: etwa 2 000 Euro pro Jahr.
- Projektbudget: 10 000 Euro pro Jahr während der ersten zwei Jahre. 2018 wurde das Budget auf 20 000 Euro pro Jahr erhöht.

Das bedeutet, dass die Stadt Ljubljana jährlich zwischen 17 000 und 27 000 Euro investiert. In diesen Zahlen sind nicht alle Kosten und Beiträge von BEE-PATH-Mitgliedern ent**BEE PATH ist der** lebendige Beweis dafür, dass durch die Förderung von Bürgerinitiativen im kleinen Rahmen beeindruckende **Ergebnis erreicht** werden können!

halten, die auf freiwilliger Basis arbeiten. Wie der Zeitrahmen so sind auch die Kosten europaweit sehr unterschiedlich und folglich hängen die erforderlichen Investitionen vom Projektstandort ab. Auch der Betrag der öffentlichen Fördermittel hängt davon ab, inwieweit das Projekt politisch unterstützt wird, und von der Situation der Finanzlage des Landes.

BISHER ERREICHTE RESULTATE - Innerhalb der drei Jahre erreichte BEE PATH folgende Ergebnisse: eine aktive lokale BEE-PATH-Arbeitsgruppe mit 35 Mitgliedern, die entsprechend dem Jahresplan regelmäßige Aktivitäten durchführen - einschließlich einer Reihe von Events – der Bau des 'Stadtbienenhauses' mit einem Bildungsprogramm zur Bienenzucht. Zudem wurden pädagogische und touristische Aktivitäten ausgearbeitet und umgesetzt wie Führungen auf dem BIENENWEG. Das Ethnografische Museum von Slowenien entwickelte die Aktivität "Honigerlebnis" und zwei weitere Events bilden den jährlichen Höhepunkt in Ljubljana: der Honigtag für alle BEE-PATH-Mitglieder und eine Sensibilisierungsveranstaltung am 20. Mai anlässlich des Weltbienentags der Vereinten Nationen.

Infolge des Erfolgs von BEE PATH wurden die neuen Vorschriften und Empfehlungen für Bienenzucht im öffentlichen Raum weit verbreitet und in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wurde ein SOS-Schwarmeinfangservice eingerichtet (nähere Informationen dazu in Kapitel 7). In ganz Slowenien wurden Aktivitäten zur Förderung von Bienen und städtischer Bienenzucht durchgeführt wie Tage der offenen Tür in städtischen Bienenhäusern, die Impulse zur städtischen Bienenhaltung geben sollen. Auch die Entwicklung von Führungen auf dem BIENENPFAD, die Marke "Honig aus Ljubljana" und der öffentliche Garten Grba mit seinen Bienenweiden sind ein Beweis für die Mobilisierung der Öffentlichkeit.

Seit 2018 liegt der Fokus des Teams von Ljubljana auf dem Transfer: Dank der Auszeichnung Gutes Praxisbeispiel nimmt Ljubljana innerhalb des URBACT-Programms eine Sonderstellung ein und erhält methodologische Unterstützung und Fördermittel für die Leitung eines Städtenetzwerks – ja, Sie haben richtig geraten, BEE PATH hat sich zu BeePathNet entwickelt. Die erste Runde dieses Projekts, die von 2018 bis 2021 parallel zu 22 weiteren Transfernetzwerken lief, war so erfolgreich, dass URBACT eine Pilotausschreibung für die Städte mit gutem Praxisbeispiel durchführte, um eine zweite Runde mit neuen Transferpartnerstädten zu starten. Ljubljana gehörte zu diesen neun Städten. Und so wurde BeePathNet Reloaded 2021 eingeleitet. Das Projekt soll bis Ende 2022 abgeschlossen sein.

Deswegen können wir voller Stolz behaupten, dass neun europäische Städte erfolgreich das ursprüngliche gute Praxisbeispiel übertragen haben. Dies bedeutet jedoch nicht, dass sich BEE PATH in Ljubljana nicht mehr weiter entwickelt – ganz im Gegenteil! Die Anzahl der BEE-BATH-Mitglieder stieg von 35 im Jahr 2017 auf 46 im Jahr 2022, während der städtische Imkerverein von 19 im Jahr 2015 auf 50 im Jahr 2022 anstieg. Es wurden mehrere neue Interessenszentren entwickelt wie die Kopie des städtischen Bienenstocks von Jože Plečnik des Schlosses von Lany (in der Nähe von Prag in Tschechien), die Konzeption und Realisierung eines Polygons, usw.

Ljubljana engagierte sich auch sehr für das Bildungsprogramm "Bienen-Kindergarten" - es wurden 79 Kindergartenmentoren ausgebildet und das Programm wurde in Ljubljana in 10 Kindergärten umgesetzt. Zudem wurden Schulungen für interessierte Imker durchgeführt. Drei davon sind nun befähigt, Kindergruppen in die praktischen Aspekte des Bildungsprogramms einzuführen - Besuch eines Bienenstocks entsprechend den pädagogischen Standards. Kindergartenmentoren erkannten auch, dass sie Bedarf an begleitender Unterstützung haben und so wurde aus vier Mentoren eine "Beratungsgruppe" gebildet.

Gemäß unserer Statistiken hatte Ljubljana 2022 118 Bienenstöcke im Stadtgebiet (innerhalb des Autobahnrings) aufgestellt. Dies ergibt eine Dichte von 9,9 Bienenstöcken pro km² – unseres Wissens nach ist das die höchste Dichte in städtischen Gebieten. Im Vergleich dazu hat Paris - die "Geburtsstadt der städtischen Bienenzucht" - im Stadtgebiet eine Dichte von 1,1 Bienenstöcken pro km².

Dieser Erfolg bringt jedoch auch neue Herausforderungen mit sich. Die hohe Dichte ist beispielsweise insofern problematisch, als es potenziell zu einer größeren Verbreitung von Krankheiten kommt, Honigbienen mit anderen wilden Bestäubern um Nahrung wetteifern, usw. Aufgrund derartiger Herausforderungen, steigender Mitgliedszahlen und neuer Ideen wird sich BEE PATH kontinuierlich weiterentwickeln.

VERBESSERUNGSMÖGLICHKEITEN - Nach nur drei Jahren Laufzeit und in Anbetracht der zuvor geschilderten Ergebnisse erscheint es absurd, schon 2017 nach Verbesserungen zu suchen. Zumal das gute Praxisbeispiel zu diesem frühen Zeitpunkt noch in der Experimentierphase begriffen war. Die Bewegung zog fortlaufend neue Mitglieder an, die Aktivitäten wurden ausgedehnt, es kamen neue Tätigkeitsbereiche und neue Städte hinzu. Nichtsdestotrotz bleibt Spielraum für Verbesserungen und es gibt eine wesentliche Herausforderung für BEE PATH: den Enthusiasmus, die Motivation und Bereitschaft der Mitglieder sicher zu stellen, damit sie ihre Zeit ehrenamtlich investieren. Kurz gesagt geht es im Grunde darum, dass das gute Praxisbeispiel von BEE PATH die langfristige Tragfähigkeit des Projekts gewährleistet.

In dieser Hinsicht stellt der Prozess BEE PATH zu verstehen, anzupassen und anderswo umzusetzen, letztendlich eine Bewährungsprobe dar, bei der es um die Übertragbarkeit des guten Praxisbeispiels geht. Und genau hier kommt die Unterstützung von URBACT zum Tragen. Mit der Gründung des Städtenetzwerks BeePathNet konnte Ljubljana die langfristige Tragfähigkeit des guten Praxisbeispiels testen. Es bot sich auch die Gelegenheit, das existierende Beispiel zu verbessern.

Da die Transferstädte des URBACT-Netzwerks die BEE-PATH-Erfahrung, die Erfolgsfaktoren und potenziellen Schwierigkeiten eingrenzten, konnten sie thematische Aspekte bestimmen, die wesentlich für das Projekt waren und in Teil II ausführlicher geschildert werden. Infolgedessen wurden vier zusätzliche Module konzipiert. Auf diese Weise unterstützt BeePathNet direkt die Weiterentwicklung des Bestehenden und bietet gleichzeitig der Stadt Ljubljana Raum zum Lernen und für Austausch für die zukünftige Entwicklung von BEE PATH.

Ein förderliches Umfeld für die Entwicklung des guten Praxisbeispiels

Rückblickend kann man sagen, dass einige Faktoren für die Entwicklung einer ähnlichen Initiative unabdingbar sind:

EIN EINDEUTIGER SCHWERPUNKT - In Stadtgebieten lag der Schwerpunkt von BEE PATH auf der Entwicklung städtischer Bienenhaltung in Verbindung mit anderen existierenden Aktivitäten wie Kulturerbe, Biodiversität und Bildung sowie der Organisation von verschiedenen Aktivitäten, um die Bevölkerung und Besucher über das Projekt zu informieren. In ländlichen Gebieten lag der Fokus von BEE PATH auf der Entwicklung der Bienenzucht, um die Nahrungsmittelproduktion und -versorgung in Ljubljana zu unterstützen.

ANSPRECHPARTNER - Es ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg, die richtige Person für die Leitung eines Projekts oder Programms zu bestimmen. Es ist nicht gerade leicht "die" richtige Person zu finden, die aufgeschlossen, aktiv, zielorientiert ist, sich für das Thema begeistert und in der Lage ist, alle beteiligten Interessensvertreter zu motivieren. Im Falle von BEE PATH hatte die Stadt Ljubljana das Glück auf Maruška Markovčič zu treffen, eine leitende Beraterin für ländliche Entwicklung in der Abteilung für Umweltschutz. Sobald die Schlüsselperson bestimmt ist, muss die Stadtverwaltung ihr operationelle Unterstützung bereitstellen – flexible Arbeitsmethoden, Arbeitszeiten und ein gesichertes Einkommen - sowie günstige Arbeitsbedingungen - Projektbudget, geeignete Räumlichkeiten, Ausstattung, usw.

STARKE POLITISCHE UNTERSTÜTZUNG – Die Stadtverwaltung muss politischen Willen durch die Unterstützung des vorgeschlagenen Aktionsplans, Projekts und Ideen, zeigen. Operationelle Unterstützung wird durch einen sektorübergreifenden Ansatz und Expertise von anderen Abteilungen bereitgestellt. Finanzielle Unterstützung ist grundlegend und die Stadt muss zumindest die Kosten für geeignete Räumlichkeiten übernehmen, in denen die regelmäßigen Treffen stattfinden können. Ein wirklicher Anreiz ist allerdings ein eigenes Budget – selbst wenn es nur symbolisch ist, kann es die Stimmung heben. Ein begrenztes Budget zeugt von Unterstützung und baut das Vertrauen der Mitglieder auf, es weckt auch die Kreativität und paradoxerweise stärkt es den Voluntarismus.

Für iede Zusammenarbeit sind kleine Siege ebenso wichtig wie große!

Manchmal sogar wichtiger, denn sie bringen uns unserem Ziel einen Schritt näher.

ZIELORIENTIERTES NETWORKING - Da BEE PATH auf dem Bottom-up-Prinzip beruht, ist das freiwillige Engagement ein wichtiger Aspekt. Alle BEE-PATH-Mitglieder konnten sich kostenfrei der lokalen Arbeitsgruppe anschließen, sie bezahlen keine Mitgliedsgebühr und sind nur ehrenamtlich tätig. Die Mitglieder können sich beliebig BEE PATH anschließen und jederzeit austreten, doch gewöhnlich erst wenn sie die gesetzten Ziele erreicht haben. Durch diesen Ansatz werden Menschen mit einem bestimmten Profil angezogen - sie sind wissbegierig, konstruktiv, ideenreich und arbeiten gern im Team. So ist beispielsweise nur ein kleiner Prozentsatz der 350 Bienenzüchter von Ljubljana Mitglied bei BEE PATH. Vergessen Sie nicht, dass dies kein Beliebtheitswettbewerb ist, sondern eine Denkfabrik oder ein Gründerzentrum für neue Ideen. In dieser Hinsicht ist die Fluktuation und der Wechsel der Mitglieder in gewisser Weise sogar erwünscht.

DER ANREIZ – Da die Mitarbeit nur auf freiwilliger Basis beruht, ist es wichtig, dass die Mitglieder sich vom kollektiven Aspekt angezogen fühlen. Anfangs bot BEE PATH den Imkern und ihren Vereinen die Gelegenheit, Probleme der städtischen Bienenhaltung zu erörtern. Es wurden Lösungen gefunden, umgesetzt und unterstützt, was wiederum neue Mitglieder mit neuen Ideen anzog. Auf diese Weise wurde aus einer Kommunikationsplattform ein Raum für die Entwicklung neuer Bienenprodukte und Dienstleistungen, für die Organisation von Werbe- und Sensibilisierungskampagnen und innovativen Bildungsprogrammen.

WISSENSTRANSFER - Um Mitglieder anzuziehen, muss man sich einerseits darum bemühen, ihre Interessen und Ziele zu verstehen, andererseits aber muss man einschätzen, ob sie über die erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen, ihre Ideen umzusetzen. Dann kann man mithilfe von Networking fruchtbare Partnerschaften schaffen und festigen. Die Kontaktperson darf jedoch dabei seine/ihre Rolle nicht vergessen! Sie oder er fungiert als Vermittler, Networker, Gruppenleiter, Koordinator und Unterstützer. Es muss von Anfang an klar sein, dass die Mitglieder für den Erfolg oder Misserfolg ihrer Ideen verantwortlich sind. Wie in jeder Partnerschaft geht es darum, Wissenstransfer zu ermöglichen und zu unterstützen.

SYNERGIEN MIT ANDEREN SEKTOREN – der Koordinator muss kontinuierlich Synergien mit anderen Sektoren und Aktivitäten suchen. Die einfachste Art und Weise dies zu tun, besteht darin, historische und aktuelle Hinweise auf Bienen und Bienenhaltung im Alltagsleben der Stadt zu suchen. Als Ausgangspunkt können Sektoren wie Ethnografie, Kultur, Gastronomie, Umwelt, Architektur, Wirtschaft oder sonstige Bereiche berücksichtigt werden. Dadurch wird der historische Inhalt und die Grundlage für eine mögliche Vernetzung und für Werbeaktivitäten geschaffen. Einzelpersonen und Unternehmen anderer Bereiche werden darauf aufmerksam und es entsteht eine Storyline für gemeinsam entwickelte Produkte und Dienstleistungen.

ENTHUSIASMUS - Das letzte, aber vermutlich wichtigste Element des guten Praxisbeispiels von BEE PATH ist das aktive Engagement aller Beteiligten. Aufgrund der freiwilligen Beteiligung an dieser Initiative ist es wesentlich, den Enthusiasmus aufrecht zu erhalten. Natürlich ist es am Anfang nicht schwierig, Begeisterung zu wecken, doch es erfordert einige Anstrengung, den Enthusiasmus langfristig aufrecht zu erhalten. Und darum muss sich vor allem der Projektkoordinator bemühen.

Vom guten Praxisbeispiel zu den Übertragbarkeitsmodulen

Um das gute Praxisbeispiel von BEE PATH leichter zu verstehen und auf andere Städte zu übertragen ist, wurde das Beispiel in methodologische oder thematische Segmente oder Module untergliedert. Nachstehend stehen die Module sowie die wichtigsten Entwicklungsschritte für die erfolgreiche Anpassung der einzelnen Module. Sie wurden in drei Typen unterteilt:

- Obligatorische Module wesentliche Elemente für die Umsetzung des guten Praxisbeispiels.
- Fakultative Module ihr Inhalt sollte nur übertragen werden, wenn er den tatsächlichen Bedürfnissen und lokalen Interessen entspricht.
- Erweiternde Module sie ermöglichen die Weiterentwicklung des guten Praxisbeispiels.

Damit das gute Praxisbeispiel von **BEE PATH leichter** auf andere Städte übertragen werden kann, haben wir es in Module unterteilt.

Module für das gute Praxisbeispiel		Entwicklungsschritte für das gute Praxisbeispiel	
OBLIGATORISCH	Aufbau und Management aktiver Partnerschaften	 Bestimmung von wichtigen Interessensvertretern Mobilisierung der Interessensvertreter (erstes Treffen) Aufbau einer enthusiastischen Atmosphäre und Bereitstellung von Unterstützung durch regelmäßige Treffen Bestimmung der Zielsetzung der einzelnen Interessensvertreter, ihrer Kapazitäten und ihrer Kooperationsbereitschaft Ausarbeitung eines jährlichen Aktionsplans für die lokale Arbeitsgruppe, die sogenannte lokale URBACT-Gruppe, Festlegung der Funktionen und Zuständigkeiten Beratung bei der Umsetzung des jährlichen kollektiven Aktionsplans Eigenständige Nutzung von Synergien ohne die Beteiligung der Kontaktperson, des Projektkoordinators, des sogenannten lokalen URBACT-Gruppenkoordinators 	
	Stärkeres Engagement der Stadtverwaltung	 Festlegung der Schlüsselabteilungen der Verwaltung und der Sektoren, die einbezogen werden sollten und ihrer jeweiligen Rollen Bereitstellung operationeller Unterstützung Kontinuierliche Kommunikation mit der Stadtverwaltung entsprechend den Informationsgesprächen Regulierung der städtischen Bienenhaltung und Integration in den strategischen Kontext Stärkung der politischen Unterstützung und Bereitstellung langfristiger Fördermittel 	
	Sensibilisierung und Information der Bevölkerung	 Bestimmen von Zielgruppen Kommunikations- und Sensibilisierungsstrategie Entwicklung von Kommunikationsinstrumenten (z. B. Website, soziale Netzwerke, lokale Nachrichten, usw.) Regelmäßige Veröffentlichung von Informationen und Inhalten, Interviews geben, usw. Organisation und Implementierung jährlicher Sensibilisierungs- und Werbeveranstaltungen, Ausstellungen, Lesungen, usw. Organisation von Imkersymposien Organisation internationaler Konferenzen zur Bienenzucht 	
	Entwicklung von Bee Path als einer Plattform für die Förderung von Tourismus und/oder von Bienenprodukten.	 Bestimmen interessierter Interessensvertreter Bestimmen wichtiger Aspekte des Natur- und Kulturerbes Konzeption des Bienenwegs und Kennzeichnung der Anlaufpunkte Hintergrund von Bee Path Ausarbeitung des Bee-Path-Führers (z. B. Buch, Broschüre, Flyer, usw.) Entwicklung eines Bee-Path-Pauschalpakets Ausbildung von Fremdenführern und Dolmetschern in der Stadt 	

Module für das gute I Praxisbeispiel		Entwicklungsschritte für das gute Praxisbeispiel
FAKULTATIV	Bildungsprogramme für Kindergärten und Grundschulen	 Gute Kenntnis des existierenden Bildungssystems und Bedürfnisse der Zielgruppen Entwicklung von Bildungsprogrammen in Zusammenarbeit mit den Interessensvertretern der lokalen Arbeitsgruppe, lokale URBACT-Gruppe Einbindung relevanter Fachleute und Institutionen Steuerung der Implementierung des Bildungsprogramms durch die Einbeziehung von Lehrkräften Vollständige Umsetzung der Bildungsprogramme
	Aufbau des grünen Images von Unternehmen und Institutionen	 Bestimmen von potenziell interessierten Unternehmen und erste Kontaktaufnahme Implementierung von Sensibilisierungs- und Werbeaktivitäten Bestimmen von existierenden grünen Themen in den interessierten Unternehmen und Bestimmen von Überlappungen mit unseren Themen Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten und/oder Werbekampagnen Implementierung gemeinsamer Aktivitäten und/oder Werbekampagnen Abschluss langfristiger Vereinbarungen zur Bereitstellung von Fördermitteln für das Netzwerk und seine Projekte.
	Einbindung von Hochschulen und Sachverständigen- organisationen	 Bestimmen von potenziell interessierten Einrichtungen und erste Kontaktaufnahme Bestimmen von existierenden grünen Themen bei den interessierten Einrichtungen und Bestimmen von Überlappungen mit unseren Themen Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten Implementierung gemeinsamer Aktivitäten Abschluss langfristiger Vereinbarungen zur Bereitstellung fachlicher Unterstützung der Netzwerke und seiner Projekte.
Module für das gute Praxisbeispiel		Entwicklungsschritte für das gute Praxisbeispiel
ERWEITERUNG	Konzeptionelles Design einer lokalen Produktförderung und Verkaufsstelle	 Bestimmen potenzieller Standorte (Immobilienbesitz der Stadt) Bestimmen potenziell interessierter Interessensvertreter Entwicklung eines konzeptionellen und organisatorischen Designs für eine lokale Produktförderung und Verkaufsstelle Aufbau einer lokalen Produktförderung und Verkaufsstelle Umsetzung der lokalen Produktförderung und Verkaufsstelle
	Aufbau des grünen Images von Unternehmen und Institutionen	 Bestimmen von potenziell interessierten Unternehmen und erste Kontaktaufnahme Implementierung von Sensibilisierungs- und Werbeaktivitäten Bestimmen von existierenden grünen Themen in den interessierten Unternehmen und Bestimmen von Überlappungen mit unseren Themen Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten und/oder Werbekampagnen Implementierung gemeinsamer Aktivitäten und/oder Werbekampagnen Abschluss langfristiger Vereinbarungen zur Bereitstellung von Fördermitteln für das Netzwerk und seine Projekte

VOLLSTÄNDIGE VERSION DES HANDBUCHS:

Die vollständige Version des Handbuchs enthält ein zusätzliches Kapitel, das die zwei methodologischen Ansätze ausführlicher darstellt (Seite 15). Wir sind fest davon überzeugt, dass der partizipative Ansatz der einzig mögliche Weg ist, die städtische Bienenzucht in Ihrer Stadt zu etablieren, damit sie nicht nur "eines unter vielen Projekt" ist und sich der Bee Path Stadt-Bewegung anschließt. Diese inklusive mehrdimensionale Kommunikation von Einzelpersonen, Organisationen und Regierungsorganen wird gewiss zu sehr unterschiedlichen und vor allem nachhaltigen Aktionen führen. Wir haben auch einige Empfehlungen zur Organisation Ihrer lokalen Aktionsgruppe hinzugefügt, die in den Transferpartnerstädten auch lokale URBACT-Gruppe genannt wird.

Kapitel II Die wichtigsten Themenmodule des BeePathNet-Netzwerks

Fachleute aus Ljubljana (Slowenien), Amarante (Portugal), Bydgoszcz (Polen), Cesena (Italien), Hegyvidek (Ungarn) und Nea Propontida (Griechenland) entwickelten sechs Themenmodule, die auch inspirierende Geschichten von zehn Städten erzählen.

Biodiversität – der Eckstein des guten Praxisbeispiels von Bee Path	17
Bildung – Investition in unsere Zukunft	23
Tourismus – Entwicklung einer Bienengeschichte und Gestaltung eines Bienenwegs in der Stadt	29
Bienenprodukte auf dem Bienenweg – unzählige Innovationsmöglichkeiten und Schaffung grüner Arbeitsplätze	36
Sensibilisierung – von einem Projekt zu einer bienenfreundlichen Bewegung in der Stadt	42
Schwärmen – Anpassung des Menschen an die Gewohnheiten der Bienen in der Stadt	47

2.

Biodiversität

Der Eckstein des guten Praxisbeispiels von Bee Path



Jede Stadt muss mit den ihr eigenen Voraussetzungen arbeiten, die nicht immer günstig sind...

Wir können jedoch stets auf eine bessere Zukunft hinarbeiten!

Der Hintergrund für Ljubljanas Biodiversität

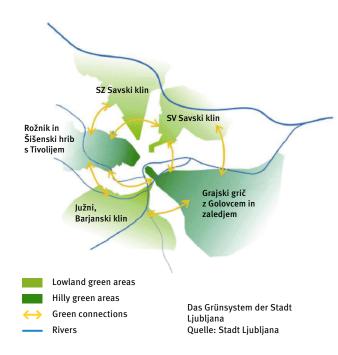
Es wurde schon viel über die Stadt Ljubljana und ihre Erfolgsgeschichte – das gute Praxisbeispiel von BEE PATH – geschrieben. Es wurde jedoch noch nie darauf hingewiesen, dass die aktuelle Biodiversität der Stadt Ljubljana das Resultat mehrerer Faktoren ist.

Das Management der Mosaiklandschaft im Laufe der Zeit

Mosaiklandschaften, das Resultat menschlicher Tätigkeit, sind durch den Wechsel von Feldern, Wiesen, Wäldern und Wasserflächen sowie Siedlungen geprägt. Sie bieten zahlreiche Kontaktzonen für Flora und Fauna. Im Laufe seiner Geschichte wurden Ljubljana und seine Umgebung auf diese Weise bewirtschaftet. Das Ergebnis sind ländliche und städtische Gebiete, die sich durch ihre Artenvielfalt auszeichnen.

Der ursprüngliche grüne Charakter der Stadt

Ljubljana war schon immer eine grüne Stadt mit weitläufigen Wäldern, Parkanlagen und Gärten. Fast drei Viertel seiner Fläche sind von einheimischen Wäldern, Wiesen und Feldern bedeckt, davon stehen 20 % unter Naturschutz Heutzutage bietet die Stadt pro Einwohner 542 m² öffentliche Grünflächen.



Der Zeitpunkt war richtig

Zu Beginn der 1970er-Jahre waren die Industrialisierung und Urbanisierung von Ljubljana in vollem Gange. In Verbindung mit dem Anstieg der Umweltverschmutzung führte dies zur Verschlechterung der Umweltqualität und der Lebensbedingungen. Dies hatte zur Folge, dass das Stadtzentrum und die älteren Viertel in den 1980er- und 1990er-Jahren alterten und verfielen.

Aktive und kontinuierliche Implementierung einer allgemein akzeptierten nachhaltigen Umweltpolitik.

Durch die Umsetzung der neuen nachhaltigen Strategie Vision 2050' und einen neuen Raumordnungsplan gelang es Liubliana, seine städtischen und ländlichen Gebiete zu erneuern.

Offene Kommunikation mit den Bürgern und aktive Unterstützung für Bottom-up-Ideen.

In den folgenden Jahren entwickelte und unterstützte Ljubljana innovative Stadtentwicklungskonzepte der Bürger wie urbane Gärten, urbane Forstwirtschaft und städtische Bienenzucht. Die Umsetzung der Bottom-upldeen, wäre jedoch sehr schwierig gewesen, wenn die Stadtverwaltung sich nicht aktiv engagiert hätte und die Führungsrolle übernommen und operationelle Unterstützung sowie Fördermittel bereitgestellt hätte.

Das nachhaltige Management der Grünflächen zur Erhaltung der Artenvielfalt erfordert einen interdisziplinären **Ansatz und ein großes Engagement der** Stadtverwaltung.

Operationelles Management von Ljubljanas Grünflächen

In Ljubljana hatte man ein gemeinsames Verständnis entwickelt: Grünflächen dienen verschiedenen Zwecken, die sich positiv auf das alltägliche Leben der Einwohner auswirken. Dank ihrer angenehmen Umgebung können sie von der Stadtbevölkerung als Freizeitoasen genutzt werden. Sie tragen auch zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen bei – sauberere Luft, Verringerung des Wärmeinseleffekts, usw.

Das Management von Ljubljanas Grünflächen wird von mehreren Blickwinkeln aus gesteuert. Die Aufgaben werden unter den verschiedenen Akteuren wie den Abteilungen für Raumplanung, für wirtschaftliche Angelegenheiten, für Umweltschutz und der Sektion für ländliche Entwicklung aufgeteilt. Sie alle sind für die Entwicklung, Umsetzung und die Finanzierung der grünen Politik verantwortlich. Auf der anderen Seite ist das öffentliche Unternehmen VOKA SNAGA d.o.o. für das operationelle Management der Grünflächen zuständig.



Eines der Renovierungsprojekte in der Stadt Ljubljana Autor: Doris Kordić

Die Abteilung für Raumplanung bestimmte die Grünflächen und den Rahmen für die Entwicklung der verschiedenen Aktivitäten innerhalb dieser Grünflächen - Instandhaltung, Bauvorschriften auf Grünflächen - über den Raumordnungsplan der Stadt. Dieses grundlegende Raumplanungsdokument ermöglicht auch grüne Renovierungsprojekte und das nachhaltige Management städtischer Elemente im Stadtzentrum wie Blumenbeete, städtische Bienenzucht und sonstige Bürgerinitiativen.

Die Abteilung für wirtschaftliche Angelegenheiten und Verkehr ist für die operative Instandhaltung der öffentlichen Grünflächen und Bäume sowie für das Management der Stadtwälder zuständig. 2009 erließ die Stadt Ljubljana das Dekret zur Instandhaltung der öffentlichen Grünflächen, in dem die Aktivitäten festgelegt sind, die die Stadtverwaltung auf den öffentlichen Grünflächen umsetzen muss - Düngung der Rasenflächen, Mähen, Pflanzen von Bäumen, Bewässerung frisch bepflanzter Zonen und Beschneiden von Sträuchern, jahreszeitliche

Bepflanzung und Erneuerung der öffentlichen Gärten mit Blumen und mehrjährigen Pflanzen. Ljubljana war auch die erste slowenische Stadt, die 2017 die Verwendung von glyphosathaltigen Herbiziden und Pestiziden auf öffentlichen Flächen verbot.

Die Instandhaltung der 228 Hektar Rasenflächen und die Pflege der 40 000 Bäume im öffentlichen Raum, von denen mehr als 25 000 bienenfreundlich und einheimisch sind, zählt zu den größten Herausforderungen.

Die Abteilung für Umweltschutz implementiert das Umweltschutzprogramm. Es wurden drei wesentliche operationelle Ziele festgelegt:

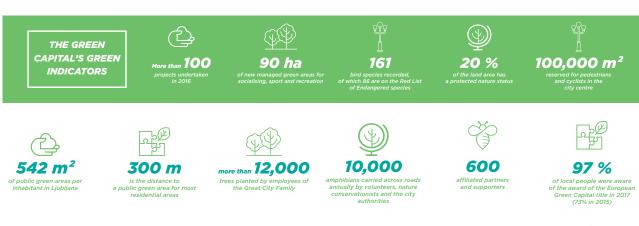
- Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität;
- Einrichtung eines umfassenden Systems für ein effektives Management der Naturwerte und der geschützten Gebiete;
- Einrichtung und effektives Management eines umfassenden grünen Stadtsystems.

Um sicher zu gehen, dass diese Zielsetzungen erreicht werden, setzt die Stadt folgende fünf Maßnahmen zur Erhaltung der Natur um:

- Errichtung von Hotels für wilde Bestäuber;
- Aktivitäten zum Schutz von Amphibien (wie sichere Übergänge zu Laichplätzen);
- Erhaltung unterschiedlicher Lebensräume für wichtige Arten;
- · Beobachtung verschiedener Pflanzenkrankheiten;
- Beseitigung invasiver Arten.

Die Sektion für ländliche Entwicklung implementiert die Strategie für ländliche Entwicklung und städtische Landwirtschaft, die die Stadt Ljubljana einsetzt, um Landwirte zu motivieren, biologische oder integrierte Landwirtschaftsprinzipien einzuführen. Die Stadt trat auch acht Kleingartenanlagen mit 823 Parzellen ab, die die Bürger mieten können, um ihre eigenen Nahrungsmittel anzubauen. Innerhalb dieser Gebiete wurden Lehrgärten angelegt, um das Wissen zu den Arbeitstechniken zu verbessern und für die Bedeutung von Biodiversität und von Bestäubern zu sensibilisieren.

Der Schwerpunkt liegt insbesondere auf Bienenhaltung in ländlichen und städtischen Gebieten, Kommunikation und aktiver Zusammenarbeit mit den Bürgern. Vor diesem Hintergrund entwickelte die Stadt Ljubljana eine Reihe von integrierten Aktivitäten zur Biodiversität und zur Erhaltung von Bestäubern – vom Management städtischer Grünflächen bis zum Schutz der Umwelt/Gesundheit und zur ländlichen Entwicklung wie beispielsweise BEE PATH. Dieser sektorübergreifende Ansatz stärkt die lokale grüne Politik und verbessert die Sichtbarkeit dieser Themen in der Öffentlichkeit. Nachstehend finden Sie einige Indikatoren, die die Ergebnisse der geschilderten Maßnahmen und Ansätze von 2016 aufzeigen – weitere finden Sie unter diesem Link.









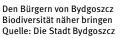












"Bienen beobachten" sind Workshops von Dawid Kilon, während der die Teilnehmer nach bestäubenden Insekten suchen Autor: Dawid Kilon



Pflanzung junger Bäume in Hegyvidék – XII. Bezirk von Budapest Autor: György Sárközy

Tipps für Städte, die denselben Ansatz zur Förderung der städtischen Biodiversität und zum nachhaltigen Management städtischer Grünflächen umsetzen möchten.

Zielsetzungen:

Bewirkung eines Mentalitätswandels in Bezug auf die Bedeutung städtischer Grünflächen, damit sie nicht mehr als "leere Räume" betrachtet werden.

Sicherstellung der urbanen Erneuerung Ihrer Stadt.

Auseinandersetzung mit modernen städtischen, sektorübergreifenden Herausforderungen wie Klimawandel, nachhaltige Entwicklung und Ernährungsselbstversorgung.

Verbesserung der Lebensqualität der Bürger Ihrer Stadt.

Schlüsselschritte:

- 1) Verständnis der Vor- und Nachteile, Gefahren und Gelegenheiten.
- Beginnen Sie mit einer offenen und konstruktiven Kommunikation mit Ihren Bürgern: sammeln Sie ihre Beobachtungen/ Beschwerden, bemühen Sie sich darum, ihre Ziele zu verstehen und bestimmen Sie konkrete Ideen, die entwickelt/ verbessert werden können.
- 3) Verfolgen Sie w\u00e4hrend der Entwicklungsphasen des Programms/der Strategie/des Plans einen partizipativen Ansatz. Stellen Sie auch sicher, dass alle Stadtbeh\u00f6rden sowie die \u00f6ffentlichen Dienstleistungen/Unternehmen dieses Programm/diese Strategie/den Plan verstehen und unterst\u00fctzen, denn sie spielen eine ma\u00dfgebliche Rolle bei der Umsetzung.
- 4) Sobald das Programm/die Strategie/der Plan feststeht, beginnen sie sichtbar und aktiv mit der Implementierung. Dies kann bedeuten, dass Sie Ihren täglichen Arbeitsablauf ändern müssen, um die sektorübergreifende Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung sicher zu stellen. Gewährleisten Sie auch, dass der vorgeschlagenen Aktivität ein klarer, realistischer Aktionsplan zugrunde liegt – Ansprechperson, Frist, Ressourcen, Finanzierung, usw.
- 5) Beobachten Sie kontinuierlich die Implementierung des Programms/der Strategie/des Plans, informieren Sie darüber und erklären Sie, wie die erfolgreiche Umsetzung des jeweiligen Schritts zur langfristigen Entwicklung beiträgt. Wenn Sie im Rahmen des Monitorings feststellen, dass manche Aktionen nicht wie geplant umgesetzt werden oder es zu unvorhergesehenen Entwicklungen kommt, dann überprüfen Sie den Aktionsplan und suchen Sie nach alternativen Lösungen.

Gewonnene Erkenntnisse:

Die Kommunikation mit den Bürgern und Fachleuten ist wesentlich und sollte nicht unterschätzt werden. Sobald man jedoch angefangen hat, ist es ein fortlaufender, endloser Prozess. In der Anfangsphase muss das Planungsteam viel Zeit und Energie investieren.

Durch die Beteiligung der Bürger wird sichergestellt, dass das Programm und die Strategien besser verstanden und akzeptiert werden. Langfristig verkürzt sich dadurch die Übernahme des Programms und der Strategien und ihre Implementierung verbessert sich und wird beschleunigt.

Die Kontinuität der strategischen Entscheidungen und die Implementierung des Konzepts sind wesentlich. Programme und Strategien sollten als Roadmap zur Erreichung der gemeinsamen und langfristigen Ziele und Bestrebungen der gesamten Gesellschaft verstanden werden und nicht nur als Aktionspläne für die kurzfristige Implementierung individueller politischer Zielsetzungen.

Es braucht Geduld und Ausdauer, denn die Ergebnisse zeigen sich erst nach einer gewissen Zeit.

Neue Entwicklungskonzepte, Herangehensweisen und Ideen stoßen oft auf Skepsis, Angst vor Neuem und Widerstand. Aus diesem Grund ist eine effiziente, frühzeitige Kommunikation mit den Bürgern wesentlich. Es muss genau erklärt werden, was wie geschehen wird, dadurch wird Widerstand aufgelöst. Kleine Pilotbeispiele erweisen sich als hilfreich, um neue Konzepte aufzuzeigen und zu beweisen, dass sie funktionieren und folglich den Widerstand zu verringern.

Biodiversität "geschieht nicht einfach automatisch" in städtischen Gebieten, da die Managementtechniken von Grünflächen meistens nicht nachhaltig oder biodiversitätsfördernd sind. Wenn wir wollen, dass die Biodiversität der städtischen Grünflächen zunimmt, dann müssen wir das ihnen zugrunde liegende Management verändern – beispielsweise auf Pestizide und Herbizide verzichten, eine Mischung geeigneter einheimischen und nicht invasiver Arten verwenden, später Mähen, usw.

Das anfängliche Bewusstsein für die Bedeutung von Bestäubern und ihrem Status in der Gesellschaft

Eine der größten Herausforderungen für Städte, die das gute Praxisbeispiel übertragen wollen, stellt die Überwindung "der traditionellen Identität" oder "des kulturellen Kontexts" von Bienen und anderen Bestäubern dar. Die kollektive Wahrnehmung eines Tieres entwickelt sich oftmals anhand dieser Vorstellung und durch sie wird potenziell der Angstfaktor geschürt. In der slowenischen Kultur spielt die Honigbiene beispielsweise eine sehr positive Rolle: Sie arbeitet hart, ist aktiv, intelligent, stets auf harte Zeiten vorbereitet, schützt Heim und Familie.

Deswegen akzeptiert die slowenische Gesellschaft die Honigbiene und andere Bestäuber und der Angstfaktor ist sehr niedrig. Angesichts dieser kulturellen und lokalen Gegebenheiten ist es leicht, Sensibilisierungskampagnen durchzuführen und die Bevölkerung zu motivieren, die Sache zu unterstützen und sich ihr anzuschließen. In anderen Ländern dagegen kommt der Honigbiene eine ganz andere Rolle zu, denn sie gilt als wildes und potenziell gefährliches Tier, das eine Bedrohung für die Menschen darstellt.

Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass es in Europa mehr oder weniger aggressive Honigbienenarten gibt: Die slowenische einheimische Honigbiene *Apis mellifera carnica* – die für ihren sanften Charakter bekannt ist – und Portugals *A. mellifera iberica* -- die sich durch ihre Aggressivität auszeichnet – sind zwei Vertreter mit sehr unterschiedlichen Eigenschaften. Dies trägt natürlich zur Bildung einer kollektiven Wahrnehmung von Bienen bei.







Verschiedene Sensibilisierungsansätze – pädagogische Informationstafeln zu Bienen, ein Lehrbienenhaus und ein Bienenhotel Autoren: linkes und mittleres Foto BeePathNet-Archiv, rechtes Foto Luka Dakskobler

Auf der anderen Seite haben Menschen, die in der Stadt oder in Vorstädten leben, keinen Bezug mehr zur Natur und reagieren oftmals übertrieben auf ganz natürliche Phänomene und normale Verhaltensweisen von Tieren. Nachfolgend führen wir zwei Beispiele dafür an:

- Wie alle Tiere reagieren Bienen auf Farben und Gerüche in ihrer Umgebung und verändern instinktiv ihr Verhalten. Wenn sie sich bedroht fühlen, dann greifen sie an, um sich zu verteidigen.
- Bienen reagieren auch auf schnelle Bewegungen, deswegen fühlen sie sich bedroht und sie greifen an, wenn man wild mit den Armen wedelt. Auch in diesem Fall dient dies nur der Verteidigung.
- Bienen suchen stets nach Wasser, vor allem in heißen, trockenen Sommerperioden. Deswegen werden sie von Schwimmbädern angezogen. Sie wollen jedoch nur trinken.

Die kollektive Wahrnehmung wird unter anderem durch unzureichendes Wissen über Bienen und ihr Verhalten gespeist. Es ist wichtig, dass die Menschen sich der Gründe für ihre Angst bewusst werden, damit Bee Path Städte diese berücksichtigen können und geeignete Aktionen und Tools für die Bildungsaktivitäten und die Gewinnung lokaler Akteure einsetzen. Kurzum:

- Beginnen Sie so langsam und vorsichtig wie nötig, um Ihren Bürgern Zeit zu lassen, Ihre Schlüsselbotschaften zu verarbeiten.
- Der Angstfaktor darf nicht unterschätzt werden: Sie können praktische Beispiele nutzen, wenn sie in einer sicheren Umgebung durchgeführt werden. Sie werden Ihre Schlüsselbotschaften stützen und in der Praxis beweisen, dass man die Dinge anders angehen kann und, dass Wahrnehmungen geändert werden können.





Sensibilisierung spielt bei den BEE-PATH-Events eine wichtige

Autor: Doris Kordić

- Setzen Sie spezifische Kommunikationskanäle ein und passen Sie die Schlüsselbotschaften dem Publikum oder den Zielgruppen an.
- Lassen Sie sich Zeit lassen Sie sich nicht durch ein oder zwei Fehlschläge entmutigen! Suchen sie nach Menschen, die Ihre Auffassung teilen und ihre Fähigkeiten ergänzen, um eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten aufzubauen und Ihre lokale Arbeitsgruppe, die sogenannte lokale URBACT-Gruppe, zu stärken.

Die Bedeutung von Sensibilisierung

Sensibilisierung ist gewiss der wichtigste Aspekt für die Erhaltung der Artenvielfalt in städtischen Gebieten. Die Menschen müssen zunächst die Bedeutung und den Nutzen von Biodiversität für die Menschheit verstehen, bevor sie bereit sind, diesen Aspekt zu berücksichtigen, ihn ernst zu nehmen und sich dafür einzusetzen.

Leider ist dies eng mit dem Entwicklungsindex einer Gesellschaft und den durchschnittlichen Haushaltseinkommen verknüpft. Ganz offen gesagt ist es schwierig, jemanden, der darum kämpft, seine Familie zu ernähren, davon zu überzeugen, sich für Biodiversität einzusetzen. Denn in diesem Fall wird der fruchtbare Boden für den Anbau von Getreide für die Familie oder die Aufbesserung des Haushaltseinkommens gebraucht. Auch ein besserer Zugang zu Bildung und Information spielt eine wichtige Rolle, oder ist eine der Hauptursachen dafür, weshalb stärker entwickelte Regionen ein größeres Bewusstsein für individuelle grüne Verhaltensweisen haben. Gleichzeitig konsumieren Menschen dieser Regionen pro Kopf auch mehr natürliche Ressourcen und hinterlassen einen größeren ökologischen Fußabdruck auf der Erde. Und genau aus diesen Gründen setzt das BeePathNet-Netzwerk alles daran, aktiv neue Lösungen zu finden.

Die dargelegten Ideen und Konzepte sollten die Bürger aktiv einbeziehen und zwar durch Kommunikations- und Sensibilisierungsaktionen, die vor allem an Kinder und junge Menschen gerichtet sind. Nicht etwa weil sie leichter überzeugt werden können, sondern weil sie innerhalb ihrer Familien und Stadtviertel die Stimmen der Zukunft sind. und sie die Kapazität haben, einen Wandel der Mentalitäten zu bewirken.

VOLLSTÄNDIGE VERSION DES HANDBUCHS:

Eine ausführlichere Schilderung der drei guten Praxisbeispiele von Ljubljana (Seite 48): Zusammenarbeit mit den botanischen Gärten der Universität Ljubljana, die Organisation der Sensibilisierungskampagne von 'Hilf der Biene in der Stadt: Pflanze ,Blumen in der Stadt' und die Gründung des Öffentlichen Orchideen- und Honiggartens von Grba und die Fallstudie (Seite 59): Erhaltung der städtischen Biodiversität in Hegyvidék mit einem Überblick über die Stadtverwaltung des XII. Bezirks von Budapest (Hegyvidék) und das Grüne Büro, das Stewardship Programm, das städtische Wiesenprogramm und das Jungbaumprogramm.

Bildung

Investition in unsere Zukunft



Autor: Luka Dakskobler

Ljubljana investierte in die Entwicklung von Bildungsprogrammen, um das Wissen über Bestäuber und das Bewusstsein für ihre **Bedeutung unter** Ljubljanas jungen Bevölkerung zu verbessern.

Gesamtüberblick und der Prozess, der der Entwicklung von Bildungsprogrammen in Ljubljana zugrunde liegt

Schon zu Beginn des BEE-PATH-Projekts plante Ljubljana, Bildungsprogramme für Kindergärten und Grundschulen zu entwickeln, um das Wissen der jungen Menschen über Bienen und ihre Bedeutung zu verbessern. Dies zeugt von langfristigem Denken und von Strategien, die darauf abzielen, einen Mentalitätswandel zu bewirken und eine Generation von umweltbewussten Bürgern zu schaffen, die bereit sind, sich für ihren Lebensraum einzusetzen. Dieses Bildungsprogramm trägt den Titel "Mit der Biene durch die Stadt streifen'.

Da die Stadt Ljubljana Wert auf hochwertige und attraktive Bildungsprogramme legte, wurde für ihre Entwicklung ein partizipativer Ansatz eingesetzt, statt ein Team damit zu beauftragen.

Zunächst stellt Katarina Vrhovec einen Überblick der existierenden pädagogischen Lehrpläne für Grundschulen auf und kennzeichnete die Fächer, in die "die Bienenthematik" integriert werden könnte – beispielsweise Biologie, Ökologie, Mathematik, Kunst und Handarbeit usw. Dann arbeitete sie die ersten Entwürfe für die Bildungsprogramme aus, die den BEE PATH Mitgliedern vorgelegt wurden. Sie entschieden sich für eine vorläufige Zusammenarbeit zwischen den botanischen Gärten der Universität von Ljubljana, dem biotechnischen Bildungszentrum Ljubljana, dem Institut für die Entwicklung von Empathie und Kreativität Eneja und dem städtischen Imkerverein.

Alle wurden aufgefordert endgültige Entwürfe für das Bildungsprogramm und dessen Implementierung auszuarbeiten. Da die Stadt Ljubljana einen Mehrwert für die Bildungsprgramme schaffen wollte, lud die Stadtbehörde Janja Sivec vom Legendenverein, eine internationale Spezialistin für die Interpretation des Natur- und Kulturerbes, ein, sich der BEE-PATH-Arbeitsgruppe anzuschließen. Sie war für die Überprüfung der endgültigen Entwürfe der Bildungsprogramme zuständig und ergänzte sie durch den interpretatorischen Aspekt.

Die ersten zwei Bildungsprogramme wurden im Rahmen eines eintägigen Natur- und Kulturausflugs für die zweite und dritte Altersstufe der Grundschule getestet – Kinder zwischen 9 und 14 Jahren. In der Folge wurde ein anderes

Bildungsprogramm mit der ersten Altersstufe getestet. Die Programme wurden dann dem Institut für die Entwicklung von Empathie und Kreativität Eneja übermittelt und deren Expertin Nina Ilič passte den Lehrplan dem tatsächlichen Bedarf und den Kapazitäten des Schulsystems an.

Die Umsetzung des Verfahrens dauerte etwa zwei Jahre. Während dieses Zeitraums konnten sich die Stadtbehörden über die mit der Abteilung für Vorschul- und Schulbildung eingerichteten Kommunikationskanäle mit dem Inhalt des Bildungsprogramms vertraut machen. Auch die BEE-PATH-Mitglieder befassten sich mit dieser neuen Aktivität und die Stadt baute das Stadtbienenhaus in den botanischen Gärten der Universität Ljubljana und kaufte die für die Bildungsprogramme erforderliche Ausrüstung wie Imkerhüte und Handschuhe. Schließlich wurden die Bildungsprogramme den Schulleitern vorgestellt und das erste Pilotprojekt wurde durchgeführt.

Die ersten Programme für Kinder zwischen 5 und 7 Jahren, die den Kindergarten und die erste Altersstufe der Grundschule besuchen, wurden jedoch erst 2019 umgesetzt. In Anbetracht des positiven Feedbacks kann man sagen, dass die Bildungsprogramme gut vorbereitet sind und gut akzeptiert werden. Grundschulen haben sie schon in ihren Stundenplan aufgenommen und überlegen, wie sie in den offiziellen Unterricht integrieren können.





Natur- & Kultur-Exkursion als Bestandteil des Bildungsmoduls. Autor: Urška Ilič



Ljubljanas Bienen-Kindergarten-Programm

Zwischen 2019 und 2020 wurden die ersten fünf Kindergartenklassen in das "Bienen-Kindergarten'-Programm aufgenommen, das für die Kinder an einem Tag pro Woche Aktivitäten in Verbindung mit Bienen und anderen Bestäubern, Bienenprodukten, Biodiversität und Umweltschutz sowie andere Themen wie gesunder Lebensstil und Ernährungsselbstversorgung bereitstellt. Die Kinder lernen auch, wie man mit Bienen umgeht, wie man sich und andere nicht gefährdet. Zu den wichtigsten Lernmethoden zählen Spielen, Gamifizierung, Erforschung und Experimentieren. Auch sinnliche Erfahrungen in der direkten Umgebung der Kinder sind Teil des Programms.

2020 wurde ein sechzehnstündiges Seminar für die Erzieher der städtischen Kindergärten organisiert. Über 50 Lehrer wurden geschult und weitere fünf Schulen schlossen sich dem Programm an. Es wird erwartet, dass infolge dieses Lehrgangs in den folgenden Jahren noch mehr Schulen dem Programm beitreten werden. Zur Unterstützung dieses Prozesses wurde eine spezielle Arbeitsgruppe zur Entwicklung des "Bienen-Kindergartens' gegründet. Die Zukunft sieht rosig aus!

Bis 2020 wurden 10 Kindergärten in das Bienen-Kindergarten-Programm einbezogen und es gibt weitere Interessenten.

Ein paar Bemerkungen bevor wir loslegen

Beim Umgang mit kleinen Kindern sollten einige Aspekte berücksichtigt werden:

· Wenn man Kindern lehren möchte, wie wichtig die Natur, Bestäubung, Artenvielfalt und Bienen sind, dann muss man ihnen zuerst lehren, wie man sich den Bienen gegenüber verhält. Da dies eine neue Erfahrung für sie ist, muss man ihnen die grundlegenden Regeln zum Umgang mit Bienen erklären. Am besten legt man von Beginn an den Fokus auf das Verhalten der Bienen und die persönliche Verantwortung sowie auf die eigene und kollektive Sicherheit.



Besuch des Lehrbienenhauses, ein Bestandteil des Bildungsmoduls. Autor: Urška Ilič

- Wenn Kinder die Bedeutung des Miteinanders mit der Natur verstehen sollen, dann müssen wir ihre Empathie fördern. Die Kinder müssen die wichtigsten Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen dem Menschen und der Biene erkennen. Tatsächlich weisen Bienen und Menschen mehrere Ähnlichkeiten auf: So schätzen beide das Leben und die Familie steht an erster Stelle, beide unterteilen den Raum innerhalb ihres Heims für verschiedene Aktivitäten und führen regelmäßig Hausarbeit aus.
- Es ist äußerst wichtig, dass selbst die Kleinsten sich ihrer Auswirkung auf die Umwelt bewusst werden und entscheiden können, was sie für die Umwelt tun möchten.
- Kinder sollten zu geistiger Aktivität angeregt und durch einen gut geplanten, systematischen Prozess zum aktiven Lernen angeleitet werden. Durch Beobachtung und Erkundung schaffen sie gemeinsam Wissen. Während dieses Prozesses stärken sie ihre Kapazitäten und entwickeln ihre Identität.
- Beachten Sie, dass jedes Kind anders ist und folglich unterschiedlich auf Impulse reagiert. So steht bei manchen Kindern die visuelle Erfahrung im Vordergrund, während bei anderen der Geruchs- oder Tastsinn ausgeprägter ist. Deswegen müssen die Bildungsprogramme ein breites Spektrum an Aktivitäten anbieten, um möglichst vielen Kindern gerecht zu werden.
- Es muss auch sichergestellt werden, dass alle Kinder teilnehmen. Das bedeutet, dass Kinder, die die Tendenz haben, andere ausstechen zu wollen, durch zusätzliche Aufgaben beschäftigt werden und sie zu Helfern werden. Sonst läuft man Gefahr, dass sich zurückhaltendere Kinder nicht beteiligen. Um zurückhaltende Kinder einzubeziehen, muss man flexibel sein und den Lernansatz ändern, wenn sie nicht darauf reagieren.
- Nicht zuletzt hat jeder Erzieher seinen eigenen Stil. Kinder sind sehr intuitiv, wenn man ihr Interesse wecken will, dann muss man aufrichtig sein. Seien Sie einfach Sie selbst! Dann fühlen Sie sich wohl und die Kinder werden positiv auf Sie und Ihre Schlüsselbotschaften reagieren.

In den folgenden Abschnitten finden Sie eine kurze Beschreibung der zwei Bildungsprogramme, die am häufigsten in Ljubljana implementiert wurden: das Bildungsprogramm für Kindergarten- und Grundschulkinder zwischen 5 und 7 Jahren und das Programm für Grundschulkinder zwischen 6 und 14 Jahren.

Das Bildungsprogramm für Kindergarten- und Grundschulkinder (5-7-Jährige)

Dieses Programm umfasst drei Module, die als individuelle Lerneinheit konzipiert sind. Folglich kann es entweder an einem Tag oder in drei unabhängigen Sitzungen implementiert werden. Falls Sie es im Rahmen eines eintägigen Natur- und Kulturausflugs umsetzen wollen, dann stellen Sie eine fachkundige Leitung sicher und planen Sie Toiletten- und Essenspausen ein.

Die behandelten Themen sind relativ breit gefasst, könnten aber noch ergänzt werden. Bei der Entwicklung des Bildungsprogramms lag das Augenmerk auf den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder, auf für sie relevante, leicht zugängliche Themen und ihren Fähigkeiten, sich neues Wissen anzueignen. Deshalb liegt der Schwerpunkt auf dem aufbauenden Paradigma, das die aktive Erkundung fördert, durch die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, die sie in die Lage versetzen, Aufgaben selbstständig zu lösen.

Es ist wichtig, dass die Kinder die Dinge mit ihren eigenen Sinnen erleben, damit sie den Inhalt besser verstehen und eigenständig potenzielle Lösungen finden können. Sie lernen, ihre Umgebung zu erkunden und Informationen über bienenfreundliche Pflanzen und Bienen herauszufinden, um eine Beziehung zu ihrer Umgebung herzustellen und selbständig zu lernen. Es werden Sinnesreize eingesetzt, um psychische Prozesse

auszulösen. Dies trägt zur Entwicklung der intrinsischen Motivation der Lernenden und anderer Fähigkeiten bei wie Empathie, sozialer Kompetenzen, Altruismus und eines Gefühls der Verbundenheit mit der Umgebung und der Natur.

Das Programm ist für Kinder von 5 bis 7 Jahren konzipiert und die einzelnen Themen und Aktivitäten sind auf die Eigenschaften und Fähigkeiten der Kinder der einzelnen Gruppen zugeschnitten.

Zu Programmbeginn werden die Sinne der Kinder geschult, dann wird an ihr Gedächtnis und ihren Verstand appelliert und erst danach folgt die kritische Auseinandersetzung. Diese Methode erfordert Diskussion, mündliche Erklärungen, Aufzeigen oder Vorführen. Es empfiehlt sich, mit Bild- und Textmaterial, praktischen Übungen und Bewegungsspielen zu arbeiten.

Die maximale Gruppenstärke beträgt 30 Teilnehmer, das heißt, nur eine Klasse auf einmal. Wenn es mehr Teilnehmer sind, dann ist es schwierig, den Lehrer zu verstehen und es wird nicht möglich sein, ihre soziale Komponente zu stärken.

BEACHTEN SIE!

Dieses Bildungsprogramm, einschließlich der angemessenen Verhaltensregeln in der Umgebung des Bienenhauses, wurde auf die Eigenschaften der einheimischen slowenischen Bienenarten zugeschnitten - der sanftmütigen, friedlichen karniolischen Biene, Apis mellifera carnica. Um die angemessene Umsetzung des Programms in anderen geografischen Gebieten zu gewährleisten, müssen die Sicherheitsvorkehrungen den Eigenschaften der dortigen Bienenarten angepasst werden!

Das Programm umfasst folgende 3 Module:

- Modul 1: Bienen, die Bienenfamilie und bienenfreundliche Gebiete
- Modul 2: Die Welt der Bienen erleben
- Modul 3: Besuch des Bienenhauses

Jedes Modul dauert zwischen 40 und 50 Minuten, die Dauer insgesamt beträgt etwa 150 Minuten. Wird die Exkursion als eintägige Natur- und Kulturexkursion durchgeführt, muss zusätzliche Zeit zwischen den Modulen 1 und 2 für den Ortswechsel und eine Toilettenpause einkalkuliert werden. Auch zwischen Modul 2 und 3 sollte eine etwa 20-minütige Pause für Toilettengang und Picknick eingelegt werden.

Unabhängig von der empfohlenen Dauer sollten die Kinder ausreichend Zeit zur Erkundung und zum Lernen haben. Falls zusätzliche Fragen aufkommen, dann ist mehr Zeit erforderlich, damit sie entsprechend behandelt werden können. Dank dieser Flexibilität wird sichergestellt, dass die Kinder die erworbenen Kenntnisse in ihrem Langzeitgedächtnis speichern und stärker motiviert sind. Das Bildungsprogramm bietet viele interessante Informationen zur Natur, zu Bestäubern und Bienen. Natürlich wäre es optimal, wenn sich die Kinder alles oder möglichst alles einprägen würden.

In jeder Gruppe werden die Vorkenntnisse der einzelnen Kinder zwangsläufig unterschiedlich sein. Für den Lehrer ist dies eine gute Gelegenheit, die Kinder zum Mitmachen zu motivieren, um dadurch ihre sozialen Kompetenzen zu stärken - diejenigen, die über mehr Kenntnisse verfügen, können den anderen helfen.

Das Programm für Grundschulkinder (6-14-Jährige)

Das Bildungsprogramm des vorhergehenden Kapitels wurde anhand des Lehrplans für Grund- und Sekundarschulkinder entwickelt. Die Zielsetzungen insgesamt sind zwar ähnlich, doch dieses Bildungsprogramm ist für drei verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlichen Lernkapazitäten bestimmt:

- 6-8-Jährige (1. Altersstufe),
- 9-11-Jährige (2. Altersstufe),
- 12-14-Jährige (3. Altersstufe).



Das Lernen am Beispiel der Bienen beginnt in Bansko schon frühzeitig Quelle: BeePathNet-Archiv



Bienenstöcke im botanischen Garten der Universität von Kasimir dem Großen in Bydgoszcz Autor: Katarzyna Napierała



Lehrer in Nea Propontida spielen ein Lernspiel Autor: Evaggelia Biniou

Da das Bildungsprogramm schon im vorhergehenden Kapitel ausführlich erläutert wurde, wird in einem kurzen Überblick nachstehend dargelegt, wie der Inhalt ergänzt werden kann. Das Programm und die Methoden und Tools zur Implementierung werden in den folgenden Unterkapiteln vorgestellt.

ALTERSSTUFEN IN DER SCHULE	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe		
Alter	6–8-Jährige	9–11-Jährige	12–14-Jährige		
Schlüsselziele und -botschaften	Entwicklung einer positiven Einstellung gegenüber der Natur, Umweltschutz und Sicherheit im Umgang mit Bienen durch praktische Erfahrung.				
Verwendete Techniken und Herangehensweisen	Beobachtung Interaktion Neugierde wecken und Arbeitsgewohnheiten schaffen Umweltlernen durch direkte Erfahrung	 Die Beziehungen zwischen den Menschen verstehen Umweltverständnis aufbauen Aufbau einer positiven Einstellung gegenüber der Natur und Kultur Räumliche Orientierung in der Praxis (Messen) 	Berufliche Orientierung Experimentieren Beobachtung Einsatz von Technologie und anderen Messinstrumenten Erhaltung der Natur und Artenvielfalt Ein ganzheitlicher Ansatz und Integration der Konzepte Natürliche/vom Menschen geschaffene Ökosysteme Die gegenseitige Abhängigkeit verstehen Chemische Sicherheit fördern		
Verknüpfung mit obligatorischen offiziellen Lehrplänen	3. Klasse: • Einführung in die Umwelt und Naturwissenschaften Alle Klassen: • Kunst	 4. Klasse: Naturwissenschaften und Technologie Naturwissenschaften und Technologie Hauswirtschaftslehre 6. Klasse: Naturwissenschaften Hauswirtschaftslehre Technische Wissenschaften und Technologie Geschichte Geografie 	7. Klasse: Naturwissenschaften Technische Wissenschaften und Technologie Ethik 8. Klasse: Chemie Biologie Technische Wissenschaften und Technologie Geschichte Ethik Geografie Physik 9. Klasse: Chemie Biologie Geschichte Geografie Physik		

Verknüpfung mit Wahlfächern des offiziellen Lehrplans (nur in der 3. Altersstufe)

Wahlfächer:	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse
Genetik	-	_	•
Geografie	-	•	•
Ökologische Chemie (Experimente)	•	•	•
Landwirtschaft und Ackerbau	•	•	•
Moderne Nahrungszubereitung	•	•	•
Lokalgeschichte	•	•	_
Fortgeschrittene Umweltbildung	•	•	•
Organismen in der natürlichen und künstlichen Umgebung	•	•	•
Erbe	-	_	•
Projekte aus der Physik und Ökologie	•	•	•
Projekte aus der Physik und Technologie	-	•	_

VOLLSTÄNDIGE VERSION DES HANDBUCHS:

Auf Seite 74 finden Sie eine ausführliche Schilderung der zwei Bildungsprogramme von Ljubljana: das Bildungsprogramm für Kindergarten- und Grundschulkinder (5–7-Jährige) und das Programm für Grundschulkinder (6–14-Jährige); außerdem gibt es zwei Fallstudien zu Bildung und Bienenhaltung in Nea Propontida (Seite 93) und in Bydgoszcz (Seite 99).

Tourismus

Entwicklung einer Bienengeschichte und Gestaltung eines Bienenwegs in der Stadt



Autor: B. Cvetkovič

"Ljubljana ist eine reizvolle und freundliche Stadt mit einer grünen Seele. Es besitzt eine entspannte Atmosphäre und ist sowohl für die Bevölkerung als auch für Besucher ein angenehmer Ort. Wenn Sie ein Boutique-Reiseziel suchen, das vor allem bei jungen Reisenden immer beliebter wird, dann entdecken Sie. was Liubliana so einzigartig macht."

Kurzer Überblick über den Tourismus in Ljubljana

Wie in den meisten europäischen Städten stellt der Tourismus heutzutage einen wichtigen und schnell wachsenden Wirtschaftssektor dar. Laut Statistiken aus dem Jahr 2019 hat Ljubljana etwa 290 000 Einwohner und wird jährlich von mehr als 1 Million Touristen besucht. Dabei handelt es sich vor allem um Ausländer – etwa 95 % der Besucher – und sie bleiben gewöhnlich 2,1 Nächte in der Stadt. Das bedeutet, dass sie über zwei bis drei komplette Tage verfügen, um die Stadt und ihre Umgebung zu entdecken.

Der Tourismus erlebte in Ljubljana in den letzten 5 Jahren einen nie dagewesenen Aufschwung. Natürlich geschah dies nicht über Nacht. Es ist das Ergebnis einer im Laufe von über 15 Jahren implementierten langfristigen Entwicklungsstrategie, sorgfältiger Raumplanung, urbaner Erneuerung des Stadtzentrums und der Verbesserung der Infrastruktur und der Lebensbedingungen. All das wäre ohne die offene Kommunikation zwischen der Stadt Ljubljana und ihren Bürgern nicht möglich gewesen – eine Tatsache, die oft übersehen wird.

Dank dieses Erfolgs auf lokaler Ebene erhielt die Stadt mehrere internationale Auszeichnungen - wie die Grüne Hauptstadt Europas 2016. Warum ist das von Bedeutung? Weil Ljubljana durch diese grünen Auszeichnungen weitreichende Anerkennung erhielt, seine Anziehung als grünes Reiseziel gestärkt wurde und eine erfolgreiche Werbekampagne ermöglicht wurde. Und im Tourismussektor ist es äußerst wichtig, als eine der grünsten und nachhaltigsten Städte vermarktet zu werden.

Diese Auszeichnungen bewirkten auch einen Mentalitätswandel der Entwickler von Tourismusprodukten und Reisezielmanagern, da diese Industrie nun grünen, nachhaltigen Boutique-Konzepten im Tourismus aufgeschlossener gegenüber steht. Die Stadt Ljubljana stellte nämlich sicher, dass Nachhaltigkeit in allen Entwicklungsstrategien und Plänen verankert ist. Dennoch bringt ein so schneller Anstieg des Tourismus große Nebenwirkungen mit sich, die letztendlich auch die Bürger und Besucher spüren.

Warum also ist dies auch für die Umsetzung von BEE PATH in anderen URBACT-Städten wichtig? Nun ja, es ist gut, den Hintergrund für den Erfolg des Tourismus in Ljubljana zu verstehen, bevor wir uns dem Transferprozess zuwenden – aber auch, weil Ljubljana sich aktiv mit mehreren der zuvor genannten Themen beschäftigt. Es werden einzigartige und innovative Tourismusprodukte mit hoher Wertschöpfung entwickelt, die die meistbesuchten Orte entlasten sollen und eine alternative Weise für die Erkundung und Entdeckung von Ljubljana bieten. Ganz wie BEE PATH!

Und DANN GAB es in Ljubljana einen BEE PATH

Die Gründung und die zugrunde liegende Philosophie

Für BEE PATH hat sich die Stadt Ljubljana ganz besonders eingesetzt und ist einen Schritt weiter gegangen. Sie engagierte sich aktiv für die Entwicklung des BEE PATH sowie für damit verknüpfte Produkte und Dienstleistungen. Und nicht nur das - nach dem anfänglichen Erfolg zog sich die Stadt nicht zurück oder übergab die Koordination von BEE PATH an eine andere, stärker geschäftsorientierte Organisation wie beispielsweise Tourismus Ljubljana. Die Stadt stellt weiter operationelle Unterstützung und Koordination für alle BEE PATH Mitglieder bereit und engagiert sich für die Erweiterung und zukünftige Entwicklung. Wodurch zeichnet sich BEE PATH aus?



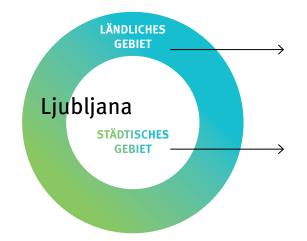




Zunächst kam die ursprüngliche Idee für die Entwicklung eines BIE-NENWEGS von der Stadtverwaltung selbst - genauer gesagt von der Abteilung für Umweltschutz, der Sektion für ländliche Entwicklung. Gorazd Maslo, der Leiter der Sektion, und Maruška Markovčič. die BEE-PATH-Koordinatorin ab Tag eins. Sie waren die Schlüsselpersonen, die das Potenzial von Ljubljana für Bienenzucht, das Kulturerbe in Bezug auf Bienenzucht und das positive Bild in der slowenischen

Kultur und Küche erkannt hatten. Zu diesem Zeitpunkt begann die slowenische Imkervereinigung, bienenfreundliche Städte auszuzeichnen. Die Idee für die Gründung eines Bienenwegs in Ljubljana nahm da ihren Ursprung.

Von diesem Zeitpunkt an begann Maruška Markovčič, Anlaufpunkte aufzulisten und relevante Interessensvertreter zu bestimmen. Das erste Treffen wurde mit den Vertretern der vier lokalen Imkervereine organisiert, die die Idee schätzten und begrüßten. Gemeinsam entwickelten sie den ersten Aktionsplan und organisierten regelmäßige Treffen. 2014 wurden das Konzept und der erste Entwurf von BEE PATH anhand einer einfachen Darstellung (nachstehend präsentiert) entwickelt, die die Aufteilung der wichtigsten Themenbereiche zwischen den städtischen und ländlichen Teilen des BEE PATH umfasste.



Präsentation anhand der einzelnen Standorte (keine Markierungen, nur eine Druck- und E-Ausgabe des Handbuchs mit modernen Präsentationselementen – z. B. QR-Code, GPS, usw.)

- Ländliche Imker Haustürverkauf
- Verschiedene Formen des Bienentourismus
- Bildung
- Veranstaltungen
- Lokale Märkte für Bienenprodukte...

Präsentation anhand des durchgehenden touristischen Bienenwegs – Rundweg (Markierung des Wegs und einzelner Punkte)

- Kulturerbe
- Verkaufsstellen
- Bienenstöcke
- Städtische Bienenstöcke
- Trachtpflanzen
- Veranstaltungen...

Folglich war der BIENENWEG ursprünglich als klassischer touristischer Weg konzipiert, der dem Konzept der Weinstraßen oder sonstiger Touristenrouten entsprach. Wie Maruška Markovčič immer wieder betont, hatte die Stadt bei der Entwicklung keine "Hintergedanken, hegte keine Erwartungen und es lag keine philosophische Anschauung zugrunde".

Der Ansatz insgesamt war direkt und einfach – es ging um die Organisation eines thematischen touristischen Rundwegs innerhalb der Stadt, der touristisch interessante Punkte – an denen die Tradition der Bienenhaltung, städtische Bienenzucht und das Kulturerbe erklärt werden – mit Verkaufsstellen für lokal erzeugte Bienenprodukte verbindet. Der Besuch eines solchen Rundwegs beanspruchte etwa einen halben Tag. Dieses urbane Projekt wurde später durch eine Option ergänzt, die Besuche bei Imkern, Erzeugern von Bienenprodukten und Bienentourismus-Standorten im ländlichen Hinterland von Ljubljana vorsah. Dadurch wurde das BEE-PATH-Erlebnis intensiviert und auf einen ganzen Tag ausgedehnt.

Schon in Kürze engagierten sich neue Interessensvertreter, das Netzwerk wuchs und die Mitglieder diversifizierten ihre Initiativen. In der ersten Erweiterungsphase wurden mehr Imker einbezogen – dieses Mal auch städtische Imker. In der zweiten Erweiterungsphase, kamen die sogenannten "Content Mitglieder" hinzu – sie waren nicht unbedingt Bienenzüchter, stellten jedoch eine Verbindung zu Bienenzucht und anderen Bereichen wie Kulturerbe, Bildung und Artenvielfalt dar. In der dritten Erweiterungsphase schlossen sich Produkt- und Dienstleistungsanbieter und größere Unternehmen an, die ihre Green Corporate Responsibility verbessern wollten. Und somit dehnte sich der Aktionsbereich von BEE PATH weiter aus.

Diese zügige Ausweitung ist nicht nur der Arbeit von BEE PATH und seinen Mitgliedern zuzuschreiben. Sie geht auch auf die gleichzeitige Entwicklung von Initiativen zurück, die mit dem 20. Mai verknüpft sind, der international als UN-Weltbienentag bekannt ist, und auf die nachhaltige Politik der Stadt Ljubljana. Ganz zu schweigen von der Attraktivität der städtischen Bienenzucht als neues Thema für die nachhaltige Entwicklung.

BEE PATH und seine Mitglieder waren bereit und in der Lage, diese Gelegenheiten beim Schopf zu fassen. Und so wurde der BIENENWEG in Ljubljana offiziell am 7. Oktober 2015 von Bürgermeister Zoran Janković mit einer Einweihungszeremonie in den botanischen Gärten eröffnet. Wie BEE PATH insgesamt, so war auch die Einweihungsfeier anders. So durchschnitt der Bürgermeister kein Band, sondern er hatte die Ehre, "den ersten Honig aufs Brot zu streichen".

Die Erkundung des BIENENWEGS heutzutage

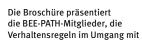
Da es mehrere Varianten des BIENENWEGS in der Stadt gibt, entschied das Team die meist besuchten zu präsentieren. Auf dieser <u>Karte</u> kann man erkennen, dass alle Anlaufpunkte miteinander verbunden sind, und in dieser <u>Broschüre</u> kann man sehen, welche Punkte auf der Karte markiert sind und dass der Weg leicht mit jeder anderen Stadtführung in Ljubljana verknüpft werden kann.



Die Karte des BIENENWEGS in Ljubljana Grafische Gestaltung: Borut Kajbič







Bienen.

Grafische Gestaltung: Borut Kajbič



Führung auf dem BIENENWEG von Quelle: BeePathNet-Archiv

Bei der Entwicklung einer touristischen Karte hängt der Umfang der Informationen vom Gesamtkonzept und Design ab. Die BIENENWEG-Karte muss aber zumindest grundlegende Informationen zu jedem Anlaufpunkt enthalten, damit die Besucher - selbst wenn sie den Weg auf eigene Faust erkunden - verstehen, warum der Standort von Interesse ist und was sie dort erwartet. Natürlich können moderne Technologien wie Apps und QR-Codes verwendet werden.

Wie kann also ein potenzieller Besucher den BIENENWEG optimal nutzen? Dem Besucher stehen zwei Optionen zur Verfügung: Er kann den BIENENWEG eigenständig erkunden, oder sich einer Führung anschließen. Falls der Besucher sich einer Führung anschließt, so kann er den Bienenweg in Begleitung unserer qualifizierten Führer an zwei halben Tagen oder an einem Tag besichtigen. Da die Organisation der Führungen ein gewisses Maß an Koordination zwischen den einzelnen Standorten erfordert, stehen sie nur auf Anfrage zur Verfügung. Für den Besucher bieten sie gewiss ein leichter zugängliches und strukturiertes Erlebnis.

Falls der Besucher entschließt, den BIENENWEG auf eigene Faust zu besichtigen, dann findet er einige Informationen dazu auf der zuvor erwähnten Karte und Broschüre sowie auf der Website der Stadt Ljubljana. Zum jetzigen Zeitpunkt ist Ljubljana damit beschäftigt, die einzelnen Standorte mit einem Logo zu kennzeichnen, das für den Besucher leicht erkennbar ist. Natürlich sind die einzelnen Mitglieder für die Entwicklung ihrer eigenen Tools und Ansätze, die Präsentation ihrer Aktivität, ihres Produkts oder ihrer Dienstleistung verantwortlich. Trotzdem wird dieses Projekt in den folgenden Jahren noch mehr Aufmerksamkeit erfordern.

Die wichtigsten Schritte für die Entwicklung eines **Bienenwegs**

Wie aus den vorhergehenden Kapiteln ersichtlich wird, ist die Entwicklung eines Bienenwegs ein Prozess und keine individuelle Aktion. Vor diesem Hintergrund ist es ratsam, dass für die Entwicklung eines ähnlichen Projekts die nachfolgend geschilderten Schritte genau befolgt werden:

Schritt 1: Erklärung, was ein Bienenweg ist - Für alle Transferstädte des BeePathNet-UR-BACT-Netzwerks war dieser Schritt kein Problem, da lokale Interessensvertreter der Städte den BIENENWEG in Ljubljana besuchten und erkundeten. Für Städte, die bereit für den BEE-PATH-Transfer sind, ist dies ein wichtiger Schritt, denn sie müssen das Konzept und das operationelle Modell des Bienenwegs nicht nur potenziellen Mitgliedern erklären, sondern auch den Entscheidungsträgern und relevanten Akteuren. Die Bedeutung dieses Schritts sollte nicht unterschätzt werden.

Schritt 2: Überprüfung, ob potenziell interessierte Personen, die sich der lokalen Arbeitsgruppe - der sogenannten lokalen URBACT-Gruppe - anschließen wollen, ob sie den Auswahlkriterien entsprechen – die Auswahlkriterien sind grundlegend für die Funktionsfähigkeit eines Bienenwegs und sollten den spezifischen Bedürfnissen der Transferstadt angepasst werden. Sobald sie festgelegt sind, sollten diese Kriterien den existierenden und potenziellen Arbeitsgruppenmitgliedern, der sogenannten lokalen URBACT-Gruppe, vorgestellt und erklärt werden. Erst nach ihrer Präsentation und einer ausführlichen Erklärung, warum sie für das Projekt so wichtig sind, sollte man fragen, "wer bereit ist, die Entwicklung eines Bienenwegs in Angriff zu nehmen".

Schritt 3: Auswahl der Standorte und Festlegung eines Bienenwegs – Nachdem überprüft wurde, dass die Interessenten den Auswahlkriterien entsprechen, können Sie mit der Wahl der Standorte beginnen und den Wegverlauf auf der Landkarte festlegen. Dafür stehen natürlich verschiedene Methoden und Tools zur Verfügung. Es empfiehlt sich, für diesen Prozess auf die Unterstützung eines internen oder externen Spezialisten zurückzugreifen. Ansonsten ist die Festlegung eines Wegs auf der Landkarte auch ein möglicher Ausgangspunkt für eine Diskussion mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe.

Die Entwicklung eines thematischen Touristenrundgangs sollte aus der Perspektive des Besuchers erfolgen. Deswegen muss ein Bienenweg verschiedene Aspekte berücksichtigen, die das Interesse des Besuchers wecken. Auch grundlegenden Bedürfnisse wie der Zugang zu Toiletten, Speisen und Getränken, Rastplätzen, und dergleichen muss Rechnung getragen werden. Wenn dieser Aspekt vernachlässigt wird, dann kann es passieren, dass der Besucher sein Ziel aus den Augen verliert und den Weg verlässt, um anderswo danach zu suchen. Wenn dies geschieht, dann laufen sie Gefahr, dass sie die Touristen ganz verlieren.

Eine andere Herausforderung ist die Reihenfolge der Anlaufpunkte auf Ihrem Bienenweg. Als Einstieg eignet sich besonders ein Standort, an dem der Hintergrund zur Geschichte des Bienenwegs geschildert wird. An den folgenden Stationen werden nach und nach mehr Details dazu vermittelt. Beachten Sie also, dass Sie Ihre Geschichte logisch, kohärent und flüssig erzählen.

Schritt 4: Entwicklung der Geschichte für die ausgewählten Standorte – Jedes Arbeitsgruppenmitglied, der sogenannten lokalen URBACT-Gruppe, sollte sein eigenes Thema festlegen und dazu eine Geschichte erfinden. Je nach Inhalt und Format kann dies in Form einer visuellen, multi-sensoriellen Erfahrung oder anderen Formen geschehen. Natürlich ist es auch den Mitgliedern überlassen, interessante Möglichkeiten für die angemessene und professionelle Präsentation der Standorte zu entwickeln. Falls manche Mitglieder weniger Erfahrung haben, oder nicht über die erforderlichen Fähigkeiten verfügen, dann können andere Mitglieder oder interne und externe Fachleute Unterstützung bereitstellen. Doch im Prinzip sind sie für ihren jeweiligen Anlaufpunkt auf dem Weg verantwortlich. Falls sie diese Aktivität trotz interner oder externer Unterstützung nicht zufriedenstellend ausführen können, dann ist dies das erste Anzeichen dafür, dass sie für die Entwicklung des Wegs in Ihrer Stadt nicht die richtige Person sind.

Schritt 5: Entwicklung der Geschichte des Bienenwegs – Das ist einer der kompliziertesten Schritte des gesamten Prozesses, da alle beteiligten Mitglieder der Arbeitsgruppe, mit der dem Weg zugrunde liegenden Geschichte einverstanden sein müssen. Sie sollte allgemein akzeptiert werden, denn die einzelnen Mitglieder der Gruppe werden täglich diese Geschichte den Besuchern verkaufen müssen. Sie sollte auch lokale Tatsachen und Legenden umfassen, die die Geschichte für den Besucher interessant und reizvoll machen.

Schritt 6: Kennzeichnung der ausgewählten Standorte – Der nächste Schritt ist die grafische Gestaltung Ihres Bienenwegs – Logo, Kennzeichnungen, Werbematerial und sonstige visuelle Brandingelemente – und die Markierung der ausgewählten Standorte und Punkte mit sichtbaren und erkennbaren Kennzeichnungen. Dies klingt zwar einfach, aber in einer urbanen Umgebung, wo es schon viele Schilder und andere grafische Elemente gibt, kann dies schwieriger sein als erwartet. Zu diesem Zeitpunkt sollten Sie entscheiden, ob Sie QR-Codes oder andere sichtbare Erklärungen – wie Informationstafeln oder didaktische Schilder – zu den Standorten und ihrer Verbindung zum Bienenweg verwenden wollen.

Schritt 7: Entwicklung des Werbematerials – Sie sollten zumindest einen Flyer als Werbematerial ausarbeiten. Die Transferpartnerstädte des BeePathNet-URBACT-Netzwerks hat beschlossen, eine zweiseitige Karte ihres Bienenwegs in A3-Format anzufertigen, die Schlüsselinformationen zu allen ausgewählten Standorten und zur Geschichte enthält. Dies ist ein relativ komplexer Prozess, der viele Kunstgriffe in Bezug auf Design und Inhalt umfasst, die sicher stellen, dass Ihre Karte aus der Masse des Werbematerials mit klassischer Aufmachung hervorsticht. Aus diesem Grund empfiehlt sich die Unterstützung eines internen oder externen Fachmanns sehr.



Der Eiskünstler Roberto Leoni, Rezept für Honigeis mit dem Honig aus der Stadt Cesena. Quelle: Archiv der Gelateria Leoni



Picknick in Marao mit Insider-Erlebnissen Autor: Pedro Fonseca



Apitherapie-Haus in Anel Honey Park Autor: Elefterios Pantelakis

Schritt 8: Bekanntmachung des Bienenwegs – Auf dem heutigen Tourismusmarkt ist eine sorgfältig geplante Werbekampagne maßgebend für den Erfolg eines Produkts. Setzen Sie ruhig etablierte vorhandene Kommunikationskanäle und Tools für die Bekanntmachung ein.

Schritt 9: Entwicklung der Führungen – Dies ist erneut ein Schritt, der auf den ersten Blick einfach erscheint, aber sich gewöhnlich als ein sehr komplexes Unterfangen erweist. Er umfasst mindestens drei wichtige interne Schritte.

Zunächst müssen Sie mindestens einen oder gewöhnlich zwei oder drei Führungen ausarbeiten und zwar wenn möglich in Zusammenarbeit mit einem zugelassenen Fremdenführer. Es könnte klug sein, Führungen von unterschiedlicher Dauer und mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden anzubieten, um ein größtmögliches Publikum zu erreichen. Natürlich sollte der zuständige Fremdenführer je nach Gruppenbeschaffenheit vor Ort weitere Veränderungen vornehmen. Wenn Sie Schritt 4 und 5 erfolgreich umgesetzt haben, dann wird dies sehr nützlich für den Prozess sein. Und andernfalls haben Sie hier die Gelegenheit, die Inhalte von Schritt 4 und 5 zu ergänzen. Bei der Ausarbeitung der Rundgänge sollte das Augenmerk auf der Geschichte insgesamt liegen und die Anlaufpunkte auf dem Weg sollten entsprechend ausgewählt werden – nicht alle müssen in den kürzeren Varianten berücksichtigt werden. Zudem müssen alle Rundgänge mit den einzelnen Standorten, Verkäufern und Dienstleistern zuvor abgesprochen und koordiniert werden.

Zweitens sollten bei der Schulung der Fremdenführer nicht nur logistische und inhaltliche Aspekte, sondern auch Interpretationstechniken berücksichtigt werden. Am besten ist es, mit existierenden zugelassenen Fremdenführern zusammenzuarbeiten, da sich

Schließlich und endlich müssen Sie ein zuverlässiges und gut beworbenes Buchungsund Steuerungssystem bereitstellen. Dies ist das Kernstück für die Konzeption einer Führung und überschreitet die Kapazitäten und Zuständigkeiten der Stadtverwaltung. Deswegen könnte es wieder ratsam sein, kein neues System aufzubauen, sondern ein schon existierendes zu nutzen.

dadurch der Schulungszeitraum verkürzt und der Aufwand für beide Seiten geringer ist.

So ähnlich und doch so verschieden!

Genau wie Bestäuber

sind Bienenwege

Organismen, die

sich kontinuierlich

weiterentwickeln...

Schritt 10: Überwachung der Leistungen der einzelnen Standorte und Fremdenführer - Mit diesem Schritt stellen Sie nicht nur den langfristigen Betrieb Ihres Bienenwegs sicher, sondern auch seine fortlaufende Verbesserung und Entwicklung. Die Überwachung der Leistung der einzelnen Standorte und Fremdenführer ist die einzige Art und Weise, die Qualität dieser Initiative in Ihrer Stadt zu erkennen und ihr Entwicklungspotenzial auszuschöpfen. Außerdem dient sie auch als Frühwarnsystem für Sie und Ihre Mitglieder.

Für die Überwachung gibt es verschiedene Möglichkeiten. Da alle Mitglieder auf freiwilliger Basis arbeiten und ganz klar selbst am Erfolg interessiert sind, könnte es genügen, einfach nur eine enge Beziehung zu ihnen aufrechtzuerhalten. Niemand mag offizielle Kontrollen. Deswegen sind persönliche Besuche der Standorte oder Fragebögen zur Ermittlung der Kundenzufriedenheit die bessere Wahl.

Schritt 11: Weiterentwicklung und Anpassung an neue Umstände – Dies ist ein logischer Schritt in jedem Entwicklungsprozess. Wenn Sie ein Projekt wie den Bienenweg aufgebaut haben, dann möchten Sie, dass es Erfolg hat, wächst und sich weiterentwickelt. All das sollte sich von ganz allein ergeben, wenn sich Ihre lokale Arbeitsgruppe – die lokale URBACT-Gruppe – regelmäßig trifft und sie gut funktioniert. Zweifellos gibt es stets auch externe Faktoren, über die wir keine Kontrolle haben. Wenn Sie hier angelangt sind, dann wissen Sie, dass Sie mit Enthusiasmus und Willen weit kommen.

Zum Abschluss noch ein paar ZUSÄTZLICHE Tipps und Kniffe

Trotz der hervorgehenden Erklärungen müssen noch einige wichtige Punkte berücksichtigt werden, wenn wir in jeder beliebigen Stadt, die die guten Praxisbeispiele von BEE PATH übernehmen will, erfolgreich einen Bienenweg entwickeln wollen.

Verbindung des Bienenwegs mit Elementen der lokalen Identität – Einerseits muss man an dieser Stelle ein wenig selbstkritisch und realistisch sein und eingestehen, dass das Thema der städtischen Bienenzucht sehr spezifisch ist und es sein kann, dass der Weg zu Beginn nicht gleich viele Besucher anziehen wird. Andererseits bietet er aufgrund seiner einzigartigen Geschichte einen Mehrwert für jede Führung und eine innovative Art und Weise, eine Stadt kennenzulernen. In Anbetracht der Erfahrung der BeePathNet-Städte ist es deswegen ratsam, dass zumindest eine Führungsvariante die wichtigsten Elemente eines klassischen touristischen Stadtrundgangs umfasst. Dadurch können Sie die Zielgruppe der potenziell interessierten Besucher erweitern und die Reichweite Ihres Bienenwegs ausdehnen.

Bee Path muss in jeder Stadt den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden und seine eigene Identität entwickeln! Langfristiges Management des Bienenwegs – Tatsache ist, dass der Aufbau einer solchen Struktur eine große Herausforderung darstellt. Wenn Sie jedoch erst einmal den Weg entwickelt und eine Gruppe von Mitgliedern gewonnen haben, dann ist das erst der Beginn der gleichermaßen herausfordernden Arbeit für das langfristige Management. Jemand muss für das Management, die Koordination der Anlaufstellen, die Überwachung der Qualität und die Besucherzufriedenheit sowie für die zukünftige Entwicklung zuständig sein. Deswegen empfiehlt es sich, sich vorab auf das Managementmodell, die Rollen, Verantwortlichkeiten und die Finanzierung zu einigen.

Den Bienenweg für neue Interessensvertreter offen halten – Da der Bienenweg einer NRO ähnelt, sollte er neuen Akteuren offen stehen, wenn das organische Wachstum, Veränderungen und die Anpassung an neue Umstände im Laufe der Zeit und folglich sein langfristiger Fortbestand sichergestellt ist. Deswegen sind langfristiges Management und Koordination sehr wichtig.

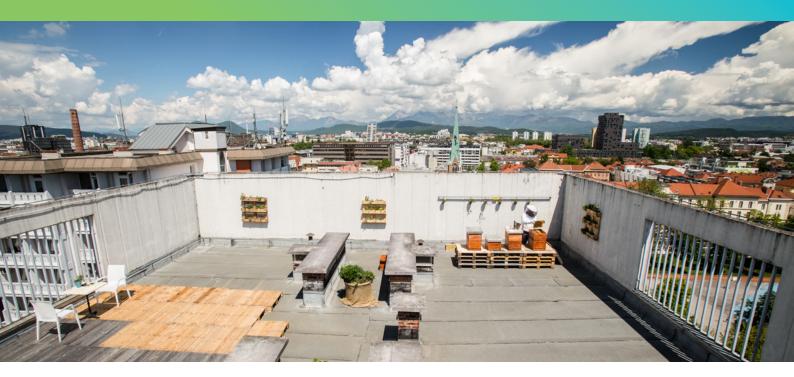
Jeder Bienenweg muss seinen eigenen Weg finden – Neben den zuvor genannten Punkten dürfen wir nicht vergessen, dass jeder Bienenweg seine eigene Identität und seinen eigenen Weg finden muss. Die hier präsentierten Ideen funktionieren in der ihr spezifischen Umgebung und könnten Ihrer Stadt nicht entsprechen.

VOLLSTÄNDIGE VERSION DES HANDBUCHS:

Beispiele für die fortlaufende Zusammenarbeit mit Interessensvertretern in touristischen Schlüsselbereichen (Seite 122) und professionelle Führung auf dem BIENENWEG (Fremdenführer und Führungen, Seite 127) in Ljubljana sowie eine Fallstudie zum Tourismus in Nea Propontida (Seite 131).

Bienenprodukte auf dem Bienenweg

Unzählige Innovationsmöglichkeiten und Schaffung grüner Arbeitsplätze



Bienenstock auf dem Dach des Hotels B&B Park Ljubljana Autor: Luka Dakskobler

Wie können Bienenprodukte in den Bienenweg integriert werden?

In den vorhergehenden Kapiteln haben wir ausgehend über verschiedene Ansätze zur anfänglichen Mobilisierung Ihrer lokalen Arbeitsgruppe – der sogenannten lokalen UR-BACT-Gruppe – gesprochen und darüber, wie sie für die Zusammenarbeit motiviert und ihr Engagement langfristig sichergestellt werden kann. Ehrlich gesagt, haben diese Herausforderungen einen gemeinsamen Nenner - und zwar das Verständnis der Beweggründe für die Teilnahme, Zielsetzungen und Ambitionen Ihrer Mitglieder.

Die Möglichkeit, neue Produkte zu entwickeln, die existierenden zu verbessern und Kräfte in gemeinsamen Werbekampagnen und Events zu bündeln, ist für die Mehrheit der Mitglieder der wichtigste Aspekt. Dies ist der wesentliche Anreiz, der bisher nur kurz erwähnt wurde. Folglich zählen Bienenprodukte zu den Prioritäten der lokalen Mit-

Manche Mitglieder der lokalen Arbeitsgruppe schließen sich mit existierenden Produkten an - dies gilt vor allem für Imker - oder mit konkreten Ideen wofür Sie innerhalb der Gruppe werben wollen. Das ist in der Tat großartig, denn dadurch werden Erfolgsgeschichten geschrieben, auf die man aufbauen kann - und natürlich stärkt dies das Selbstvertrauen der Mitglieder. Es verleiht auch einer überwiegend freiwilligen Arbeitsdynamik einen unternehmerischen Touch.

Die Entwicklung neuer Produkte in Verbindung mit gemeinschaftlichen Werbekampagnen und Veranstaltungen stellt für die Mehrheit der Mitglieder der lokalen **URBACT-Gruppe** einen der wichtigsten Aspekte dar.



Durch den BIENENWEG inspiriertes Dessert mit Honig Quelle: BeePathNet-Fotoarchiv

Dennoch ist es wichtig, ganz klare Grenzen zwischen Arbeit auf freiwilliger Basis in Verbindung mit dem Bienenweg und Arbeit aus persönlichen, unternehmerischen Interessen zu ziehen. Über diese Grenzen muss kontinuierlich offen diskutiert werden, damit es innerhalb der Arbeitsgruppe - der sogenannten lokalen URBACT-Gruppe - zu einer Einigung kommt.

Deswegen kann man sagen, dass die Entwicklung von Bienenprodukte erst beginnen kann, wenn innerhalb der Arbeitsgruppe ein positives, kreatives und prosperierendes Umfeld geschaffen worden ist - erst, wenn die Mitglieder einander kennen, aktiv kommunizieren und einander vertrauen, können sie Ihre eigenen Ziele und Bestrebungen auf die Geschichte des Bienenwegs ab-

stimmen. Das kann nicht künstlich eingeleitet oder angestoßen werden, sondern dies ist eine Dynamik, die sich als logischer Schritt aus den Mitgliedstreffen ergibt.

Auch die grundlegenden Prinzipien dürfen nicht ignoriert werden - wie beispielsweise: "Wissensaustausch", "gemeinsam wachsen", "keine Idee wird außer Acht gelassen", "kurze Lieferkette", "Förderung Ihrer lokalen URBACT-Gruppenmitglieder", (sie wurden alle in den vorhergehenden Kapiteln eingehend erläutert). Sie sind für die Atmosphäre der Arbeitsgruppe maßgebend.

Im Rahmen des BeePathNet-URBACT-Netzwerktransferprozesses erkannten die Städtepartner, dass jede lokale URBACT-Gruppe mehr oder weniger lange braucht, bis dieser Punkt erreicht wird, da dies von verschiedenen Faktoren abhängt – am meisten von den Bemühungen und der Proaktivität des Projektkoordinators.

So realisierte der Koordinator in Ljubljana, dass Imker wenig Gelegenheit hatten, sich auszutauschen. BEE PATH gab Ihnen neben ihren Vereinen von Anfang an die Möglichkeit, in einer angenehmen Umgebung über Schlüsselthemen und Probleme in Bezug auf städtische Bienenhaltung zu diskutieren. Es wurden Lösungen gefunden, umgesetzt und unterstützt, was wiederum neue Mitglieder mit neuen Ideen anzog. Dadurch wurde die Kommunikationsplattform zu einer Entwicklungsplattform, durch die sich die Nachfrage nach neuen Bienenprodukten und Dienstleistungen erhöhte. Dies bildete den Auftakt für neue Sensibilisierungskampagnen und die Verbesserung der Bildungsprogramme. Natürlich könnte die Situation in Ihrer Stadt anders sein und vielleicht müssen Sie andere Anreize schaffen – doch die Logik kann ohne Probleme verändert und angepasst werden.

Sie müssen auch in der Lage sein, realistisch zu beurteilen, ob Ihre lokalen UR-BACT-Gruppenmitglieder über die erforderlichen Kompetenzen verfügen, ihre Ideen umzusetzen. Wenn dies der Fall ist, dann werden Sie Ihre Kenntnisse oder Lücken bestimmen und Ihren Mitgliedern eine effiziente Unterstützung bereitstellen können. Wenn Sie erkennen, dass Sie Ihnen beratend zur Seite stehen und Ihr Wissen mit Ihnen teilen, dann wird sich dies sehr positiv auswirken.

Wie kann also eine Stadt ihre Arbeitsgruppenmitglieder dabei unterstützen, ihre Kapazitäten aufzubauen und ihren persönlichen Geschäftserfolg zu stärken? Zunächst dadurch, dass nichts dagegen einzuwenden ist, den Bürgern Kapazitätsaufbau bereitzustellen, sofern der Zugang zu Wissen und Information frei ist. Dann durch die Entwicklung geeigneter und wirkungsvoller Aktivitäten, um ihre Fähigkeiten zu verbessern. Und letztendlich durch die Unterstützung bei der Umsetzung.

All diese Phasen können auch außerhalb eines gemeinsamen Kooperationsrahmens wie dem BEE PATH leicht entwickelt werden, aber leider werden diese Bedürfnisse der Bürger nur selten als relevant und wichtig für die Stadt selbst erkannt oder anerkannt. Deswegen bot unser BeePathNet-URBACT-Netzwerk den Städten eine optimale Gelegenheit, Lücken zu bestimmen und Programme zum Kompetenzaufbau der Bürger zu entwickeln und umzusetzen. Die aus dem Transferprozess gewonnen Erkenntnisse sind noch immer relevant und können von anderen Städten genutzt werden.

Die Mitglieder dürfen jedoch nicht vergessen, welche Rolle ihnen zukommt. Es muss von Anfang an klar sein, dass die Mitglieder der Arbeitsgruppe für ihren eigenen Schaffensprozess und die damit verbundene harte Arbeit sowie für den Erfolg oder Misserfolg ihrer Ideen verantwortlich sind. Dadurch kann gezielt Ownership aufgebaut werden.

Der Stadt ist hier zugleich Vermittler, Networker, Gruppenkoordinator und Berater.



Käse- und Honigverkostung, eine Kooperation des Imkervereins von Bergamo und dem Käsehersteller Branzi Quelle: BeePathNet-Reloaded-Archiv



Laden mit typisch bulgarischen handgefertigten Produkten, der von einem Frauenverein geführt wird. Ouelle: BeePathNet-Reloaded-Archiv



House in nature "Zlatna greda", wo Besucher an grünen Aktivitäten teilnehmen können Ouelle: BeePathNet-Reloaded-Archiv

Wie unterstützt die Stadt Ljubljana ihre **Unternehmer?**

Die Unterstützung des unternehmerischen Kapazitätsaufbaus in Ljubljana ist nicht das Ergebnis des guten Praxisbeispiels von BEE PATH. Als Außenstehender könnte man zwar annehmen, dass BEE PATH den Höhepunkt des seit nahezu 20 Jahren bereitgestellten Kapazitätsaufbaus für Unternehmer der Stadt darstellt, doch dies ist nicht der Fall.

Zunächst hatte man erkannt, dass Ljubljana seine Nahrungsmitteleigenversorgung stärken musste, dass jedoch die Diversifizierung der Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe sehr gering und die unternehmerische Kompetenz der Landwirte sehr niedrig war. Als Reaktion darauf entwickelte die Stadt Ljubljana 2004 das erste Programm zum Kapazitätsaufbau der Landwirte und ihrer Familienmitglieder. Dabei lag das Augenmerk besonders auf jungen Landwirten, den zukünftigen Eigentümern von landwirtschaftlichen Betrieben.

Erste Versuche

Anhand der Evaluation der vorhandenen Kenntnisse und des Know-hows wurden Lücken und Bedarfe bestimmt. Mit der Unterstützung von Bojan Ružič, einem externen Spezialisten für den Aufbau von unternehmerischen Kompetenzen, entwickelte die BEE-PATH-Koordinatorin Maruška Markovčič ein einjähriges Bildungsprogramm, das drei Module umfasste. Man ging davon aus, dass jeder Teilnehmer nicht nur unternehmerische Fähigkeiten erwerben würde, sondern – unter fachlicher Anleitung – schrittweise seine eigene Geschäftsidee so weit entwickeln würde, bis sie auf dem Markt angeboten werden kann und sie langfristig überleben kann. Das erste Programm zur Kompetenzentwicklung hieß, Von einer Geschäftsidee zum Erfolg'.

Von den über 200 Landwirten, die zu dem Programm eingeladen wurden, nahmen letztendlich 15 teil. 10 Landwirte schlossen das Programm erfolgreich ab. Das Programm wurde im Laufe der Zeit erweitert und bis 2006 fortgesetzt, obwohl nur drei Landwirte daran teilnahmen und es nur ein Einziger mit Erfolg abschloss. Dennoch erzielten alle Teilnehmer deutliche Fortschritte bei ihren täglichen Aktivitäten und verbesserten ihre unternehmerischen Kompetenzen – je nach Zielsetzung.

Verbesserungen

Anhand der gewonnenen Erkenntnisse wurde das Programm zum Aufbau der Kompetenzen ergänzt und verbessert. Es wurde in vier Module unterteilt, von denen jedes eine Entwicklungsphase darstellte.

27 von über 700 Landwirten nahmen daran teil und schlossen die erste Phase ab. 17 machten weiter und beendeten die zweite Phase. 10 Landwirte schlossen die dritte Phase erfolgreich ab und vier davon absolvierten die vierte und letzte Programmphase mit Erfolg.

Diese vier Absolventen und die sechs Landwirte der dritten Phase hatten sich deutlich weiter entwickelt und erreichten ihre Zielsetzungen vollständig. Dies ist ein Beweis dafür, dass sich das Programm positiv auf die betreffenden Teilnehmer auswirkte. Die meisten brachten erfolgreich neue Produkte auf den Markt oder orientierten sich beruflich neu und diversifizierten ihren Betrieb.

Das Schulungsprogramm für Unternehmer in Ljubljana wurde im Rahmen eines 20-jährigen Prozesses zur Stärkung der unternehmerischen Kompetenzen der Bürger entwickelt.



Schoen Museum in Sosnowiec bietet verschiedene Workshops Autor: Edyta Wykurz



BEEing-Gründer mit ihrem B-Box-Projekt Quelle: Archiv von BEEing



Workshop in Dolmen Shop in Amarante Quelle: Dolmen

Ljubljanas aktuelles Schulungsprogramm für Unternehmer

Nach 2008 wurde das Programm zum Aufbau der Kapazitäten eingestellt, da die Verantwortlichen festgestellt hatten, dass es erfolgreich war und nicht genügend Interesse bestand, es fortzusetzen. Gleichzeitig hatten die verantwortlichen Personen sehr viel von diesem ersten Versuch gelernt und verstanden, dass mit verschiedenen Ansätzen mehr Teilnehmer erreicht und bessere Resultate erzielt werden könnten.

Erst 2014 entschied die Stadt Ljubljana, dass es an der Zeit war, ein neues Programm zur Stärkung der Kompetenzen zu entwickeln. Doch dieses Mal wurde das Zentrum für öffentliche Bildung in Ljubljana – Cene Štupar – CILJ, eine der größten Organisationen im Bereich der Erwachsenenbildung in Slowenien, um Unterstützung gebeten.

Es wurde ein zweistufiges Programm zum Kompetenzaufbau spezifischer Zielgruppen entwickelt – vor allem junge Leute unter 30 Jahren und ältere Personen über 50 –, die neue Unternehmen entwickeln oder existierende diversifizieren wollten.

Vorab wurde der Kurs Auf der Suche nach 'Geschäftsideen mit sozialen Auswirkungen auf dem Land' abgehalten, um die besten Geschäftsideen zu bestimmen und anzuziehen. Die meisten Themen des ursprünglichen Programms wurden beibehalten, doch sie wurden flexibler gestaltet und es wurden zwei neue wichtige Elemente integriert:

- Ein Ansatz für die Ausbildung am Arbeitsplatz.
- Das moderne unternehmerische Prinzip "Besitzen Sie ein Unternehmen oder besitzt das Unternehmen Sie?!"
- Das bedeutete, dass die Teilnehmer kontinuierlich an ihren eigenen Geschäftsideen arbeiteten und sie im Laufe des Programms verbesserten.

Die zwei Phasen wurden je nach Bedarf oder alle paar Jahre durchgeführt – zum letzten Mal 2015, als mehr als 300 Teilnehmer direkt kontaktiert und zur Teilnahme an dem Programm eingeladen wurden, das auch durch offizielle Kommunikationskanäle und Berufsausbildungsplattformen bekannt gemacht wurde. 12 Teilnehmer schrieben sich schließlich ein und davon absolvierten acht erfolgreich das vollständige Programm und entwickelten ihre eigenen Geschäftsideen.

Aus der Sicht des guten Praxisbeispiels von BEE PATH ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass mehrere erfolgreiche Geschäftsideen und Produkte, die heute einen beträchtlichen Teil von BEE PATH in Ljubljana ausmachen, ein direktes Resultat des Programms sind – beispielsweise:

- Mieten Sie einen Bienenstock, entwickelt von Gorazd Trušnovec;
- Apitourismus Žerjal, entwickelt von Imker Žerjal;
- Apitherapie Slanc, entwickelt von Imker Slanc;
- Honiggarten in Ljubljanas städtischem Obstgarten Grba, parallel zu den Bildungsprogrammen, die von Nina Ilič entwickelt wurden.



Schaubienenstock in Barabás Villa Quelle: Hegyvidek, 12. Bezirk in Budapest



Runas Hidromels Stände auf Messe Quelle: Runas Hidromel



Oxymeli – ein neues Produkt von Passion Honey Autor: Vasileios Tsigganos

Um weitere Unterstützung bereitzustellen, wurde ein Programm zur Förderung von Geschäftsideen mit sozialen Auswirkungen – FERFL – von Ljubljanas Zentrum für öffentliche Bildung – Cene Štupar – entwickelt. Es wurde als eigenständige Initiative konzipiert, ist aber eine logische Fortsetzung des vorherigen Programms. Es umfasst folgende Etappen:

- Etappe 1 Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung werden die besten Geschäftsideen mit sozialen Auswirkungen bestimmt.
- Etappe 2 Interessierte Personen nehmen an einem dreitägigen Start-up-Wochenende für junge Unternehmer teil.
- Etappe 3 Die ausgewählten Teilnehmer erhalten innerhalb der folgenden drei Monate 120 Schulungsstunden zum Geschäftserfolg, der Titel lautet "Herausforderung auf dem Land".
- Etappe 4 Die Teilnehmer haben die Gelegenheit, drei Monate lang in einem, Co-Working Space für Jungunternehmer' zu arbeiten, um ihre Geschäftsideen und unternehmerischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Eine ausführlichere Schilderung des aktuellen Schulungsprogramms für Unternehmer finden Sie in Kapitel 3 der vollständigen Version des Handbuchs, "Die Entwicklungsschritte für eine bienenfreundliche Stadt" (Seite 151).

Die Bedeutung von Kommunikation, gemeinsamer Werbung und Veranstaltungen

Wie aus den vorherigen Kapiteln ersichtlich ist, ist Werbung die wichtigste Etappe für die Entwicklung eines Produkts. Dies ist eine Kompetenz für sich, und wenn das unterschätzt wird, dann kann es passieren, dass Sie ein wunderbares Produkt haben, das sich schlecht verkauft und schließlich aufgegeben wird, nur weil der Hersteller dies nicht erkannte oder nicht in der Lage war, diese Hürde zu überwinden.

Deswegen ist es wichtig, folgende Fragen zu beantworten:

Wem verkaufe ich das Produkt?

Die Hersteller müssen die Zielgruppen ihres Produkts bestimmen, da sich die folgenden Kommunikations- und Werbeaktivitäten an dieses Publikum richten müssen.

Was erwartet mein Zielpublikum?

Die Hersteller müssen die Denkweise, die Bedürfnisse, Erwartungen und Gewohnheiten des Zielpublikums verstehen, denn das Produkt kann verändert oder verbessert werden, damit es diesem Publikum entspricht. Dadurch wird das Produkt sogleich attraktiver für potenzielle Kunden.

Welche Kommunikationskanäle und Kommunikationsarten bevorzugt mein Zielpublikum?

Die Beantwortung dieser Frage ist sehr wichtig, da die Werbekampagnen und die Kommunikation mit Ihrem Zielpublikum viele Formen annehmen können. Die einzelnen Kundentypen – wie ältere, jüngere Personen, Männer, Frauen, usw. – reagieren unter-



des Stadt-Land-Festivals statt. anbieten

Honigtag findet im Rahmen Interessensvertreter von BEE PATH können den Bürgern ihre Produkte Autor: Luka Dakskobler

Sie bauen Ihren guten **Ruf im Laufe eines** ganzen Lebens auf. aber Sie können ihn innerhalb von einer Sekunde verlieren!

schiedlich auf die verschiedenen Optionen. Aus genau diesem Grund wird die Werbekampagne für ein Produkt fehlschlagen, wenn ein Hersteller den falschen Kommunikations- und Werbekanal oder Ansatz verwendet. Deswegen ist es ratsam, sich für die Beantwortung dieser Frage Zeit zu lassen, statt Energie und Ressourcen in schlecht konzipierte Werbekampagnen zu stecken.

Wie ist die Kaufkraft meines Zielpublikums?

Diese Frage stellt sich jeder Hersteller automatisch, wenn er den Preis für ein Produkt oder eine Dienstleistung bestimmt. Oftmals werden jedoch für die Berechnung des Produktwerts nur "die Produktionskosten und der ge-

wünschte Gewinn addiert", oder es werden aktuelle Benchmarking-Techniken eingesetzt. Dabei wird indes gern vergessen, dass die Kaufkraft des Zielpublikums den Preis eines Produkts in dreifacher Hinsicht beeinflussen kann:

- Lassen Sie zu, dass sie den Preis des Produkts erhöhen, wenn ihre Kunden bereit sind, mehr als den ursprünglich festgelegten Preis zu bezahlen.
- Bringen Sie sie dazu, den gewünschten Gewinn zu senken, weil ihre Kunden es sich einfach nicht leisten können.
- Geben Sie ihnen die Möglichkeit, die Qualität, Quantität oder das Design des Produkts anzupassen, damit das Verhältnis zwischen der Qualität und dem Preis der tatsächlichen Kaufkraft entspricht.

Unabhängig von der gewählten Option ist dies eine wichtige Etappe, die oftmals vernachlässigt wird.

Wie erhalte ich Feedback von meinen Kunden?

Jetzt geht es um die kontinuierliche Beobachtung – und zwar nicht nur der Zufriedenheit der Kunden, sondern auch ihrer Kommentare und Verbesserungsvorschläge. Ohne die fortlaufende Kommunikation mit den Kunden und die Beobachtung ihrer Reaktionen auf das Produkt könnte der Hersteller wichtige Gelegenheiten zur Verbesserung des Produkts und der Überarbeitung und bedarfsgerechten Anpassung verpassen. Durch Kommunikation erkennt der Hersteller auch rechtzeitig, wenn etwas schief geht, und kann umgehend und effizient reagieren. Sonst ist ein Produkt anfälliger und kann zu einem Misserfolg werden. Ein altes Sprichwort sagt: Man baut seinen guten Ruf im Laufe eines ganzen Lebens auf, aber man kann ihn innerhalb von einer Sekunde verlieren!

Wie kann ich mein Produkt verbessern oder ein Nebenprodukt entwickeln?

Die vorhergehende Etappe bietet auch eine einzigartige Gelegenheit – die Kunden arbeiten für Sie, indem sie Vorschläge für potenzielle Verbesserungen oder gar neue Ideen übermitteln.

Es ist erwähnenswert, dass dieses Modul keine Kommunikation und Werbung umfasst, da dies eine eigenständige Kompetenz darstellt. Das BeePathNet URBACT-Netzwerk kann jedoch folgende gute Praxisbeispiele für wichtige Kommunikationsdokumente bieten:

- BeePathNet-Kommunikationsplan,
- BeePathNet-Kommunikationsrichtlinien.

Dies ist kein Beispiel für einen Kommunikations- und Werbeplan für ein spezifisches Produkt für den Transfer des guten Praxisbeispiels von Ljubljana. Dennoch ist es möglich, die Logik und einige der in den Entwicklungsetappen vorgestellten Methoden und Lösungen den Bedürfnissen der einzelnen Produkte anzupassen. Wir raten Ihnen, nach guten Praxisbeispielen oder Fortbildungen Ausschau zu halten, um diese Kompetenz zu stärken.

VOLLSTÄNDIGE VERSION DES HANDBUCHS:

mehrere Erfolgsgeschichten zu Ljubljanas BEE PATH (Seite 159) sowie vier Fallstudien zu Bienenprodukten – Cesena (Seite 165) und Bydgoszcz (Seite 171), Hegyvidék (Seite 177), Nea Propontiga (Seite 182) und Amarante (Seite 187). Außerdem gibt es ein konzeptionelles Design für eine lokale Produktförderung und eine Verkaufsstelle (Seite 196).

6.

Sensibilisierung

Von einem Projekt zu einer bienenfreundlichen Bewegung in der Stadt



Streifzug mit einer Biene Autor: Luka Dakskobler

Wie alles angefangen hat

Ljubljanas BEE PATH erhielt auch aufgrund seines Sensibilisierungsansatzes die UR-BACT-Auszeichnung für gute Praxisbeispiele. Der Erfolg besteht darin, verschiedene lokale Interessensvertreter wie Imker und deren Vereine, kulturelle, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, Unternehmen, NROs und Einzelpersonen, die sich für die Entwicklung von städtischer Bienenhaltung interessieren, miteinander in Verbindung zu bringen.

Die Hauptaufgabe der Gruppenmitglieder von BEE PATH besteht darin, Aktivitäten, die mit städtischer Bienenhaltung und der Koexistenz mit Bienen in Liubliana verknüpft sind, wie die Übermittlung von Botschaften zur Bedeutung von Umweltschutz, Nahrungsselbstversorgung und Erhaltung der Biodiversität, zu fördern. Dank der gemeinsamen Bemühungen und Leistungen sind Bienen im Laufe der Zeit zu einem wichtigen Bestandteil des alltäglichen Lebens geworden.

Der partizipative Ansatz ist ein Schlüsselelement dieser Organisation. Die Stadt ist davon überzeugt, dass dies der einzige Weg ist, damit die städtische Bienenhaltung in Ihrer Stadt nicht nur "eines von vielen Projekten" ist, sondern sich zu einer bienenfreundlichen Stadt-Bewegung entwickelt. Diese inklusive, multidimensionale Kommunikation zwischen Einzelpersonen, Organisationen und Regierungsorganen wird gewiss zu sehr verschiedenen und vor allem nachhaltigen Aktionen führen.

In der Einleitung können Sie nähere Informationen zu Ljubljanas lokaler Gruppenorganisation finden, doch an dieser Stelle möchten wir auf folgende BEE-PATH-Mitglieder hin-



Partner des BeePathNet-Projekts auf dem Dach des Park Hotels in Ljubljana, 2018 Quelle: BeePathNet-Archiv

weisen: Franc Petrovčič, der Wegbereiter der städtischen Bienenhaltung, der einen Bienenstock auf dem Dach des Kongresszentrums Cankarjev dom aufstellte; BTC d.d., die ihre Geschäftspartner Minicity, Merkur, Hofer, Semenarna/Kalia, SiTi Teater BTC, Medex, usw. mobilisierten und die Sensibilisierungskampagne "Helft der Biene in der Stadt' initiierten: Pflanzt Blumen in der Stadt' gründeten; die Universität von Ljubljana, insbesondere die Biotechnische Fakultät, der botanische Garten und die Fakultät für Architektur; Gorazd Trušnovec, der Gründer des städtischen Imkervereins, der das Produkt "Miete einen Bienenstock' entwickelte und das Institut für die Entwicklung von Empathy und Kreativität Eneja mit der Gestaltung des Öffentlichen Obst- und Honiggartens Grba und der Entwicklung von Bildungsprogrammen für den Bienenkindergarten und Bienenschulen.

Im Rahmen des BeePathNet URBACT-Netzwerks übertrug Ljubljana 2018 sein gutes Praxisbeispiel von BEE PATH auf fünf andere EU-Städte – dabei wurden fast alle klimatischen Bedingungen für Bienenhaltung abgedeckt, verschiedene Bienenarten eingesetzt und unterschiedliche Situationen in Bezug auf die öffentliche Wahrnehmung von Bienen angetroffen: die Stadt Amarante (Portugal), die Stadt Bydgoszcz (Polen), die Stadt Cesena (Italien), Hegyvidék, der XII. Bezirk von Budapest (Ungarn) und die Stadt Nea Propontida (Griechenland).

Im Rahmen eines neuen BeePathNet Reloaded URBACT-Netzwerks begann Ljubljana 2021 damit, seine Kenntnisse über städtische Bienenzucht in vier weiteren Transferstädtepartnern umzusetzen: Bansko (Bulgarien), Bergamo (Italien), Osijek (Kroatien) und Sosnowiec (Polen). In diesem Kapitel werden wir uns allerdings nur mit der ersten Transferrunde befassen.

Wir möchten darauf hinweisen, dass diese Städte schon vor dem Anschluss an das Netzwerk ihren Schwerpunkt auf Umweltschutz und die Erhaltung der Biodiversität gelegt hatten. Sie hatten auch Aktivitäten in Bezug auf städtische Bienenzucht umgesetzt wie das "Stewardship Programm", das die lokale Bevölkerung in das Management der "öffentlichen Grünflächen einbezog und das experimentelle, städtische Mähprogramm in Hegyvidék, dem XII. Bezirk von Budapest. Und in Cesena wurde die nachhaltige Entwicklung durch Informationen über Nahrung, Artenvielfalt und die Reduzierung von Lebensmittelabfällen gefördert und die Stadtverwaltung von Amarante stellte Schulungen für ihr technisches Personal bereit, um Tools und Produkte für die Ausarbeitung und Umsetzung der Stadtstrategie in Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln.

Unter Berücksichtigung der Schlüsselkompetenzen und des Wissens der Partner zu städtischer Bienenhaltung beauftragte Ljubljana als Lead-Stadt des guten Praxisbeispiels jeden Partner mit einem der fünf Transfermodulen von BEE PATH. Das bedeutet, dass in jeder Stadt thematische Treffen mit den Vertretern aller anderen Transferstädte organisiert wurden. Dies gab den Partnern die Gelegenheit, den ursprünglichen BEE PATH aus erster Hand zu sehen und ihre eigene Erfahrung zum Thema Arbeit zu präsentieren. Zudem bereitete jede Stadt einen Artikel und mehrere andere Texte für den thematischen Infobrief vor sowie eine Beschreibung ihres eigenen guten Praxisbeispiels, das teilweise oder ganz übertragen wurde. BeePathNet-Partner sind der Auffassung, dass Unterstützung der wichtigste Faktor für die persönliche Weiterentwicklung war.

BeePathNet-Kommunikationsplan und Richtlinien.

Die BeePathNet-Kommunikationsaktivitäten werden in den Kommunikationsdokumenten geschildert. In diesen Unterlagen werden die Kommunikationsaktivitäten und die Matrix der Zielgruppen, die geografische Aufteilung der potenziellen Zielgruppen, der Reportingprozess und vieles mehr aufgeführt. Neben diesen Leitfäden entwickelte BeePathNet auch Richtlinien für die Kommunikation auf lokaler Ebene, damit die Transferstädte stärkere Auswirkungen vor Ort erzielen können.

Diese Richtlinien beschreiben ausführlich, wie die Kommunikation auf lokaler Ebene implementiert werden sollte, wobei der Fokus auf den Veranstaltungen zum Weltbie-

nentag 2020 liegt und auf den lokalen Events, die in jeder Partnerstadt stattfinden sollen. Die Partnerschaftsvereinbarung umfasst mehrere obligatorische Elemente, doch jede Transferstadt hat genügend Freiraum für die Organisation eigener Veranstaltungen.

Strategische Dokumente zur Kommunikation und die Feinabstimmung ihrer Umsetzung wurden von der Kommunikationsbeauftragten des Netzwerks, Vesna Erhart (Ljubljana, Slowenien), und den Kommunikationsbeauftragten aller Partnerstädte, Sónia Files (Amarante, Portugal), Bożena Katarzyna Napierała und Natalia Majewska (Bydgoszcz, Polen), Dr. phil. Mario Laghi und Elena Giovannini (Cesena, Italien), Miklós Kelenffy und Viktória Soós (Hegyvidék, XII. Bezirk von Budapest, Ungarn) und Anastasia Liourta (Nea Propontida, Griechenland), erstellt.

Die Pläne der Kommunikationsbeauftragten umfassten fünf Teile: Kommunikationsziele, BeePathNet-Botschaften, Zielpublikum, Kommunikationsperioden, Aktivitäten, Evaluation und Zeitplan. Für das Zielpublikum wurden drei Schwerpunkte gesetzt:

- auf lokaler Ebene in den Transferstädten und -regionen
- auf grenzübergreifender Ebene mit allen Transferstädtepartnern
- mit den EU-Institutionen, anderen EU-Interessensvertretern und EU-Städten vor allem mit potenziellen neuen BeePathNet Reloaded-Transferstädten.

Auf dieser Grundlage wurden die Aktivitäten und die Matrix der Zielgruppen sowie eine geografische Aufteilung der Zielgruppen festgelegt.

Der nächste Aspekt war die Planung, die in acht Kommunikationsperioden gegliedert wurde. Wie auf dem Treffen zur Projekteröffnung in Hegyvidék, XII. Bezirk in Budapest, vereinbart worden war, wurden während der ersten Phase der Kommunikationsplan und das Kommunikationskit ausgearbeitet. Den folgenden sechs Kommunikationsperioden wurden fünf Themen gewidmet, die ie nach Kompetenz und Wissen den Transferpartnerstädten zugeteilt wurden. Während der letzten Periode wurde der Weltbienentag organisiert, der unsere wichtigste Werbekampagne darstellt. Während dieser letzten Periode wurden die Ergebnisse veröffentlicht und die letzte Veranstaltung in Ljubljana organisiert.

Thématique	Ville de transfert	Événement principal	Période
Präsentation des BeePathNet-Projekts	Leadpartner mit der Unterstützung des Hegyvidék-Teams	Start in Hegyvidék	Dezember 2018 – April 2019
Biodiversität	Hegyvidék – XII. Bezirk von Budapest, Ungarn	Transferstadtbesuch in Hegyvidék (darauf folgendes Treffen mit Bydgoszcz)	Mai – August 2019
Bildung	Bydgoszcz, Polen	Transferstadtbesuch in Bydgoszcz (darauf folgendes Treffen mit Hegyvidek)	September – Oktober 2019
Sensibilisierung	Cesena, Italien	Transferstadtbesuch in Cesena	November 2019 – Januar 2020
Tourismus	Nea Propontida, Griechenland	Transferstadtbesuch in Nea Propontida	Februar – April 2020
Weltbienentag	Leadpartner in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern	Weltbienentag, 20. 5. 2020	Mai 2020
Neue Produkte	Amarante, Portugal	Transferstadtbesuch	Juni – Juli 2020
Schwarmmanagement	Cesena, Italien	Transferstadtbesuch	März 2021
Abschließende Netzwerkkonferenz / Austauschperiode	Leadpartner	Abschließende Netzwerkkonferenz und lokale Events in den Partnerstädten	Januar – Juni 2021





Bürgermeister und andere Vertreter von Schlüsselinstitutionen erhalten VIP-Geschenke, um sie zu motivieren, sich der Bewegung der bienenfreundlichen Stadt anzuschließen. Grafische Gestaltung: Borut Kajbič

Infolge von Covid-19 wurden manche Perioden verschoben und wichtige Veranstaltungen verlegt. Es wurde auch ein Schlüsselthema hinzugefügt.

Wir entwickelten ein Kommunikationskit, ieder Partner erstellte eine Vox pop - ein kurzes Video, in dem sich verschiedene Interessensvertreter zu der Bedeutung und zu den Auswirkungen von städtischer Bienenhaltung äußern und sieben Kommunikationsmittel: thematische Infobriefe, Tweets, Facebook Posts, Aktualisierungen der URBACT-Webseite, Produkte des BeePathNet-Netzwerks und eine BeePathNet-Broschüre.

Schlüsselkommunikationsmittel

Thematische Infobriefe, um die Umsetzung des guten Praxisbeispiels in anderen Städten zu fördern (siehe Archiv) und das vollständige Handbuch "Die Entwicklungsschritte für eine bienenfreundliche Stadt'. Für Werbezwecke wurden zwei Typen entwickelt: die BeePathNet-Broschüre und Werbegeschenke. Es gibt kleine Werbegeschenke – Tüten mit Bienentrachtpflanzen, die die Partner auf lokalen Veranstaltungen an die Bürger verteilen und ein VIP-Geschenk, um neue Städte zu motivieren, sich der Bewegung der bienenfreundlichen Stadt anzuschließen. Es handelt sich um eine Packung mit Honigproben aus allen sechs Transferpartnerstädten mit einem leeren Fach für eine Probe des Empfängers des Geschenks.

Unsere wichtigste gemeinsame Kommunikationskampagne auf Stadtebene ist jedoch die Veranstaltung des Weltbienentags. Er wird seit 2019 in jeder Stadt organisiert und ist zu einer Tradition in den zehn Städten geworden (lesen Sie ihre Geschichten).

Es gab wirklich viel zu tun, aber... durch die Übersetzung des Infobriefes in die Sprachen der Partnerstädte konnten wir ein viel breiteres Publikum erreichen und die bienenfreundliche Initiative ist nun nicht nur bei den Bürgern der Partnerstädte bekannt, sondern landesweit.

Nachstehend einige Empfehlungen, wie Ihr Projekt "nicht nur eines unter vielen" bleibt, sondern sich zu einer nachhaltigen Stadtbewegung entwickelt:

- Berücksichtigen Sie bei der Auswahl des Partners die Kenntnisse, die er in die Partnerschaft mitbringt. Durch die Verantwortung für eine spezifische Aktivität wird das persönliche Engagement gefördert.
- Legen Sie klare Kommunikationsziele, Zielgruppen... fest. Genaue Planung ist harte, mühselige Arbeit, aber sie bildet den Nährboden für eine kreative, zielgruppenorientierte Kampagne.
- Wenn Sie jedem Partner neben gemeinsamen Zielsetzungen genügend Spielraum für lokale Kommunikation geben, dann fördert dies sein persönliches Engagement und das Verständnis der Botschaften auf lokaler Ebene und folglich wird die Kommunikation insgesamt zu einem Erfolg.
- · Ohne das magische Trio gibt es keine gute Kommunikations- und Sensibilisierungskampagne: Texter, Übersetzer / Korrektor und Designer.
- Und schließlich: Binden Sie Ihr Publikum in das Projekt ein, damit es Ihre Initiative unterstützt. Zeigen Sie ihnen, wie SIE aus IHRER STADT einen besseren Ort machen können.

Der Weltbienentag war von einer Partnerstadt zur anderen sehr unterschiedlich, ebenso wie das "Herzblut" eines jeden Bürgers ist. Und wissen Sie was? Nur wenn Sie die Partner kreativ werden lassen, wird Ihre Botschaft die Menschen erreichen.

Gehen Sie nicht den einfachen Weg!

Wagen Sie kreative. unkonventionelle Kommunikationskampagnen.



Quelle: Archiv der Stadt Ljubljana

Die Stadt Ljubljana (Slowenien) schenkte Seiner Exzellenz Hiromichi Matsushima, dem Botschafter von Japan, eine Dose mit Honigproben aus den BeePathNet-Städten, um seine Heimatstadt einzuladen, sich der Initiative der bienenfreundlichen Städte anzuschließen.



Ouelle: Archiv der Stadt Sosnowiec

Das Kinderkrankenhaus John Paul II, Sosnowiec (Polen), organisierte eine Open-air- Ausstellung zu Bienentrachtpflanzen, die der polnische Gesundheitsminister Adam Niedzielski mit Vertretern der Regionalbehörden besuchte.



Ouelle: Archiv der Stadt Bansko

Auf der Waldwoche 2022 organisierte die Stadt Bansko (Bulgarien) gemeinsam mit dem Imkerverein ROY eine Kampagne zur Anpflanzung von bienenfreundlichen Bäumen wie Linden, Eschen und Goldregen. Sie verteilten über 200 Exemplare an die Bürger zur Unterstützung der städtischen Bienenhaltung.



Quelle: Stadtverwaltung von Osijek

Auf dem Flora Art Festival in Osijek (Kroatien) konnten die Bevölkerung und Touristen eine unglaubliche Vielfalt an Blumen, darunter auch viele Bienentrachtpflanzen, bewundern und kaufen. Es gab auch lokale Produkte wie Honig zum Verkauf und es wurde vorgeführt, wie Honig hergestellt wird.



Quelle: Stadtverwaltung von Bydgoszcz

Bestäuberhäuser im Jugendstil auf "Murarkowe drzewo" ("Bienenbaum der roten Mauerbiene") im Kazimierz Wielki Park in Bydgoszcz (Polen)



Quelle: Hegyvidék – XII. Bezirk von Budapest, Ungarn

Das Schild "Dieses Gebiet kann adoptiert werden", das für das Stewardship Programm wirbt (Hegyvidék, Ungarn), fordert die Anwohner der Zone / der Straße auf, eine öffentliche Fläche in ihrer Nachbarschaft zu pflegen.



Autor: Charalambos Toumbekis

Die Bienenskulptur in Nea Moudania ist einer der Anlaufpunkte von Nea Propontidas (Griechenland) Bienenweg und steht sowohl für Biodiversität als auch Kunst.



Autor: Elena Ferrario

Im Rahmen des ersten Weltbienentags in Bergamo (Italien) wurden 30 Veranstaltungen in der Stadt organisiert, die knapp 1 500 Besucher anzogen. Den größten Erfolg verzeichnete das dreitägige Veranstaltungsprogramm des Palazzo Moroni.



Autor: Guido Cortese

2020 fand in Cesena (Italien) der 9. nationale Kongress für städtische Bienenzucht statt, auf dem alle Paradebeispiele für städtische Bienenhaltung in Italien und im Ausland vorgestellt wurden und Kostproben, Besichtigungen und Stadtrundgänge organisiert wurden.



Quelle: Stadtverwaltung von Amarante

BeePathNet-Garten mit Bienentrachtpflanzen im Zentrum von Amarante (Portugal). Es ist ein Beispiel für die Arbeit, die geleistet wurde, um das Konzept der städtischen Bienenhaltung der Stadt anzupassen.

VOLLSTÄNDIGE VERSION DES HANDBUCHS:

dort finden Sie eine ausführlichere Schilderung der Kommunikationsaktivitäten (Seite 202).

7. Schwärmen

Anpassung des Menschen an die Gewohnheiten der Bienen in der Stadt



Das Schwärmen ist die natürliche Teilung einer Bienenfamilie, die uns immer mit Bewunderung und Unbehagen zugleich erfüllt. Autorin: red.prof.dr. Vlasta Jenčič



In einem urbanen Umfeld können wir von den Ruheplätzen eines Schwarms sehr überrascht werden. Der abgebildete Schwarm fiel aufgrund seines Gewichts von einem Ast auf ein Auto. Die Heimreise dauerte so viel länger. Autorin: izr.prof.dr. Irena Zdovc

Was ist ein Honigbienenschwarm?

Der Schwarm ist die natürliche Fortpflanzung der Bienen und bildet einen der Höhepunkte im Leben eines Bienenvolks. Der Großteil der Arbeiterbienen verlässt in Begleitung der Königin den Bienenstock und sucht ein neues Nest. So werden aus einem Bienenvolk zwei. Wenn der Schwarm den Bienenstock verlässt, dann suchen tausende von Bienen die Königin und einen Ort, an dem sie sich als Schwarmtraube sammeln können. Dieser herrliche Bienenschwarm umfasst in gemäßigten Klimazonen durchschnittlich 16 000 Arbeiterbienen, doch diese Anzahl kann stark variieren; es gibt Schwärme mit nur 1 700 Bienen und mit bis zu 50 000. Der Schwarm umfasst etwa zwei Drittel eines Bienenstaats.

Die meisten Bienen des Schwarms sammeln in ihrem Magen zwischen 35-55 Milligramm Honig, das ist ein Drittel ihres Gewichts. Also kann man sagen, dass ein Drittel des Gewicht des Schwarms den Nahrungsvorrat bildet. Dieser Vorrat reicht für drei Tage, und da es sich vor allem um Jungbienen mit relativ großen Wachsdrüsen handelt, werden sie problemlos eine neue Behausung finden und bauen. Aufgrund ihres gefüllten Magens und der Konzentration auf ihre Aufgabe sind die Bienen des Schwarms nicht aggressiv.

Die Schwarmperiode variiert von Jahr zu Jahr, doch meistens liegt sie im Mai oder Anfang Juni. Doch es kann auch schon im April oder erst im August zur Schwarmbildung kommen. Gewöhnlich fliegt der Schwarm am späten Vormittag oder frühen Nachmittag aus, doch da der Schwarmzeitpunkt stark von der Witterung abhängt, können sie den Bienenstock zu jeder Tageszeit verlassen.

Wenn die Bienen aus dem Stock schwärmen, fliegen sie nicht weit weg - etwa 10 bis 30 Meter. Die Bienen lassen sich dann auf einem Zweig oder ähnlichen Ort nieder und bilden eine bartähnliche Traube. Die meisten Bienen hängen ruhig da, während die Spurbienen eifrig die Umgebung nach einer neuen Behausung absuchen. Die Spurbienen führen auf der Oberfläche des Schwarms einen Tanz aus, um Informationen über den Standort des geeignetsten Nistplatzes zu übermitteln. Dieser Prozess kann mehrere Stunden oder Tage dauern. Im Allgemeinen liegt die neue Behausung der Bienen zwischen einigen 100 Metern bis mehreren Kilometern vom alten Bienenstock entfernt. Wenn der Schwarm wieder aufsteigt, dann fliegt er in bis zu 12 km/h zu dem neuen Standort.

Im Bienenstock beginnt der Prozess des Schwärmens mit dem Heranziehen der Königin etwa zwei bis vier Wochen bevor der Schwarm auszieht. Der Prozess des Ausschwärmens wird durch mehrere Faktoren im Bienenstock beeinflusst: Umweltbedingungen, die Anzahl der erwachsenen Bienen, die Brutmenge, den Nahrungsvorrat, das Nahrungsvorkommen in der Umgebung und den Frühling.

Bienenzüchter versuchen, diese Faktoren zu beeinflussen, indem sie in den Betrieb des Bienenstocks eingreifen, um das Schwärmen zu verhindern. Dies geschieht deswegen, weil der Imker durch das Schwärmen einen Großteil seiner Bienen und damit seines Honigertrags verliert. Die Imker haben mehr oder weniger Erfolg, das Schwärmen zu verhindern. Sie erkennen den Zeitpunkt daran, dass Schwärme am Bienenhaus hängen oder die Größe der Bienenvölker abgenommen hat.

Warum ist eine Kontrolle erforderlich?

Im Prinzip gehört der Bienenschwarm der Person, auf deren Grundstück er sich niedergelassen hat. Wenn der Schwarm uns nicht gehört, dann bekommen wir durch den fremden Schwarm zwar ein neues Bienenvolk, doch gleichzeitig bringt uns das auch neue Krankheitserreger und Schädlinge.

Die Anzahl der Schwärme in einer Umgebung hängt direkt von der Anzahl der Bienenvölker ab. Bienenhalter versuchen zwar gewöhnlich, das Schwärmen zu verhindern, doch zwischen Mai und Juni gibt es immer mehr oder weniger Schwärme. In der Stadt Ljubljana ist die Dichte der Bienenvölker mit über 30 Völkern/km² seht groß. In Gegenden mit einer höheren Dichte ist die Konkurrenz um Bienenfutter erwartungsgemäß größer und folglich besteht ein erhöhtes Risiko für Räuberei, Fortpflanzungsprobleme - Verluste von Königinnen nach dem Hochzeitsflug. Das größte Risiko in Gegenden mit einer hohen Dichte an Bienenvölkern ist jedoch die viel wahrscheinlichere Übertragung von Krankheitserregern und Schädlingen durch benachbarte Völker.

Deswegen ist eine gute imkerliche Praxis in Gegenden mit einer hohen Bienendichte ganz besonders wichtig. Die meisten Krankheitserreger findet man in der abgestorbenen Brut in den Waben und in den Nahrungsvorräten. Wenn die Bienen schwärmen, dann bleiben die Erreger in den Waben des Bienenvolks zurück.

Zwei Bienenkrankheiten, deren Erreger während des Schwärmens übertragen werden können, stellten in den letzten Jahren eine sehr große Bedrohung für die Gesundheit der Bienenvölker Zentralsloweniens dar. Bei der ersten handelt es sich um die Varroatose, die durch die Varroamilbe, den aktuell größten Feind der westlichen Honigbiene übertragen wird – und bei der zweiten um die Amerikanische Faulbrut, pestis apium, eine bakterielle Bienenseuche, die die Brut zersetzt.

Jeder eingefangene Schwarm gilt als potenzielles trojanisches Pferd. Er kann Krankheitserreger enthalten, die sich dann schnell auf unsere und benachbarte Bienenstöcke verbreiten. Dies gilt insbesondere für Regionen, die ganz besonders von Bienenkrankheiten heimgesucht werden wie dies in Ljubljana und Umgebung der Fall ist. Mit einer angemessenen Behandlung des Schwarms, Kontrolle und geeigneten Maßnahmen kann dieses Problem gelöst werden.



Schwärmende Bienen suchen sich oft Obstbäume aus. Die Städte sind voll von hohen, dekorativen Bäumen. Der Zugang zum Schwarm ist fast unmöglich, es sei denn, die Feuerwehr kommt zu Hilfe. Das Bild zeigt das Einfangen eines Schwarms in Ljubljana mit Hilfe eines Feuerwehrautos. Autorin: dr. Lucija Žvokelj

Aufgrund der Wahrscheinlichkeit einer Übertragung von Krankheitserregern und Schädlingen gilt jeder eingefangene Schwarm potenziell als trojanisches Pferd.



Einsammlung eines **Bienenschwarms** Autor: Luka Dakskobler

Wie wurde das Schwarmproblem in Ljubljana geregelt?

In Liubliana ist der Schwarmeinfangdienst unter der Nummer 112 zu erreichen!

Seit 2016 kümmert sich die Stadt Liubliana in Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Republik Slowenien für Zivilschutz und Katastrophenhilfe und der Feuerwehr von Liubljana um Schwärme. Gemeinsam mit sieben Bienenzüchtern von Ljubljana wurde eine Gemeinschaft von Schwarmfängern gegründet, die während der Schwarmperiode von Mai bis September, einsatzbereit ist. Die Einwohner von Ljubljana werden informiert, dass von den Schwärmen keine Gefahr ausgeht. Man soll die 112 anrufen und alle zum Einfangen des Schwarms erforderlichen Personen werden alarmiert, um sich um seine neue Behausung zu kümmern.

Warum ist die Überwachung von Schwärmen in der Stadt ganz besonders wichtig?

Man kann das Schwarmproblem in einer Umgebung aus mehreren Blickwinkeln heraus betrachten. Aus der Sicht des Imkers sind Schwärme in ihrem Bienenhaus oft unerwünscht, vor allem wenn sie sie nicht einfangen können. Wenn es in der Nähe viele Obstbäume oder Sträucher gibt, dann werden sich die Schwärme zunächst dort in 10 bis 50 Metern Entfernung vom Bienenhaus niederlassen. Wenn das nächste benachbarte Bienenhaus mindestens 200 bis 300 Meter entfernt ist, dann besteht eine gute Chance, dass diese Schwärme aus ihren eigenen Bienenstöcken ausgeflogen sind. Wenn sie rechtzeitig bemerkt werden und tief genug hängen, dann können sie eingefangen und in Bienenstöcke gebracht werden. Schwärmen kostet viel Zeit und der Honigertrag der zurückgebliebenen, reduzierten Bienenvölker ist geringer.

Viele Regionen in Slowenien weisen eine sehr Dichte Bienenpopulation auf und es geschieht häufig, dass Schwärme in benachbarte Gebiete fliegen. Bienenhalter sind froh, wenn sie fremde Schwärme bekommen, doch sie müssen sie richtig behandeln, damit sie keine Krankheiten in ihren Bienenstöcken verbreiten.



Etwa zwei Drittel der Bienenfamilie verlassen mit dem Schwarm den Bienenstock. Jeder Imker wünscht sich, die schwärmenden Bienen zurückzubekommen, aber sie einzufangen ist oft kompliziert. Autorin: red.prof.dr. Vlasta Jenčič

In der städtischen Umgebung können sich die Schwärme an allen möglichen Orten niederlassen: Gebäudedächer. Balkone, Zäune, Dachrinnen, Ampeln, hohe Bäume auf Alleen, usw. Sie sind im Allgemeinen schwerer zu erreichen und beunruhigen die Menschen, da sie Angst vor Bienen haben oder nicht wissen, was sie tun sollen, wenn ein Schwarm an ihrem Zaun, Bank oder Dach hängt.

Je urbaner eine Umgebung ist und je mehr Bienenstöcke es gibt, desto weniger sind die Menschen informiert und desto häufiger haben sie unangenehme Begegnungen mit Schwärmen. Deswegen empfiehlt es sich, dass die Städte über ein Protokoll zum Management von Schwärmen entwickeln, das die Einwohner so wenig wie möglich stört und sie angemessen über ihre Aktivitäten informiert und aufklärt.

Aus dem Blickwinkel der Bienenerhaltung ist es wichtig, dass der Umgang mit Schwärmen den Prinzipien der guten Bienenhaltung entspricht. Dies gilt ganz besonders für Regionen, in denen es viele Bienen gibt und sie folglich verstärkt Krankheitserregern ausgesetzt sind. In einer solchen Umgebung muss sich die Stadt auch um die Nahrungsressourcen der Bienen kümmern und die Bürger und Besucher der Stadt effektiv informieren.

Die angemessene Art und Weise Schwärme einzufangen und ethische Grundsätze im Umgang mit Bienen

Jeder eingefangene Schwarm kommt in eine Kiste mit Luftaustauch, die mindestens einen Tag lang an einen dunklen, kühlen Ort gestellt wird - gewöhnlich in einen Keller, in dem die Temperatur 10 bis 12 Grad Celsius beträgt. Wenn möglich, besteht eine Seite der Kiste aus einem Gittergewebe. So können wir mit einer Taschenlampe überprüfen, wann die ersten Bienen auf den Boden fallen. Die Bienen hängen in einer Traube unter dem Deckel und wenn die ersten Bienen vor Hunger benommen sind, dann fallen sie auf den Boden. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, an dem die Bienen umgehend in einem neuen oder gereinigten, mit Rähmchen versehenen Bienenstock angesiedelt werden und mit dem Füttern begonnen wird. So werden die Bienen ausgehungert. Wenn die Bienen in dem neuen Bienenstock angesiedelt sind und gefüttert werden, werden sie außerhalb defäkieren und so bleiben etwaige Sporen des Amerikanischen Faulbruterregers, Paenibacillus larva, außerhalb des Bienenstocks.

Dieses Verfahren ist schon lange bekannt, da die Amerikanische Faulbrut lange Zeit die Krankheit war, die von Imkern am meisten gefürchtet wurde. Die Bienen eines Schwarms verfügen zwar über einen dreitägigen Honigvorrat, aber man weiß nicht, wie lange der Schwarm schon ausgeflogen war. Der Schwarm in der Kiste muss so oft wie möglich überprüft werden, damit die Bienen nicht verhungern.

Man sollte den Schwarm immer mit Rähmchen und nicht mit fertigen Waben von anderen Bienenvölkern oder gar mit Honig gefüllten Waben ansiedeln. Der Schwarm verfügt dank kontinuierlichen Fütterns über das Potenzial, neue Waben zu bauen. Neue Waben tragen erheblich zur Gesundheit des Bienenvolks bei, denn je älter die Waben sind, desto mehr Krankheitserreger enthalten sie.

Wenn der Schwarm nach zwei oder drei Tagen im Bienenstock angesiedelt ist und das Bienenvolk damit begonnen hat, seine normalen Aktivitäten auszuführen, dann muss die Varroamilbe ausgerottet werden. Da vor allem erwachsene Bienen von der Varroamilbe befallen sind, müssen sie unbedingt behandelt werden, bevor die ersten Zellen in der gedeckelten Brut auftauchen. Die aktiven Substanzen können die Varroamilbe in der gedeckelten Brut, in der der Vermehrungsprozess der Milbe stattfindet, nur schwer erreichen. Die Bienen bedecken die Larven nach fünf bis fünfeinhalb Tagen, oder nach acht bis achteinhalb Tagen nach dem Schlüpfen. Innerhalb von sieben Tagen nach der Ansiedlung im Bienenstock kann das Bienenvolk sehr wirksam behandelt werden. Der Schwarm wird gemäß der Produktanleitung und dem Tierarzt mit wässriger Oxalsäure besprüht.

Der Schwarm wird mit einer Zuckerlösung gefüttert, bis er den Wabenbau abgeschlossen hat und ausgeprägte Futterringe im oberen Drittel vorhanden sind – Honig und Zuckerlösung.

Schwarmunterschlupf - Perspektive

Ausgangspunkt - Was ist der Zweck dieses **Unterschlupfs?**

Ljubljana ist zwar die Hauptstadt von Slowenien, doch das Stadtzentrum ist klein und die urbanen und ländlichen Gebiete sind in allen Richtungen miteinander verbunden. In diesen Gebieten steigt die Dichte der Bienenvölker rapide an und auch im Stadtzentrum selbst sind sie im Wachstum begriffen. Aufgrund der zahlreichen Bienenvölker auf einer kleinen Fläche, verzeichnet man auch jedes Jahr eine große Anzahl an Bienenschwärmen. Schwärme bringen dreierlei Probleme mit sich: einerseits gesundheitliche Probleme durch die Übertragung und Verbreitung von Infektionskrankheiten, andererseits gesellschaftliche Probleme, da die Einwohner aufgrund der Gegenwart von Schwärmen in ihrer nächsten Umgebung Angst haben, gestochen zu werden und sie oftmals nicht wissen, wie sie sich verhalten sollen, und ethische Probleme, da entkommene Schwärme oftmals keine Möglichkeit haben, sich weiter zu entwickeln.

Schwärmen ist ein natürlicher Prozess. der zur Erhaltung der genetischen Vielfalt notwendig ist.

Deswegen kann der Schwarmeinfangdienst außerhalb von urbanen Gebieten aus Gründen der Artenvielfalt als gegenproduktiv eingestuft werden.

Die Einrichtung eines gemeindebasierten Unterschlupfes für Bienenschwärme erfüllt folgende Zielsetzungen:

- Entwicklung eines Protokolls für den Umgang mit einem Schwarm auf dem Gemeindegebiet und der diesbezüglichen Information der Bürger,
- Bereitstellung einer angemessenen Pflege des Schwarms, damit sich neue Bienenvölker entwickeln,
- · veterinärmedizinische Kontrolle der Gesundheit dieser Schwärme.

Ein zentralisierter Schwarmunterschlupf in der Stadt ist eine realistische Lösung Wir erwägen jedoch auch einen nicht zentralisierten Unterschlupf. Dadurch wird sichergestellt, dass die entkommenen Schwärme aus dem Stadtgebiet entfernt werden und verhindert, dass die Bienen sich an ungeeigneten Orten wie Belüftungsschächten, Nischen, Rollläden usw. niederlassen. Auch die Wahrscheinlichkeit, dass es zu Stichen und dadurch verursachte allergische Reaktionen kommt, wird sinken, denn die Bürger werden nicht versuchen, die Bienen von den Wohnhäusern und aus ihrer unmittelbaren Umgebung zu entfernen. Die Stadt wird sicher stellen, dass sich diese Schwärme oder neuen Bienenvölker an einem für Bienenzucht geeigneten Ort entwickeln können. Und besonders wichtig dabei ist, dass die Ausbreitung von Infektionskrankheiten verhindert wird, die durch einen Schwarm fremder Herkunft und durch unsachgemäßen Umgang übertragen werden könnten. Von den Krankheiten, die durch Schwärme unbekannter Herkunft übertragen werden können, ist die Amerikanische Faulbrut die gefährlichste, da sie in der EU gesetzlich anzeigepflichtig ist. Deswegen liegt in dem Unterschlupf das Augenmerk auf der Prävention und Diagnose dieser Erkrankung. Falls es zum Ausbruch der Amerikanischen Faulbrut kommen sollte, dann werden die lokalen Behörden vorschriftsmäßig Sanierungsmaßnahmen durchführen.

VOLLSTÄNDIGE VERSION DES HANDBUCHS:

mit dem Schwarmprozess verknüpfte Probleme werden ausführlicher behandelt (Seite 212).

Kapitel III Aller guten Dinge sind drei!

Bevor Sie Ihren eigenen Transfer starten, möchten wir Sie auf drei Dinge hinweisen – drei Aspekte, die miteinander verknüpft sind:

VERSTAND – ein Überblick über die wichtigsten Resultate von BeePathNet, um ihren Horizont zu erweitern.

WÖRTER – Empfehlungen von Klemen Strmšnik, Lead-Experte von URBACT, und Vesna Erhart, Kommunikationsbeauftragte des Netzwerks. Beide haben sich sehr für das Management des Bienenabenteuers eingesetzt.

AKTION - eine Einladung an Sie, sich der Bee-Path-Stadt-Bewegung anzuschließen.

> Beachten Sie, dass die hier vorgestellten Ideen nicht einfach kopiert und übernommen werden müssen...

Passen Sie sie Ihren Bedürfnissen an und setzen Sie sie entsprechend um.

Oder entwickeln Sie Ihre eigenen Ideen, damit wir von Ihnen lernen!

Ein Überblick über die wichtigsten Resultate von BeePathNet, damit Sie Ihren Horizont erweitern

Wir hoffen, dass Sie nach der Lektüre dieser Taschenausgabe Ihre Kenntnisse noch vertiefen werden. Nachstehend finden Sie einige weiterführende Literaturhinweise.

Vollständiges Handbuch "Die Entwicklungsschritte für eine bienenfreundliche Stadt"

E-Version:

www.urbact.eu/sites/default/files/media/the_ evolution_steps_toward_a_bee-friendly_city.pdf

In den Richtlinien zu den Transfermodulen finden Sie die Schilderung des Transferprozesses des BeePathNet-Netzwerks und ausführliche Erklärungen für die Entwicklung städtischer Bienenhaltung.

Diese Richtlinien unterteilen sich in vier Abschnitte, die der Transferlogik entsprechen – zuerst präsentieren wir das gute Praxisbeispiel von Ljubljanas BEE PATH und seine Entwicklung, dann folgt die Schilderung von zwei wesentlichen methodologischen Ansätzen. Der Hauptteil umfasst die detaillierte Darstellung der sechs thematischen Module des guten Praxisbeispiels von BeePathNet: Biodiversität, Bildung, Tourismus und städtische Bienenwege, Entwicklung von Bienenprodukten auf dem Bienenweg, Sensibilisierung und Schwärmen. Sie werden durch die Praktiken der Transferpartnerstädte und einige Tipps und Kniffe unterstützt. Zum Abschluss zeigen wir auf, wie wir vorgingen - der Hintergrund des Transferprozesses.

Verzeichnis thematischer Infoblätter

Während unseres Transferprozesses erstellten wir das Verzeichnis der thematischen Infoblätter zu Artenvielfalt, Bildung, Sensibilisierung, Tourismus, Weltbienentag und Bienenwegen von Partnerstädten. Sie stellen den Leitartikel zum Thema zur Verfügung, der durch einige wissenschaftliche Artikel ergänzt wird - Brainy Bee. In Neuigkeiten von den Bienenstädten und Was ist denn hier los – finden Sie inspirierende Geschichten von Partnerstädten zu Partnerschaftstreffen. Werbung und Verbreitung; außerdem peppten wir die Infoblätter mit kurzen, erstaunlichen und interessanten Geschichten auf, wie die Öffentlichkeit für die Bedeutung von Bienen sensibilisiert werden kann – Erstaunliche Tatsachen über Bienen. Um die lokale Bevölkerung besser zu erreichen, wurden diese Infoblätter in die Sprachen der Partnerstädte übersetzt.

Das Verzeichnis der Infoblätter finden Sie auf: www.bit.ly/3R7q6iw

Folgen Sie inspirierenden Geschichten in den sozialen Medien:





⊕ BeePathNet

E-Mail: beepathnet@ljubljana.si

Mehr zum Projekt: www.urbact.eu/bees



9.

Ein freundlicher Ratschlag

Raum für abschließende Gedanken und Ideen

Alle guten Dinge geschehen nur, wenn Sie zu neuen Herausforderungen "JA!!!" sagen



Klemen Strmšnik, die führende Drohne von BeePathNet

klemen@zavita.si

Lieber Leser, liebe Leserin,

Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann schwirrt Ihr Kopf von Ideen, guten Praxisbeispielen, Anleitungen, Tipps, Kniffen und was Sie sonst noch in diesem Handbuch gelesen haben...

Ich weiß, es klingt großartig, aber ich weiß auch, dass Sie tief in Ihrem Inneren denken: "Das ist viel zu viel Arbeit für uns!", oder vielleicht: "Natürlich ist das eine tolle Geschichte, aber sie wäre in unserer Stadt niemals möglich!"

Doch hoffentlich denken Sie auch: "Wissen Sie was, ich bin mir sicher, dass sie/er daran interessiert wäre!", oder vielleicht: "Das wäre optimal für sie!"

Wenn dies der Fall ist, dann herzlichen Glückwunsch, denn Sie haben schon mit der Gründung Ihrer lokalen Arbeitsgruppe begonnen und den ersten Schritt des guten BEE-PATH-Praxisbeispiels für den Transferprozess in Ihrer Stadt durchgeführt!

Denken Sie nicht zu viel darüber nach, denn den richtigen Zeitpunkt für den Beginn gibt es nicht. Beginnen Sie langsam und vorsichtig, aber beginnen Sie. Das gute BEE-PATH-Praxisbeispiel und zehn Städte, die es über das BeePathNet-Netzwerk erfolgreich übertragen haben, sind der Beweis dafür, dass es möglich ist. Und es kommt noch besser, denn mit diesem Handbuch haben Sie einen umfassenden Ratgeber, wie Sie dies in der Praxis umsetzen können.

Wissen Sie... Es wäre wirklich toll, wenn ich an einem sonnigen Morgen eine E-Mail von Ihnen erhielte, in der Sie mich über den erfolgreichen Transfer informieren und mich einladen, den Bienenweg in Ihrer Stadt zu erkunden.

Also, Sie haben meine Kontaktdaten – Ich erwarte Ihre E-Mail! ©

Motivierte Personen, die ihren eigenen Weg gehen wollen, werden aus einer Idee eine Bewegung entwickeln

Sie müssen an Ideen glauben! Glauben Sie als Person daran und betrachten Sie sie nicht als einen Aspekt ihrer beruflichen Verantwortlichkeiten. Dies müssen Sie Ihren Leuten Woche für Woche wiederholen. Deswegen brauchen Sie eine Menge an kurzen Botschaften, Aktivitäten... Andererseits müssen Sie ab und zu etwas ganz Außergewöhnliches tun, damit die Menschen Sie wahrnehmen und sich an Sie erinnern. Gehen Sie schnell oder langsam vor, je nachdem, was besser zu der spezifischen Situation, dem Herz und der Seele Ihrer Stadt passt.

Wenn Sie denken, dass Sie die einzige Person sind, die weiß, was getan werden, muss, dann begehen Sie einen grundlegenden Fehler. Durch unterschiedliche Meinungen und Positionen wird ihre Initiative zu einem ganzheitlichen und inklusiven Projekt. Das ist zweifellos ein langwieriger und harter Weg, der aber Bestand haben wird.

Planen Sie jede Aktivität sorgfältig, und denken Sie daran, dass Fehler zum Prozess gehören. Einige der weltweit wichtigsten Ideen und Erfindungen entstanden "aus Versehen"!!

Manchmal muss man einfach einige gute Ideen ablegen, damit man Zeit für neue hat. Manchmal ist einfach nicht der richtige Zeitpunkt für die Umsetzung einer Idee. Keine Angst, eines Tages wird der richtige Zeitpunkt kommen. Notieren Sie sie einfach für später.

Da Sie diese Zeilen lesen, bestätigt dies, dass wir zumindest einige Dinge richtig machten. ☺

Jetzt ist IHRE ZEIT ZUM AUSSCHWÄRMEN gekommen!



Vesna Erhart, die kreative, verträumte Biene von BeePathNet

vesna.erhart@EKOmeter.si

10.

Schließen Sie sich der **Bee-Path-Städte-Bewegung an!**

Schließen Sie sich unserer stetig wachsenden Bewegung der bienenfreundlichen Städte in Europa an!

Unsere Vision

Die Bee-Path-Städte sind ein Netzwerk von städtischen Behörden, die die gemeinsame Vision haben, Städte zu schaffen, die gut für Bestäuber und damit gut für die Menschen sind.

Wir glauben, dass Städte, die durch den Bee Path für alle Lebewesen nachhaltigere und gesündere städtische Gebiete entwickeln wollen, viel durch Austausch und Voneinander-Lernen gewinnen können.

Unsere Ziele

- Wissenstransfer Austausch von Informationen, Ideen und Initiativen für eine nachhaltige
- Gemeinsam handeln nach Gelegenheiten suchen, um gemeinsame Aktivitäten wie lokale Aktionen, Informationsaustausch, Sensibilisierung zu finanzieren und unsere Bewegung weltweit
- Sensibilisierung die Öffentlichkeit über die Verbindung zwischen dem Wohlbefinden von Bestäubern und der nachhaltigen Entwicklung im städtischen Raum aufklären.

Unsere Mitglieder

Der Gründer des Netzwerks ist Ljubljana (Slowenien).

Folgende Städte haben Ljubljanas gutes Praxisbeispiel schon umgesetzt: Amarante (Portugal), Bansko (Bulgarien), Bergamo & Cesena (Italien), Bydgoszcz & Sosnowiec (Polen), Hegyvidek (Budapest, Ungarn), Nea Propontida (Griechenland) und Osijek (Kroatien).

Die aktualisierte Liste und Karte der Bee-Path-Städte steht auf unserer Webseite zur Verfügung: www.urbact.eu/bees

Unterstützt Ihre Stadt die in diesem Dokument vertretene Auffassung? Dann schließen Sie sich heute an!

Was spricht dafür?

- Sie gehören zum unterstützenden Städtenetzwerk.
- Sie lernen mehr über den Nutzen von Bestäubern für die nachhaltige Stadtentwicklung.
- Sie teilen die Erfahrungen ihrer Städte mit anderen.
- Sie profitieren von dem Wissen und der Erfahrung unserer Mitglieder.
- Sie entwickeln Ihren eigenen Bienenweg oder Sie bauen auf dem ursprünglichen guten Praxisbeispiel von Liubliana auf.
- Sie lernen spezifische Aktivitäten zur Unterstützung von Bestäubern kennen.

Die Entwicklung zu einer Bee-Path-Stadt bringt keine finanziellen oder formellen Verpflichtungen mit sich. Sie beruht einzig und allein auf dem gemeinsamen Wunsch, sich mit anderen Städten in Europa und weltweit auszutauschen und voneinander zu lernen.

Wie wird man Mitglied?

Sie möchten mehr darüber erfahren? Dann nehmen Sie doch an unserem nächsten saisonalen Netzwerk-Frühstück teil.

Möchten Sie Ihr Engagement bestätigen? Dann füllen Sie das Online-Antragsformular aus, um offiziell Mitglied zu werden.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wenn Sie wissen Abenteuer engagieren kann und damit beginnen kann.

beepathnet@ljubljana.si www.urbact.eu/bees





Im Rahmen der URBACT-Programme arbeiten die Städte gemeinsam nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte aus. Dies geschieht über Vernetzung, Wissensaustausch und den Kompetenzaufbau der Stadtakteure. Seit 2022 wird das Programm durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und die Partner- und Mitgliedsstaaten finanziert. Im Mittelpunkt der Aktivitäten von URBACT Knowledge Hub steht der Austausch guter Praxisbeispiele aus der EU und der jüngsten Stadtentwicklungsprojekte, um Lücken zu schließen und den Zugang zu Fachwissen für alle sicher zu stellen. Seit 2013 hat URBACT acht Netzwerke unterstützt, die sich mit Themen der nachhaltigen Ernährung und städtischen Landwirtschaft befassen. Die aus diesen Projekten gewonnenen Erkenntnisse und Lehren wurden gesammelt und genutzt, um andere Städte bei der Aktionsplanung zu unterstützen – reichlich Stoff für Denkanstöße!

Kontaktieren Sie uns

URBACT-Sekretariat communication@urbact.eu

Die neuesten Updates auf www.urbact.eu/food

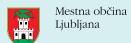
Und vieles mehr auf www.urbact.eu

Twitter: @URBACT

Facebook und LinkedIn: URBACT

Instagram: urbact.eu

Städte, die das gute Praxisbeispiel für städtische Bienenzucht der Stadt Ljubljana übernommen haben



























Mehr zum BeePathNet Reloaded Projekt: www.urbact.eu/beepathnet-reloaded



Folgen Sie uns in den sozialen Medien:





BeePathNet

beepathnet@ljubljana.si

Schließen Sie sich der Bee Path-Städte-Bewegung an!

Erfahren Sie etwas über die Bee Path-Städte-Bewegung und wie sie sich ihr anschließen können. Lernen Sie die Städte kennen, die sich für den Schutz von Bestäubern einsetzen.

www.urbact.eu/bees

Folgende Schlüsseldokumente zum Wissenstransfer stehen Ihnen zur Verfügung: die vollständige englische Version des Handbuchs, The evolution steps toward a Bee-friendly city' und eine verkürzte Version auf Bulgarisch, Kroatisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Griechisch, Ungarisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Slowenisch und Spanisch.